Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 15. Februar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 38.

Englands Parlament.

Vom König George mit der üblichen Thronrede eröffnet.

Die Behörden haben Angst.

Die umfassendsten Vorkehrungen für die Sicherheit des Königs und der Parlamentsmitglieder getroffen. — Sogar Scharfschützen in der Nachbarschaft des Parlamentsgebäudes postiert. — Was der König in seiner Rede sagte. — Hofft auf baldigen Wandel in Irland. — Auch bezüglich der bevorstehenden Londoner Konferenz der Alliierten ist er voller Hoffnung. — Stellt neue Bestimmungen bezüglich des Spirituosenhandels in Aussicht.

London, 15. Febr. Gelegentlich des heutigen Wiederzusammentritts des Parlaments nach einer Pause von sieben Wochen wurden neue politische Konstellationen und Gesetzesvorschläge von außerordentlicher Wichtigkeit seitens der Regierung prophezeit. Die Gegnerschaft gegen das Kabinett Lloyd Georges scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben und aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Kabinett bis zu der definitiven Vertagung der Parlamentssitzung im kommenden Sommer schwer für seine Existenz zu kämpfen haben.

Bei den Angriffen auf das Kabinett wird es sich ohne zweifelsohne in erster Linie um die Zustände in Irland handeln, während außerdem die Arbeitslosigkeit, die Stellungnahme Lloyd Georges mit Bezug auf die Anknüpfung der Handelsbeziehungen zu Rußland und die Annahme eines Mandats für Mesopotamien seitens Englands ebenfalls Angriffspunkte bilden dürften.

Ein Sturz Lloyd Georges wird jedoch nicht erwartet, da es ihm gelingen dürfte, sich eine genügende Stimmenzahl im Unterhause für die Durchführung seiner Pläne zu sichern, aber es ist klar, daß dem Premierminister ein schwerer Kampf bevorsteht.

Die Eröffnung des Parlaments ging mit dem gleichen Gepränge, wie in den Zeiten vor dem Kriege vor sich, aber ein düsterer Einschlag machte sich bemerkbar, denn es waren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um die Angehörigen des königlichen Hauses vor Gewalttätigkeiten und etwaigen Ausbrüchen der Volkswut zu schützen und auch um Zwischenfällen in den beiden Häusern des Parlaments vorzubeugen. Zu den Gallerien wurden keine Besucher zugelassen und in der nächsten Umgebung des Parlamentsgebäudes waren starke Polizeiaufgebote aufgestellt, während an strategischen Punkten Scharfschützen postiert waren. Der übliche Gebrauch der Durchsuchung der Kellerräumlichkeiten des Parlamentsgebäudes, der im Jahre 1606 infolge des Komplotts von Guy Fawkes eingeführt worden, der auf ein Haar das Gebäude in die Luft gesprengt hätte, wurde heuer mit noch größerer Gründlichkeit vorgenommen, als sonst.

König George und Königin Mary fuhren kurz vor der Mittagsstunde vom Buckingham Palast in einer achtspännigen Karosse nach dem Parlamentsgebäude ab und ihnen vorauf fuhren fünf Karossen mit Mitgliedern des Hofstaats. Der König begab sich dann nach dem Oberhause und hielt, nachdem die Mitglieder des Hauses eingetroffen waren, die Thronrede.

Die Thronrede des Königs.

In seiner Thronrede beschäftigte sich der König eingehend mit der Lage in Irland und bemerkte:

„Die Lage in Irland bereitet mir großen Kummer. Ein irregeleiteter Teil der Bevölkerung Irlands besteht auf Gewalttätigkeiten, in dem Bemühen, die Errichtung einer selbständigen Republik herbeizuführen. Auf solche Weise kann weder Einigkeit in Irland noch eine Selbstverwaltung für Irland gesichert werden."

Die Thronrede war überaus kurz, behandelte jedoch die wichtigsten Fragen, denen die Regierung sich gegenüber befindet. In den einleitenden Worten wies der König auf die in London bevorstehende Konferenz der Vertreter der Alliierten sowie der Deutschlands und der Türkei hin und sagte:

„Ich hoffe zuversichtlich, daß gelegentlich dieser Konferenzen weitere Fortschritte bezüglich der Durchführung der Friedensverträge und zur Herbeiführung einer Einigkeit in Europa sowie zur Wiederherstellung der Ruhe im Balkan erzielt werden."

Bezüglich des geplanten Handelsabkommens mit Rußland sagte der König:

„Ich hoffe zuversichtlich, daß die Unterhandlungen bezüglich eines Handelsübereinkommens mit Rußland ebenfalls zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden."

Bezüglich Irlands bemerkte der König: „Die Vorbereitungen für die Intraftsetzung des irischen Gesetzes sind nunmehr ziemlich weit gediehen und ich hoffe zuversichtlich, daß in allernächster Zeit die Mehrheit der Bevölkerung ihrem Entschluß Ausdruck verleihen wird, Gewalttätigkeiten abzulehnen und das Gesetz in Kraft zu setzen, durch welches Irland die Verantwortlichkeit einer Selbstverwaltung übertragen wird und das die Vorkehrungen enthält, durch welche auf konstitutionellem Wege Irland sich Einigkeit sichern kann."

Bezüglich der Frage der Arbeitslosigkeit bemerkte der König, ruhe die Lösung nicht ausschließlich in den Händen des Parlaments.

„Die wichtigste Frage, mit der wir uns jetzt zu beschäftigen haben", sagte der König, „ist die der Arbeitslosigkeit, die als Folge der sich über die ganze Welt erstreckenden Einschränkung des Handelsbetriebs eingesetzt hat. Die Arbeitslosigkeit kann durch gesetzliche Maßnahmen wohl verringert, aber nicht gänzlich behoben werden. Diese, so traurige Folgen für hunderte unserer Bürger nach sich ziehende Frage, findet die erdenklich größte Beachtung seitens meiner Minister, deren Bestreben darauf gerichtet ist, Handel und Wandel zu heben und zu fördern und gleichzeitig denen zu helfen, die leider zur Zeit ohne Beschäftigung sind. Sie werden aufgefordert werden, eine Vorlage anzunehmen, durch welche die Verfügungen, die unter dem Arbeitslosen-Gesetz bestimmt worden, noch ausgedehnt werden sollen.

Ferner wird im Unterhause auch eine Vorlage eingereicht werden, durch welche die wesentlichsten Industrieen des Landes sicher gestellt werden sollen und die auch zu gleicher Zeit von gewisser abnormer Konkurrenz handelt. Ich hoffe zuversichtlich, daß die diesbezüglichen Bemühungen die loyale Unterstützung der Arbeiter und der Arbeitgeber finden werden, denn nur in einem einmütigen Zusammenwirken von Kapital und Arbeit ist eine baldige Lösung dieser ernsten Frage zu finden."

Der König kündigte schließlich an, die Regierung sei entschlossen, die Ausgaben der Regierung möglichst zu verringern. Außerdem sagte er, daß eine Vorlage „bezüglich des Handels von Spirituosen, auf Grund der während der Kriegsdauer gemachten Erfahrungen" eingereicht werden würde.

Mörderische Explosion.

Düsseldorf, 15. Februar. Gelegentlich einer Explosion, die gestern in einer hiesigen Fabrik von Feuerwerkskörpern stattfand, sind dreizehn Personen getötet worden. Das Fabrikgebäude wurde völlig zerstört.

Die Einwanderungsfrage.

Senatsbeschränkungen sind gegen die Einwanderer aus dem Osten und dem Süden Europas gerichtet.

Washington, 15. Febr. Die vom Senats-Einwanderungsausschuß beantragte Maßnahme, durch welche die Einwanderung auf einen Prozentsatz der bereits im Lande weilenden Angehörigen der einzelnen Länder beschränkt werden soll, bezweckt der Masseneinwanderung aus dem Süden und aus dem Osten Europas Einhalt zu gebieten, während eine Behinderung der Einwanderung aus dem Norden und dem Westen Europas nicht beabsichtigt ist. So heißt es in dem Bericht des Ausschusses, den heute Senator Dillingham, ein Republikaner aus Vermont, im Senat einreichte.

Die „alte Einwanderung" von Familien aus dem Norden und dem Westen Europas, sagt der Bericht, bildet absolut kein Problem, aber die neue Einwanderungsbewegung unverheirateter Leute namentlich aus dem Süden und dem Osten Europas, deren Ziel die Industriestädte sind, schafft eine Notlage, mit der sich die Regierung beschäftigen muß. Solche Einwanderer bilden, wie es in dem Bericht heißt, „radikale Gruppen" und bekunden keine Neigung, das amerikanische Bürgerrecht zu erwerben.

Deutsche Post.

Der Dampfer „France", der Donnerstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Polen und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch mitternacht.

Der Dampfer „Finland", der am Samstag von New York nach Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Mount Clay", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Mount Clay" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakien, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Revolution in Indien.

Im Staat Tonk haben sich die Eingeborenen erhoben.

So meldet London.

Papst Benedikt schenkt Armen Fiumes 50,000 Lire. — Kommunistenverschwörung in Paris entdeckt. — Vertreter des Amerikanischen Roten Kreuzes erhält litauischen Orden. — Governor von Neusüdwales von Arbeitslosen verprügelt.

London, 15. Februar. In dem indischen Staat Tonk, in Rajputana, ist, wie eine Reuterdepesche aus Allhabad meldet, eine Revolution ausgebrochen. Nachdem Nawab, der mohammedanische Herrscher der Provinz, dem Volk anfänglich die Bewilligung der gestellten Forderungen zugesagt hatte, ließ er die Führer der Bewegung festnehmen, worauf es zur offenen Rebellion kam. Staatstruppen sind zur Zeit mit der Unterdrückung der Volkserhebung beschäftigt, während die Rebellen sich auf das britische Gebiet flüchten. Die Hauptstadt des Gebiets ist Tonk, etwa 50 Meilen südlich von Jaipur gelegen.

Papst macht Schenkung für die Armen Fiumes.

Triest, 15. Febr. Papst Benedikt hat für die Bedürftigen in Fiume 50,000 Lire geschenkt und die Verwaltung dieses Geldes dem apostolischen Delegaten und dem Bürgermeister Fiumes übertragen.

Sir Auckland Geddes auf der Rückreise nach Amerika.

London, 15. Febr. Der britische Botschafter in Washington, Sir Auckland Geddes, ist heute zwecks Rückkehr nach Washington, von hier nach Southampton abgereist, von wo aus er auf der „Aquitania" die Ozeanreise antreten wird.

Auf der „Aquitania" wird auch S. Alfred Sze, der neue chinesische Botschafter in den Ver. Staaten, die Ueberfahrt machen.

Kanadische Reeder kaufen deutschen Dampfer.

Van Couver, B. C., 15. Febr. Der während der Kriegsdauer in Deutschland erbaute Frachtdampfer „Kurland", ein Schiff von 16,000 Tonnen, das an England ausgeliefert worden, ist von der kanadischen Dampfergesellschaft Robert Dollard Steamship Company käuflich erworben worden und wird nach dem fernen Osten verkehren.

Kommunistenverschwörung in Paris entdeckt

Paris, 15. Febr. Die hiesigen Behörden sind einer weitverzweigten Kommunistenverschwörung auf die Spur gekommen, die auf einen Sturz der Regierungen in Frankreich, Spanien und Italien abzielte, der am 1. Mai erfolgen sollte. Laut den Angaben der französischen Polizei hatten die Verschwörer, deren Hauptquartier sich in Brest befand, bereits in ganz Frankreich Sowjets organisiert, um Banken, Eisenbahnen und sonstige Betriebe zu übernehmen.

Australische Arbeitslose werden gewalttätig.

Sydney, N. S. W., 15. Februar. Gelegentlich einer heute hier stattgehabten Kundgebung der Arbeitslosen wurde der Governor Sir W. E. Davidson verprügelt und eine Polizeiabteilung wurde mit Steinen bombardiert.

Frauenstimmrecht in Burma verlangt.

Rangoon, Britisch Indien, 15. Febr. Der gesetzgebende Rat von Burma hat einen Antrag angenommen, in welchem die Gewährung des Frauenstimmrechts in Burma verlangt wird.

[illegible] vormalige deutsche Kaiserin etwas besser.

Doorn, 15. Febr. Wennschon sie noch immer bettlägerig ist, haben in der letzten Zeit die Kräfte der vormaligen deutschen Kaiserin etwas zugenommen. Die behandelnden Aerzte sind jedoch der Ansicht, daß es sich nur um ein zeitweiliges Aufflackern der Lebensgeister handelt.

Die „Kriegsverbrecher"

Berlin, 15. Febr. Die englischen, französischen und belgischen Justizbehörden sind seitens der deutschen Regierung darum angegangen worden, es zu gestatten, daß Vertreter Deutschlands mit ihnen über die Anschuldigungen beratschlagen, die seitens der Alliierten gegen angebliche deutsche Kriegsverbrecher erhoben worden sind, um auf diese Weise die Führung der betreffenden Prozesse zu erleichtern. Soweit hat nur England auf dieses Ansuchen zustimmend geantwortet und ein Vertreter Deutschlands wird nächste Woche nach London reisen.

Von den 45 „Kriegsverbrechern", die in der ersten Liste der Alliierten aufgeführt waren, sind 13 tot oder verschollen, in 30 Fällen mußte das Verfahren wegen Mangels an Beweisen eingestellt werden und in sieben Fällen hat England ein so ungenügendes Beweismaterial geliefert, daß eine Prozessierung der Betreffenden nicht erfolgen kann.

Amerikaner erhält litauischen Orden.

Kowno, Litauen, 15. Febr. Präsident Smetana von Litauen hat Oberst Edward W. Ryan, dem Kommissär des amerikanischen Roten Kreuzes in Litauen, das litauische Ritterkreuz verliehen. Die Ueberreichung des Ordens erfolgte gestern in der Wohnung des Präsidenten in der Gegenwart des Kriegsministers und des Oberbefehlshabers der litauischen Truppen.

Die Terroristen in Barcelona.

Barcelona, 15. Febr. Aus statistischen Erhebungen über Verbrechen, die hier seit dem 1. Januar 1919 in Verbindung mit der Arbeiteragitation verübt worden, erhellt, daß insgesamt 101 Personen, darunter Arbeitgeber, Betriebsleiter von Fabriken, Polizisten und Arbeiter getötet wurden, während 167 Personen verletzt wurden. Während dieses Zeitraums wurden elf Bombenattentate verübt, bei welchen fünf Personen getötet und 15 Personen verletzt wurden.

Russen in der Mongolei.

Russische Truppen haben chinesische Garnison aus der Stadt Urga vertrieben.

Tokio, 15. Febr. Die seit etlichen Tagen hier im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß die Stadt Urga in der Mongolei von russischen Truppen unter General Baron Sternberg besetzt worden sei, sind heute bestätigt worden.

Wie jetzt gemeldet worden, hat die chinesische Garnison, die von drei Seiten von den Truppen Sternbergs belagert wurde, die Stadt geräumt, nachdem ihr die Lebensmittel ausgegangen waren.

Baron Sternberg war seinerzeit die Hauptstütze des General Semenoff, des antibolschewistischen Kosakenführers, der im vorigen Jahre von der Bildfläche verschwand. Bereits Ende Oktober war berichtet worden, Baron Sternberg habe ein neues Heer gegen die Bolschewisten aufgebracht und rücke in der Mongolei vor.

Sieben Tote.

Passagierzug, der auch Truppen an Bord hatte, von Sinn Feinern überfallen.

Cork, 15. Febr. Fünf männliche Passagiere, eine Frau und zwei Mann der irischen republikanischen Armee wurde heute getötet, als auf einen Passagierzug, der auch Truppen an Bord hatte, in der Nähe von Kinsale von republikanischen Truppen, die mit Bomben und Gewehren ausgerüstet waren, ein Ueberfall aus dem Hinterhalt gemacht wurde. Sechs Soldaten, zwei Eisenbahnangestellte und zwei weibliche Passagiere wurden schwerverwundet, während mehrere andere Personen leichte Wunden davontrugen.

O'Callaghan sucht um Asylrecht nach.

Washington, 15. Febr. Der Anwalt des Lordmayors Donal O'Callaghan von Cork suchte heute im Staatsdepartement darum nach, man möge die Entscheidung, derzufolge sein Klient nicht das Recht habe, als politischer Flüchtling Asylrecht zu beanspruchen, und zu deportieren sei, weil er als blinder Passagier ohne Reisepaß ins Land gekommen sei, in Wiedererwägung ziehen. Im Departement wurde erklärt, man würde die Begründungen O'Callaghans eingehend prüfen, aber es wurde zu gleicher Zeit angedeutet, daß man, im Staatsdepartement noch immer den Standpunkt vertritt, in dem Fall sei ausschließlich das Arbeitsdepartement zuständig, laut dessen Verfügungen O'Callaghan bereits am verflossenen Freitag die Heimreise nach Irland hätte antreten müssen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute abend, niedrigste Temperatur beträchtlich über dem Gefrierpunkt. Morgen unbeständig, gefolgt von Regen und kälterem Wetter am nachmittag oder abend. Starke Südwestwinde.

Illinois: Klar und wärmer heute nacht, morgen unbeständig, gefolgt von Regen und kälterem Wetter im äußersten nördlichen Teil. Scharfe Südwestwinde.

Wisconsin: Unbeständig, im nördlichen Teil morgen wahrscheinlich Regen. In den östlichen und südlichen Teilen heute nacht wärmer. Morgen nachmittag kälter. Starke wechselnde Winde.

Jowa: Zunehmende Bewölktheit heute abend, in den östlichen Teilen wärmer, in den äußersten westlichen kälter. Morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee und viel kälter. Starke westliche Winde.

Indiana: Klar heute abend und wahrscheinlich morgen. Heute abend — im nordöstlichen Teil morgen — wärmer.

Nieder Michigan: Zunehmende Bewölktheit heute abend, morgen wird es wahrscheinlich unbeständig werden. Heute abend — in den östlichen Teilen morgen — wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:23.
Sonnenaufgang, morgen: 6:45.
Monduntergang: Morgen früh 1:14.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	36	3 Uhr morgens	37
4 Uhr nachm.	35	4 Uhr morgens	38
5 Uhr nachm.	35	5 Uhr morgens	38
6 Uhr abends	35	6 Uhr morgens	39
7 Uhr abends	35	7 Uhr morgens	41
8 Uhr abends	35	8 Uhr morgens	42
9 Uhr abends	34	9 Uhr morgens	46
10 Uhr abends	35	10 Uhr vorm.	50
11 Uhr abends	35	11 Uhr vorm.	53
12 Uhr mitternacht	36	12 Uhr mittags	57
1 Uhr morgens	36	1 Uhr nachm.	62
2 Uhr morgens	37	2 Uhr nachm.	63

Empfindliche Schlappe

Richterkollegium entscheidet gegen Nutzbarkeitskommission.

Eisenbahnen frohlocken.

Das Publikum wie üblich der Prügelknabe. — Es muß die Zeche bezahlen. — Prozeß Heitler und Konsorten. — Geschworenenauswahl begonnen.

Ein aus den Bundesrichtern Baker, Page und Carpenter bestehendes Richterkollegium, das sich mit der Streitfrage zwischen den Staatsbehörden und den Eisenbahnen zwecks Regelung der Fahrpreise und Frachtraten befaßt hat, fällte heute seine ungemein wichtige Entscheidung. Sie lautet, daß die Verkehrskommission der Regierung unbeschränkte Macht zur Regelung der Verkehrsverhältnisse im Staate habe und die von ihr festgesetzten Fahrpreise — 3.6 Cents die Meile — und die Erhöhung der Frachtraten um 40 Cents zu Recht beständen. Um dieser Entscheidung größeren Nachdruck zu verleihen, erließen die genannten Richter außerdem einen ständigen Einhaltsbefehl gegen die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten und die Staatsbeamten. Durch diesen Einhaltsbefehl wird den beiden davon betroffenen Parteien verboten, irgend welche gegen die Verkehrskommission gerichtete Schritte zu unternehmen oder ihren Anordnungen aktiven oder passiven Widerstand entgegenzusetzen.

Die Staatsbehörden nahmen bekanntlich die Hilfe des Bundesgerichts in Anspruch, nachdem die Verkehrskommission den Eisenbahnen im Staate gestattet hatte, die Fahrpreise auf 3.6 Cents und die Frachtraten um 40 Cents zu erhöhen. Diese Verfügung erließ die Kommission, nachdem 31 Staaten des Landes sich damit einverstanden erklärt hatten. Die erste Klage wurde abschlägig beschieden, da das Gericht seiner Ansicht nach keine Jurisdiktion in der Sache hatte.

Im August ordnete dann die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten an, daß die Eisenbahnen vom 1. September ab Personen zum Vorkriegspreise von 2 Cents die Meile zu befördern hätten. Gegen diese Entscheidung meldeten die Eisenbahnen Berufung an beim Bundesrichter Carpenter, der ihnen einen vorläufigen Einhaltsbefehl gewährte, bis das erwähnte Richterkollegium die Streitfrage verhandeln und seine Entscheidung fällen würde. Das ist jetzt geschehen. Die höheren Fahrpreise und Frachtraten werden wahrscheinlich am 19. Febr. in Kraft treten.

Im Kalziumlicht.

Vor dem Bundesrichter Evan E. Evans begann heute der Prozeß des Schankwirts Mike the Pike Heitler und seiner 30 Mitbeklagten wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte. Die Beklagten, zu denen außer Heitler sein Teilhaber Robert Perlman und ferner Mandel Greenberg, O. E. Wathem, der Sekretär der Grand Dad Destillery Co., W. D. Nebelkamp, James O'Leary, der bekannte Spielhalter, George Callahan, die Polizisten Edward Smale, Ed. Hanes und Eugene McCaffery, sowie Morris H. Gindick, Wm. Gorman, der Detektivsergeant Timothy Judge, James Galvin, Thomas McLaughlin, Frank O'Hara, Henry P. Wissing, George S. Quinn, Wm. J. Trudell, Frank McCann, Nicholas Ambrosi, Bryn Kane, Patrick Simmons, John H. McGovern, Edward P. Graham, Samuel Block, Sam. J. Cohn, Joseph Marn, Harry R. Block und Max Wagman gehören, waren durch Leuchten der Anwaltskammer, wie Exgovernor Edward F. Dunne, Clarence Darrow, die früheren Hilfsbundesanwälte Benjamin P. Epstein, Francis Borrelli, Michael L. Igoe und Henry Freeman, sowie durch Charles Epstein, Thomas Houlihan und Thomas Symnes, die Anklage aber durch die Hilfsbundesanwälte Jas. Kelly und James Glaß vertreten.

Zur Zeit ist die Geschworenenauswahl im Gange.

Die Beklagten werden bekanntlich bezichtigt, sich der Schiebung von Spirituosen im Werte von $175,000 schuldig gemacht zu haben. Ihr Prozeß war ursprünglich vor dem Tribunal des Richters Landis anberaumt worden. Anwalt Symnes aber bezichtigte den Richter der Voreingenommenheit gegen den Hauptangeklagten und setzte nach aufregender Verhandlung auch die Verlegung des Prozesses durch.

Auf Veranlassung des Vertreters der Anklage wurde gleich nach Beginn der Verhandlungen die Anklage gegen fünf der Beschuldigten niedergeschlagen. Es sind dieses Eugene McCaffery, der früher als Detektivesergeant im Büro des Korporationsanwalts tätig war, Harry R. Block, Samuel J. Cohn, Henry Wissing und Frank O'Hara, welcher al. Polizist in Diensten der Rock Island Bahn stand. Irgend welche Gründe dafür wurden nicht angegeben.

In Acht und Bann.

Auf Antrag des Hilfsgeneralanwalts Middlekauff ordnete heute Bundesrichter Landis die Schließung des von Gustave Moeres betriebenen Lokals, 343 W. North Ave., für die Dauer eines Jahres an.

Auch Joseph Wiscowsky, der das Erfrischungslokal 1034 Milwaukee Ave. betreibt, wird bezichtigt, die Prohibitionsakte übertreten zu haben. Untersuchungsagenten des Generalanwalts sagten aus, am 15. November dort Schnaps gefordert, erhalten und getrunken und für jeden Schnaps 75c bezahlt zu haben. Die Rachenputzer wurden ihnen angeblich von einer Schankmamsell, also von schöner Hand, fredenzt. Da die betreffende Maid nicht zur Stelle war, verschob der Richter die Verhandlung und ordnete die Vorladung der Zeugin an.

Als der Anwalt James Scott heute als Rechtsberater des Otisschen Nachlasses um Aufhebung des vom Richter gegen das Lokal 61 W. Harrison Straße erlassenen Einhaltsbefehls nachsuchte, bezeichnete Richter Landis den Antrag als verfrüht, stellte dem Anwalt aber anheim, später wieder mal vorzusprechen.

Bekennt sich des Mordes schuldig

Rock Island, Ill., 15. Febr. Der 20 Jahre alte Thomas Pruett aus Chicago bekannte sich heute im Circuit-Gericht des Mercer County in Aledo, Ill., schuldig, den vormaligen Polizeichef von Aledo, Robert Swearingen, ermordet zu haben. Swearingen wurde im verflossenen September gelegentlich eines Raubüberfalls auf ein Pokerspiel erschossen. Das Urteil ist Pruett soweit noch nicht gesprochen worden.

Russell Wood und Quentin Sherman, die zusammen mit Pruett in den Anklagezustand versetzt wurden, wollen es auf einen Prozeß vor Geschworenen ankommen lassen, gelegentlich dessen Pruett als Belastungszeuge gegen sie auftreten wird.

Reiche Beute.

St. Louis, Mo., 15. Febr. Geo. Lautenschlager, der Schatzmeister der A. Moll Grocery Company wurde heute mittag auf offener Straße von zwei Straßenräubern niedergeschlagen und um $15,000 in bar sowie um Checks für den Betrag von $2000 beraubt.

Granger Smith gefunden.

Der 70jährige Millionär Granger Smith, der seit einigen Tagen vermißt wurde, ist gefunden worden und befindet sich im Hause seiner Schwester in Waukegan. Dies teilte heute seine Freundin, Frau O. M. Stefenson, Nr. 1628 Chase Ave., Rogers Park, mit, die es von einem Anwalt namens Upton erfahren haben will. Wo und wie Smith gefunden wurde, ist vorläufig noch nicht bekannt.

Strenge Strafe.

Wegen Uebertretung des gegen ihn erlassenen Einhaltsbefehls wurde heute der Schankwirt Louis Weiß, Nr. 158 W. Washington Straße, von Richter Landis auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt und überdies zu einer Geldstrafe von $1000 verurteilt. Er soll vorigen Freitag, während die Verhandlungen gegen ihn im Gange waren, in seiner Wirtschaft geistige Getränke verkauft haben.

— In New York sind, wie der dortige städtische Gesundheitsbeamte Dr. Royal S. Copeland bekannt gab, soweit 47 Personen seit dem 1. Januar an der Schlafkrankheit gestorben.

— In Hobby, Tex., 12 Meilen von Houston gelegen, verübte ein Raubgeselle einen Raubüberfall auf die erst gestern dort eröffnete Bank, erschlug den Kassierer und entkam mit dem gesamten vorhandenen Bargeld bis auf $10, die er zurückließ.

* An Gas erstickt wurde in ihrer Wohnung, 6239 S. Morgan Str., die 83jährige Lottie Wolfson aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* An der 63. Straße wurde der 21jährige Kirk Otten, Nr. 4665 Kenmore Ave., von einem Zug der Pennsylvania Bahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Schweres Geschütz.

Landis wird im Senat als „Crank" und als „Freak" bezeichnet.

Senator Dials Rede.

Er faßt den Chicagoer Bundesrichter nicht mit Glacehandschuhen an. — Wehrt sich gegen die persönlichen Angriffe, die Landis am Samstag in Des Moines auf ihn gemacht. — Der Senator wird seine Beschwerden über Landis dem Justizdepartement unterbreiten.

Washington, 15. Febr. Senator Dial von Süd Carolina geht mit der Absicht um, das Justizdepartement gegen Bundesrichter Kenesaw Mountain Landis von Chicago mobil zu machen und durch das Departement gegen den Richter Anklagen wegen Vergehens im Amt in Verbindung mit dem Fall des jungen Bankclerks von Ottawa, Ill., anstrengen zu lassen. In dem betreffenden Fall hatte der Richter bekanntlich den Standpunkt vertreten, der junge Mann sei zum Defraudanten geworden, weil er ein Monatsgehalt von nur $90 bezog, und daß daher eigentlich die Direktoren der Bank für die Unterschleife verantwortlich seien, weil sie den Clerk ungenügend besoldet hätten.

Außerdem geht der Senator mit der Absicht um, eine Vorlage einzureichen, durch welche es allen Bundesrichtern untersagt sein soll, ein besoldetes Nebenamt zu bekleiden. Im Laufe der gestrigen Senatssitzung nahm Senator Dial Gelegenheit, die Angriffe zu beantworten, die Richter Landis im Verlauf einer Rede am Samstag in Des Moines auf ihn gemacht hatte.

„Durch seine Erwiderungen auf meine ursprünglichen Aeußerungen", sagte der Senator, „hat Richter Landis den Beweis dafür geliefert, daß er, was Temperament anbetrifft, sich absolut nicht für das Richteramt eignet. Ich werde mich in meiner Antwort nicht seiner Art und Weise bedienen, um nicht die Würde des Senats zu schädigen, indem ich mich mit einem „Crank" und einem „Freak" auf Wortgefechte einlasse.

Ich lenkte am Samstag die Aufmerksamkeit des Senats auf die Aeußerungen des Richters Landis in dem Bankfall, weil ich von der Ansicht ausging, daß die Ernennung des Richters Landis nicht vom Senat bestätigt worden wäre, wenn er ähnliche Aeußerungen früher getan haben würde. Wennschon es möglicherweise Tatsache sein mag, daß uns keine Jurisdiktion über seine Entscheidungen zusteht, so sind wir, in gewissem Sinne wenigstens, für dieselben verantwortlich, da der Senat seine Ernennung bestätigt hat.

Es ist die Pflicht eines Richters, die Vollstreckung der Gesetze zu überwachen, aber er hat sich nicht um die Höhe der Besoldung der ihm vorgeführten Personen zu bekümmern. Außerdem schickte er in dem vorliegenden Fall den jungen Burschen nach Hause, mit dem Bemerken, er würde ihn holen lassen, wenn er ihn haben wolle; in anderen Worten, er parolierte den Burschen.

Ich vertrete den Standpunkt, daß, wenn ein derartiges Vorgehen von der Richterbank aus ermutigt wird, die Grundfesten unserer Regierung erschüttert werden.

Seine Behauptungen bezüglich meiner Stellung in Süd Carolina entbehren in der Hauptsache der Begründung. Er hat durch seine Angaben den Nachweis geliefert, daß er sich mit den Tatsachen nicht eingehend beschäftigt hat und mit ihnen sehr locker umspringt.

Er versucht die Bevölkerung von Süd Carolina dafür zu verunglimpfen, daß dort Kinder in den Baumwollspinnereien beschäftigt werden, aber ich will mich nicht durch irgend ein Argument über diese Frage ablenken lassen, wennschon seine Behauptungen in absolutem Widerspruch zu den Tatsachen stehen. Er behauptet unter anderem, daß eine der von mir geeigneten Spinnereien dafür verantwortlich war, daß vor etlichen Jahren das Gesetz gegen die Kinderarbeit für verfassungswidrig erklärt wurde. Dieses entspricht nicht den Tatsachen, denn der betreffende Prozeß wurde von einem Bürger eines anderen Staates anhängig gemacht."

Der Senator bemerkte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß er aus der von ihm in seiner Heimat gegründeten Bank und deren Präsident er sei, monatlich nie soviel an Vergütung bezogen habe, wie der Clerk erhielt, über dessen geringes Gehalt Richter Landis sich so aufregte.

„Wenn man die Auslassungen des Richters", fuhr der Senator fort, „in dem betreffenden Unterschleifsprozeß ohne weiteres durchgehen läßt, so bildet das, meiner Ansicht nach, eine vom Richterstuhl kommende Aufforderung an jeden Bankangestellten in den Ver. Staaten, der mit seinem Gehalt nicht zufrieden ist, seine Arbeitgeber zu bestehlen.

Dieser „Freak" begnügt sich jedoch nicht damit, seine so eigenartige Entscheidung im Gericht abzugeben, sondern wagt es, irgendwo in einer Rede vor der American Legion sein Gift gegen mich zu verspritzen und sich in Entstellungen und Unwahrheiten zu ergehen und zwar, meiner Ueberzeugung nach, mit Absicht und Vorbedacht, denn es wäre ihm ein Leichtes gewesen, sich davon zu vergewissern, daß die Behauptungen, die er aufstellte, nicht den Tatsachen entsprechen.

Es wird behauptet, daß die American Legion seine Ausführungen mit Jubel begrüßte. Ich halte diese Behauptung für eine schändliche Verunglimpfung der American Legion. Ich kann es mir nicht denken, daß irgendein Soldat, der für sein Land gekämpft hat, den Auslassungen eines Mannes zujubeln würde, der Veruntreuungen und Unterschleife befürwortet. Taten sie es doch, dann helfe ihnen Gott.

In diesen Tagen der Unrast, angesichts der im Lande herrschenden Gesetzlosigkeit, ist es die Pflicht eines jeden guten amerikanischen Bürgers, namentlich der Leute, die auf der Richterbank sitzen, für gesunde Doktrinen und für ehrliche Grundsätze einzutreten.

Ich werde mich an das Justizdepartement wenden, um festzustellen, ob seitens der höchsten Beamten des Landes, die mit der Vollstreckung der Gesetze betraut sind, solche Meinungsäußerungen gutgeheißen werden.

Wenn derartige Auslassungen ungeahndet bleiben, dann bedeutet dieses tatsächlich eine Herausforderung zu Unterschleifen und Veruntreuungen, wodurch die Grundfesten unserer Regierung erschüttert werden. Es ist mir bereits von einem hirnverbrannten Gesellen eine Depesche zugegangen, in welcher der Versuch gemacht wird, jenen Bankbeamten zum Helden zu stempeln. Aus diesen Gründen bin ich veranlaßt worden, die Angelegenheit zur Kenntnis des Senats zu bringen."

Anschlag auf „Mayflower"?

Mitglied der Marine wollte angeblich Jacht des Präsidenten mit Bombe in die Luft sprengen.

Er befindet sich in Haft.

Washington, 15. Febr. Ein Mann der Marine befindet sich im hiesigen Marinebauhof unter der Anklage in Haft, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, die auf eine Zerstörung der Präsidentenjacht „Mayflower" abzielte.

Beamte des Bundesgeheimdiensts sowie die hiesige Polizei sind zur Zeit mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt und sie gehen hierbei von der Theorie aus, daß die Verschwörung sich möglicherweise auf andere Werkstätten des Marinebauhofs erstreckte und Bombenattentate auf weitere Schiffe geplant waren.

Der Verhaftete, dessen Name vorläufig geheim gehalten wird, soll einem Vorgesetzten eine Summe Geldes angeboten haben, falls dieser es gestatte, daß ein Paket, in dem sich angeblich eine Bombe befand, zu einer bestimmten Stunde an Bord der „Mayflower" geschmuggelt würde. Beamte des Bundesgeheimdienstes wurden von diesem Anerbieten verständigt und der betreffende Matrose wurde daraufhin in Haft genommen.

Der Verhaftete hatte angeblich eine Zusammenkunft mit einem Mann in einem hiesigen Park verabredet, gelegentlich welcher ihm die betreffende Bombe zugestellt werden sollte. Ein Beamter des Bundesgeheimdienstes war statt des Festgenommenen zur Stelle, aber der Fremde mit dem Paket, das die Bombe enthalten sollte, stellte sich nicht ein.

Der Bestechlichkeit beschuldigt.

Langjähriger New Yorker Zollbeamter soll Schmiergelder angenommen haben.

New York, 15. Febr. In Verbindung mit der Untersuchung, die hier wegen angeblicher Durchstechereien im Zollamt seit einiger Zeit im Gang gewesen, ist heute die erste Anklage bekanntgegeben worden, die von den Bundesgroßgeschworenen erhoben worden ist. Sie ist gegen den Zollinspektor Isadore Cohen gerichtet, der beschuldigt wird, von Passagieren Schmiergelder verlangt und angenommen zu haben. Er beteuerte seine Unschuld und wurde unter $7000 Bürgschaft gestellt. Insgesamt wird Cohen beschuldigt, in vier Fällen Geld angenommen zu haben, darunter $200 von einem Passagier, dem er gesagt haben soll, er würde wegen der Gepäckrevision bis in die Nacht hinein aufgehalten werden, wenn er nicht $200 bezahle, die an vier Zollinspektoren verteilt werden würden. Der betreffende Passagier hat angeblich das Geld bezahlt.

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Die Zeit, in der ein Sparkonto in eine Geldanlage umgewandelt wird, ist die Zeit, in der man seinen Bankier am meisten braucht.

Ihr seid eingeladen, uns in Geldangelegenheiten um Rat zu fragen, ob Ihr nun ein Kunde seid oder nicht.

Vollständiger Bankdienst

Spareinlagen — Geldanlagen — Trust
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

fo2113,bl,lmf

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(42. Fortsetzung.)

Nun erging sie sich von neuem in Klagen über ihre ungerechtfertigte Zurücksetzung und die Bevorzugung Mainas. Niemand kümmere sich mehr um sie, man lasse sie allein auf- und absteigen, Alles schwärme für die Anfängerin und überschütte ihre Stümpereien mit Applaus, während nach ihrer vollendeten Leistung vorhin sich in den Logen und Sperrsitzen keine Hand gerührt hätte, um Beifall zu spenden.

„Aber nun ist's genug!" schloß sie, sich wieder an den Direktor wendend, „ich gehe fort, und Sie brauchen mir nur zu sagen, wann ich Ihnen die Strafsumme zahlen soll."

„Nichts sollen Sie mir zahlen! Ich lege vielmehr den höchsten Wert darauf, Sie zu behalten," erklärte der Direktor in liebenswürdigster Weise. „Sie sind heute abend etwas nervös erregt; morgen wollen wir weiter über die Angelegenheit reden, und dann werden alle Mißverständnisse im Augenblick behoben sein."

„So ist es," versicherte Montenervio gleichfalls. „Und nun machen Sie mir das Vergnügen, meinen Arm zu nehmen und sich von mir heimbegleiten zu lassen, da Sie ja heute abend hier nichts mehr zu tun haben."

Vor dem Zirkus rief der Chevalier einen Wagen herbei und gab dem Kutscher als Ziel das Haus in der Rue Castiglione an, wo die gefeierte Schulreiterin eine höchst elegant eingant eingerichtete Wohnung besaß. Unterwegs fuhr sie noch immer fort über die ihr widerfahrene Unbill sich zu beklagen; sie beschwerte sich auch bitter über Montenervio, daß er sie so gänzlich vernachlässige und in das Lager ihrer Nebenbuhlerin übergegangen sei. Er ließ sie ruhig reden und rauchte gelassen seine Zigarre weiter. Erst als sie sich in ihrem Salon befanden, sagte er energisch und gebieterisch zu ihr: „Sie sind eine Törin! Zuvor lassen Sie sich von Ihrer Zofe umkleiden, und dann wollen wir ein vernünftiges Wort miteinander reden. Mittlerweile werden Ihre Nerven sich etwas beruhigt haben, und Sie leicht begreifen, was ich Ihnen sagen will."

Zuerst wollte sie einen Widerspruch erheben, aber seine Augen blitzten sie so mächtig an, daß sie, wie eine gebändigte Tigerkatze dem Dresseur, gehorchte, und der bereits erschienenen Zofe folgte. Während sie fort war, ging der Chevalier gesenkten Kopfes und mit aufeinandergebissenen Zähnen in dem höchst luxuriös ausgestatteten Salon in leidenschaftlicher Erregung auf und ab, und erst als die Kunstreiterin in einem sehr geschmackvollen Hauskleide wieder erschien, nahm sein Gesicht aufs Neue die Maske des gleichgiltigen, blasierten Weltmannes vor.

„So, da bin ich, mein werter Chevalier," sagte Irene ganz unterwürfig.

Montenervio nahm in einem Sessel am Kamin Platz und schürte das darin brennende Holzfeuer, dann sagte er: „Nun setzen Sie sich einmal mir gegenüber, mein liebes Fräulein, und erklären Sie mir zunächst ganz ruhig, weshalb Sie eigentlich jenes junge Mädchen so hassen und verabscheuen."

Sie sprach nun abermals von ihrer Zurücksetzung, die gänzlich unverdient sei und die sie nicht geduldig hinnehmen könne, und von den Ränken und der schwindelhaften Reklame, durch die man diese Contesina auf ihren Platz zu erheben suche, aber er schnitt ihr plötzlich mit einer verächtlichen Handbewegung das Wort ab und sagte: „Das sind Redensarten. Ich weiß ja recht gut, daß ewige Eifersüchteleien zwischen den Panneaureiterinnen und den Schulreiterinnen bestehen, und daß bisher noch jede Panneaureiterin, die gleichzeitig mit Ihnen hier engagiert war, eine unversöhnliche Feindin an Ihnen hatte. Aber noch niemals sind Sie gegen eine Kollegin in einem solchen unsinnigen Grade aufgebracht gewesen, wie gegen diese Maina Contesina. Weshalb hassen Sie sie so erbittert? Geben Sie mir doch einmal den wahren Grund dafür an!"

Sie senkte den Kopf und ihre Augen schienen etwas auf dem Teppich zu suchen.

„Handelt es sich vielleicht nicht bloß um die Rivalität zwischen Künstlerinnen? Sollten Sie das junge Mädchen etwa auch in anderem Sinne als Ihre Rivalin betrachten?"

Bei den letzten, besonders eindringlich gesprochenen Worten stieg eine Blutwelle in das Gesicht Irenens. Sie richtete sich auf und sagte mit rauher Stimme: „Ja, ich hasse sie mehr, wie ich je ein Weib gehaßt habe, und ich würde sie verderben und töten, wenn ich könnte. — Aber weshalb interessieren denn Sie sich so sehr für sie? Lieben Sie sie vielleicht?"

Montenervio lachte schneidend auf. Dann ging er zu Irene, hob ihr den Kopf in die Höhe und schaute ihr fest in die Augen, als wolle sein Blick auf den Grund ihrer Seele dringen.

„Hören Sie mich aufmerksam an, zuvor aber versprechen Sie mir ein unbedingtes Schweigen über das, was Sie vernehmen werden."

„Ich verspreche es," murmelte sie, wie fasziniert durch seinen glühenden Blick.

„Sie wissen, daß ich mächtig und einflußreich genug bin, um mich für jede Indiskretion an Ihnen zu rächen; andererseits werde ich mich Ihnen in fürstlicher Weise dankbar erweisen, wenn Sie mir eine treue Verbündete sein wollen. — Was nun diese Maina Contesina betrifft, so verfolgen wir alle Beide dasselbe Ziel."

„Was soll das heißen?!" rief die Schulreiterin erregt.

„Das heißt, daß Sie nicht allein dieses Mädchen hassen."

Irene zitterte vom Kopf bis zu den Füßen, während sie nun ihrerseits in Montenervios Augen zu lesen suchte.

„Was geht denn Sie diese kleine Maina überhaupt an, was haben Sie mit ihr?"

„Das brauchen Sie nicht zu wissen!"

„Aber Sie verabscheuen sie?"

„Wenigstens gönne ich ihr nichts Gutes und werde dahin streben, daß Ihre Rache befriedigt wird."

„In welcher Weise soll denn das geschehen?"

„Indem sie derartig kompromittiert wird," erwiderte er mit leiser Stimme, „daß kein Ehrenmann sich mehr dazu hergeben kann, sie zu heiraten."

Die Kunstreiterin erbebte, aber sie sagte nichts.

„Nun wissen Sie, was ich vorhabe," flüsterte Montenervio ihr zu, sich ganz dicht zu ihr neigend, als wenn er sie hypnotisieren wolle. „Sind Sie bereit, mir dabei zu helfen?"

„Was muß ich zu dem Zwecke tun?" fragte Irene noch immer zitternd.

„Sofort jede offene Feindseligkeit gegen Maina einstellen, um sie es allmählich vergessen zu lassen, daß Sie ihre Feindin sind. Wenn Ihre gegenseitigen Beziehungen erst bessere geworden, müssen Sie einigermaßen intim mit ihr zu werden suchen und auch außerhalb des Zirkus, in ihrer Häuslichkeit mit ihr verkehren."

„Das wird schwer sein; noch keiner Kollegin ist das gelungen."

„Sie sind gewandt genug, um es trotzdem fertig zu bringen. Gerade von Ihnen, der früheren Feindin, muß es ihr besonders schmeicheln, wenn Sie nun ganz andere Gesinnungen ihr gegenüber an den Tag legen. Sie müssen es dahin bringen, ihre Freundin zu werden, um Alles zu erfahren, was bei ihr vorgeht. — Nun wissen Sie genug: darf ich auf Sie zählen?"

Irene Dumonsky zögerte einen Augenblick. Gewiß haßte sie dieses Mädchen, das ihre Eifersucht als Künstlerin und als Weib so furchtbar erregt hatte, auf das Tötlichste, aber sie würde doch einen offenen, ehrlichen Kampf vorgezogen haben. Diese dunkle Intrigue, für die Montenervio sie gewinnen wollte, widerstrebte ihr und flößte ihr sogar etwas Furcht ein. Auch hatte sie sich bisher noch niemals dazu hergegeben, sich Anderen dienstbar zu machen — aber ihr Haß siegte schließlich über alle Bedenken, und sie antwortete entschlossen: „Ja, zählen Sie auf mich!"

25. Der Kunstreiter.

Mr. Francis bewohnte ein Häuschen, das in einer kleinen Straße von Passy, einem westlichen Vorstadtflecken der Seinestadt, im Hintergrunde eines Gartens lag; zwei Zimmer oben und zwei unten, verbunden durch eine außerordentlich steile und unbequeme Treppe, aber dafür Grün und Blumen ringsum, da beiderseits wiederum Gärten an diesen stießen, und köstliche frische Luft. Inmitten der eigentlichen Stadt hätte er um keinen Preis leben mögen. Hinter dem Hause lag eine Scheuer, die er in einen Stall umgewandelt hatte, wo sich die ihm zur Dressur und zum Zureiten anvertrauten Pferde befanden. Und Alles, Häuschen, Stall und Garten, war mit jener peinlichen Sorgfalt gepflegt und unterhalten, die man an den englischen „Cottages" wahrnimmt.

Im Erdgeschoß lag sein Arbeitszimmer, dessen Wände ganz mit Darstellungen berühmter Pferde, mit Renn- oder Zirkusszenen und Porträts berühmter Züchter oder Artisten bedeckt waren. Eine umfangreiche Bibliothek enthielt alle erdenklichen Werke über Pferdezucht und -dressur, über den Reit- und Fahrsport usw. In dem anstoßenden Empfangszimmer sah man an den Wänden nichts als jene riesigen, in Buntdruck ausgeführten Plakate, die Francis selbst in seinen Glanzleistungen als Kunstreiter, Schulreiter und Dresseur darstellten.

Es war noch ziemlich früh am Morgen. Bald nachdem Francis an seinem Schreibtische Platz genommen hatte, um die für ihn eingelaufenen Briefe durchzusehen, hörte er die Hausglocke ertönen und vernahm dann leichte Schritte und das Rauschen eines Damenkleides in dem schmalen Gange, der das Arbeits- von dem Empfangszimmer trennte.

Gleich darauf erschien der Groom und meldete, daß Fräulein Irene Dumonsky den Herrn zu sprechen wünsche.

„Ei der Tausend, was kann die hier wollen?" dachte der Kunstreiter bei sich, und obwohl ihm die Schulreiterin nichts weniger als sympathisch war, erhob er sich doch gleich, um sie in der verbindlichsten Weise zu begrüßen.

Fräulein Dumonsky, in einem einfachen, aber außerordentlich kleidsamen und mit wahrem Raffinement gewähltem Promenadenkleide, ging nervös erregt in dem kleinen Empfangszimmer auf und ab. Ihre Augen schweiften von einem Bilde zum andern, das diesen blonden Athleten mit seinem so tadellos, gleich der Statue eines antiken Kämpfers gestalteten Körper, seinem rosigen, etwas naivem Gesicht und seinen blauen Augen darstellte.

Sie war nicht ohne Widerstreben hierher gekommen, aber sie hatte, nachdem Montenervio am Abend vorher sie verlassen, eine fast schlaflose Nacht verbracht, immerfort schwankend zwischen ihrem Haß gegen Maina und dem unwillkürlichen Widerwillen gegen die dunkle und sicherlich auch nicht ungefährliche Intrigue, in welche der Chevalier sie verstricken wollte. Das Feige und Hinterlistige, das darin lag, widerstrebte ihrer Natur. Sie war gewiß nicht weichherzig und gutmütig, aber noch stets war sie ihren Feinden und Feindinnen, deren Liste eine ziemlich lange war, offen gegenüber getreten.

Nach langem Hin- und Herschwanken hatte sie sich endlich entschlossen, den Mann aufzusuchen, den alle Welt von ihr gehaßt wähnte, und der der getreueste Freund und Beschützer des Clowns und seiner Tochter war. Während aber ihre Blicke über die Bilder schweiften, murmelte sie vor sich hin: „Ach, wenn er mich nur verstehen wollte, wie leicht und schnell ließe sich dann Alles in Ordnung bringen!"

Der Grundzug ihres Wesens war kalte, kluge Berechnung und schnöde Habsucht; sie besaß keine einzige Freundin und hatte nie eine solche gehabt. Von Klein auf hatte sich dieser neidische, eifersüchtige Charakter bei ihr entwickelt, der sie Alle, welche begabter, schöner und reicher waren, hassen ließ. Sie war in ihrer Kindheit allerdings durchaus nicht auf Rosen gebettet gewesen.

Geboren als die Tochter eines armen Fischers in dem Dorfe Pollet bei Dieppe und als das älteste von sieben Kindern, hatte sie in ihrer ersten Jugend nichts Anderes als Schläge, Elend und harte Arbeit kennen gelernt. Immer mehr aber war in ihr der Entschluß herangereift, um jeden Preis aus diesen drückenden Verhältnissen herauszukommen, ohne daß sie eine klare Idee über das Wie gehabt hätte. Wenn sie ab und zu nach Dieppe kam und die schön gekleideten Damen auf den Promenaden und alle die Herrlichkeiten in den Schaufenstern, namentlich in denen der Juweliere, anstaunte, dann befestigte sich immer mehr in ihr wie eine Art fixer Idee der Gedanke, daß sie ebenfalls elegante Kleider und Edelsteine besitzen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Krupp

Krupp kommt wie der Dieb in der Stille der Nacht, wenn man ihn am wenigsten erwartet. Es mag Stunden nehmen, ehe ein Doktor kommt, und sofortige Behandlung ist nötig. Aus diesem Grunde halten sorgsame Mütter immer eine Flasche Gleßco im Hause. Gleßco hat die Probe der Zeit bestanden. Es wird seit Jahren von Millionen Familien gebraucht. Es ist ein wirkliches Heilmittel. Zuverlässige und sichere Wirkung, sofortige Erleichterung.

Gleßco ist garantiert, bei einem Anfall von Krupp in fünfzehn Minuten ohne Erbrechen zu helfen. Es bringt den widerwärtigen Schleim aus dem Organismus und verdirbt nicht den Magen.

Fragt Euren Doktor wegen Gleßco. Euer Apotheker wird Euch sagen, daß davon alljährlich mehr verkauft wird, als von allen anderen Krupp-Arzneien. Es kostet 50c per Flasche und ist in Zeit der Not das Zehnfache wert

Dr. Drake's GLESSCO

Wie man Fichten-Husten-Syrup daheim macht.

Hat nicht seinesgleichen betreffs schneller Erfolge. Nimmt einen Augenblick herzustellen und erspart Euch etwa $2.

Fichte wird in beinahe allen Husten-Rezepten und Mitteln gebraucht. Der Grund ist, daß Fichte mehrere Elemente enthält, die eine hervorragende Wirkung zur Beschwichtigung und Heilung der Schleimhäute des Halses und der Brust haben.

Fichten-Hustensyrups sind Zusammensetzungen aus Fichte und Syrup. Der Syrup-Bestandteil ist gewöhnlich einfacher Zucker-Syrup.

Um die beste Fichten-Hustenarznei herzustellen, die Geld kaufen kann, tut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt sie mit zuhause gemachtem Zuckersyrup auf. Oder Ihr könnt geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt des Zuckersyrups gebrauchen. Auf jede Weise erhaltet Ihr ein volles Pint — mehr als Ihr fertig für das dreifache Geld kaufen könnt. Er ist rein, gut und schmeckt angenehm.

Ihr könnt fühlen, wie es einem Husten oder Erkältung in einer Weise zu Leibe geht, die etwas bedeutet. Es mag ein trockener, heiserer oder quälender Husten sein oder ein loser mit beständiger Schleimabsonderung. Die Ursache ist dieselbe — entzündete Schleimhäute — und diese Pinex- und Syrupzusammensetzung macht ihm ein Ende — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Ausgezeichnet auch für bronchiales Asthma, Heiserkeit oder irgend ein gewöhnliches Halsleiden.

Pinex ist ein stark konzentriertes Präparat aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt und ist weltberühmt wegen seiner schnellen Wirkung bei Husten.

„Hütet Euch vor Ersatzmitteln. Verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Vollständige Zufriedenstellung garantiert oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

nov23,dez21,jan18,feb15,mz15

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Es wird Frühling. — Der Preissturz der Eier. — Der Butterpreis. — Die ausländische Konkurrenz, insbesondere von Dänemark und Neuseeland. — Das Härtungsverfahren für pflanzliche Oele und Fette. — Die Milchpreise.

Es scheint früher als gewöhnlich in diesem Jahre Frühling werden zu wollen. Das ist ja auch ganz natürlich. Ostern fällt diesesmal außergewöhnlich früh und darnach richtet sich auch das Wetter. Die Moschusratten scheinen davon schon vor Monaten erfahren zu haben, denn wie befreundete Farmer erzählen, die sich gelegentlich mit dem Trappergewerbe befassen, sie haben keine Anstalten getroffen, sich Winternester vorzubereiten, und das gilt allemal für ein untrügliches Zeichen eines milden Winters und frühzeitigen Frühjahres.

Auch die Hühner sind durch die lauen Lüfte in menschenfreundliche Stimmung versetzt worden und haben sich auf die ihnen von der Vorsehung zugewiesene Bestimmung besonnen, nicht nur für die eigene Fortpflanzung zu sorgen, sondern auch für die Ernährung des Menschengeschlechtes. „Dumm wie ein Huhn", pflegt zum Dank dafür der eingebildete Mensch zu sagen, und doch erweisen sich die Hühner gegenwärtig weit verständiger als unsere Baumwollpflanzer in den Südstaaten, die den Anbau von Baumwolle künstlich beschränken wollen, um dadurch höhere Preise zu erzwingen. Sie legen fleißig Eier, aber es geht ihnen halt auch nur, wie so manchen Menschen, die ihr Bestes tun, ohne Dank dafür zu ernten; schimpfte der Farmer vorher, weil er nicht genug Eier von ihnen erhielt, so flucht er jetzt darüber, daß unter dem stärker gewordenen Angebot die Preise sinken. Selbst ein Huhn kann es eben dem Menschen nie recht machen. In Chicago sind während der Berichtswoche die Eierpreise im Kleinhandel erheblich gefallen. Die Ankündigungen an den Schaufenstern weichen sehr von einander ab. „Neue frische Eier" oder auch „neu gelegte frische Eier"—für den Uneingeweihten haben diese Bezeichnungen einen etwas komischen Klang — las man Ende der Woche zu 49 Cents, 45 Cents, auch 43 und 41 Cents das Dutzend verzeichnet und am Montag dieser Woche war wenigstens an einem Schaufenster ein Preis von 39 Cts. zu lesen. Natürlich nur für solche Leute, die überhaupt lesen wollen, was die Besitzer von Speisewirtschaften kaum von sich behaupten können. Ob sie endlich ihre unverschämten Preise herabsetzen werden?

Auch Butter ist in der vergangenen Woche wieder um einige Cents das Pfund gefallen. Für beste Creamery-Butter werden im Kleinhandel 55 Cents verlangt. Für den fallenden Buttermarkt macht man insbesondere die ausländische Konkurrenz verantwortlich. Zu der dänischen Einfuhr ist eine solche aus Neuseeland hinzugetreten. Wie der amerikanische Konsul kürzlich von dort berichtet hat, hat der Molkereibetrieb in Neuseeland im vorigen Jahr eine sehr bedeutende Vergrößerung erfahren, da die Farmer in dieser Saison auf bessere Preise rechneten, als in den vorhergehenden vier Jahren, in denen sie ihr Produkt an die britische Regierung abliefern mußten. Man hat berechnet, daß sich die Gesamtproduktion von Butter in dieser Saison auf nahezu 63 Millionen Pfund stellen wird, während der inländische Verbrauch von Neuseeland sich nur auf ungefähr 22½ Millionen Pfund beläuft. Damit würden also für die Ausfuhr rund 40½ Millionen Pfund übrig bleiben. Natürlich kann diese Butter nicht mit unserer guten Creamery-Butter konkurrieren; um den langen Transport aushalten zu können, muß sie vielmehr chemisch behandelt werden. Aber als Kochbutter hat sie sich als durchaus brauchbar erwiesen und damit drückt sie den allgemeinen Buttermarkt.

Weiter wird dieser auch durch den niedrigen Preisstand von Schmalz ungünstig beeinflußt, das gegenwärtig zu 23 bis 24 Cts. im Kleinhandel verkauft wird, stellenweise auch noch billiger.

Hierzu tritt die Konkurrenz der pflanzlichen Oele und Fette, namentlich, seitdem diese auf chemischem Wege in festen, talgartigen Zustand überführt werden können. Auf die Bedeutung dieses Verfahrens ist schon früher aufmerksam gemacht worden. Ursprünglich von französischen Chemikern erfunden, verdankt es seine praktische Verwertung für das tägliche Leben dem deutschen Chemiker W. Normann, für dessen Methode der Herforder Maschinen- und Oelfabrik Leprince & Sieveke im Jahre 1902 bereits ein deutsches Patent erteilt worden ist. Auf diesem Patente beruhen alle die zahlreichen später auch in anderen Ländern für ähnliche Verfahren herausgenommenen Patente.

Um nur kurz zu erwähnen, dieses Fetthärtungsverfahren oder, wie es auch genannt wird, die Hydrierung der Oele und Fette besteht im wesentlichen darin, daß sie mit Wasserstoffgas versetzt werden, wobei tiefgreifende Aenderungen in den physikalischen und chemischen Eigenschaften eintreten. Da es nun möglich ist, die Härtung an einem beliebigen Punkte zu unterbrechen, so hat man es in der Hand, sehr verschiedene Endprodukte zu erzielen. Beispielsweise lassen sich aus Fischtran Härtungsprodukte herstellen, welche sich vom Rohstoff kaum unterscheiden, andererseits feste, talgartige Fette gewinnen, die teilweise noch viel härter als Talg sind und den Rohstoff in keiner Weise erkennen lassen. Besonders wichtig ist dabei, daß die Härtungsprodukte vollkommen geruchlos und zum größten Teile schneeweiß sind. Man kann sie also auch mit anderen Fetten vermischen und auf diese Weise vollständig neue Zusammensetzungen erhalten. Es lassen sich z. B. aus gewöhnlichen Fisch- oder Waltranen, diesen gerade nicht sehr annehmlich duftenden Stoffen, geruch- und geschmacklose Fette herstellen, die Aehnlichkeit mit Schweineschmalz haben und sich streichen lassen.

Es war nur eine Frage der Zeit, daß diese Härtungsprodukte in großem Umfange für Nahrungszwecke Verwendung fanden, wenngleich erst ein starker Widerstand dagegen zu überwinden gewesen ist. Heute werden ungeheure Mengen pflanzlicher wie tierische Oele und Fette nach diesem Verfahren behandelt, und vor allem in der Margarineindustrie verarbeitet. Nebenbei bemerkt, finden die Härtungsprodukte auch für technische Zwecke vielfache Verwendung, namentlich in den Seifen- und Lederindustrieen. Wie in einer chemischen Fachzeitschrift kürzlich berichtet wurde, sind in den europäischen Härtungsanlagen bereits im Jahre 1914 ungefähr 1,400,000 Faß davon erzeugt worden. In den Vereinigten Staaten wird das Verfahren hauptsächlich zum Härten von pflanzlichen Oelen verwertet, namentlich von Baumwollsamen- und Maisöl, das nach seiner Behandlung unter den verschiedensten Handelsnamen auf den Markt kommt, die seine Entstehung den Hausfrauen nicht verraten.

Die Milchpreise halten sich auf ihrer Höhe von 14 Cents das Quart; für das Pint haben unsere Lieferanten kürzlich gnädigst geruht, eine Herabsetzung von 9 auf 8 Cents vorzunehmen. Auch die fromme Denkungsart des friedlichsten Bürgers läuft Gefahr, in gärend Drachengift verwandelt zu werden. Sekretär Russell J. Poole vom stadträtlichen Nahrungsmittelausschuß hat unlängst eine Berechnung über die Milchablieferung in Chicago aufgestellt. Darnach kosten: Pasteurisieren und in Flaschen füllen 0.5 Ct.; Transport 0.75 Ct.; Verlust an Flaschen 0.25 Ct.; Kühlhaltung und Eis 2.25 Cts.; Ablieferung in der Stadt 3.75 Cts., zusammen 7.5 Cts., wovon die städtische Ablieferung also die Hälfte ausmacht. Im Dezember haben, so heißt es in dem Bericht, die Milchlieferanten den Farmern 0.55 Cts. das Quart bezahlt. Das würde den Lieferanten einen Nutzen von 1 Cent das Quart abwerfen. Wie diese Kostenberechnung zustande gekommen ist, wird nicht gesagt. Es geht aber daraus hervor, daß eine wesentliche Erniedrigung des Milchpreises nur von der Herabsetzung der Ausgaben für die Ablieferung an die Verbraucher erwartet werden kann. Ein Lohn von $45 nebst Provision, die die Wocheneinnahme von jungen Leuten, die kaum zwanzig Jahre alt sind, in nachgewiesenen Fällen auf neunzig Dollars gebracht hat, läßt sich nicht verteidigen, ganz abgesehen davon, daß der leichte Gelderwerb in der Mehrzahl der Fälle für die Weiterentwicklung der Empfänger nachteilig ist. Hier muß eine Aenderung geschaffen werden und es kann den Milchfahrern nur geraten werden, jetzt, da alle anderen Löhne sinken, sich auch mit einer niedrigeren Entlohnung ihrer Arbeit zufrieden zu erklären und es nicht abermals auf einen Streik ankommen zu lassen, der diesmal doch vielleicht zu ihrem Nachteil ausfallen könnte. Es würden sich schließlich Mittel und Wege finden lassen, um eine einfachere Zustellung der Milch an die Kunden durchzuführen, und die Milchfahrer laufen Gefahr, ihre „Jobs" überhaupt zu verlieren, wenn der Gedanke der kooperativen Warenverteilung sich auch auf die Milchablieferung allgemein ausdehnt.

„Agricola."

Kinderhilfe in Berlingen.

Dankschreiben aus der Schweiz für die Helfer in Chicago.

Von der Verwaltung des Kinderheims in Berlingen, Kanton Thurgau, Schweiz, von dem wiederholt berichtet worden ist, liegt ein Schreiben vor, welchem folgende Stellen entnommen seien:

„Die Freunde des Kinderheims in Chicago haben eifrig und mit großer Hingabe für es gewirkt. So veranstaltete der Schweizer Frauenverein eine Bunco Party in der Nordseite-Turnhalle, und als Ergebnis flossen dem Kinderheim 900 Franken zu. Einige Gaben vermittelte auch Pastor J. Bollins, 7008 Michigan Avenue. Herr Becker schickte Kleider. Wir hoffen, daß es den Freunden und Wohltätern dort gelingen wird, auch fernerhin für unser großes Rettungswerk tätig zu sein. Dem Schweizer Frauenverein, den opferfreudigen Damen Marie Hammer, 18 W. Marquette, Helene Scheuchzer, 3931 N. Hoyne Ave. und allen den Wohltätern gebührt herzlicher Dank.

„Der 25. Januar brachte arme Berliner Knaben. Schon auf der Reise von Basel nach Berlingen erregten diese Jammergestalten überall Aufsehen. In Schaffhausen erfreute die Kinder ein Bäckermeister mit gutem Backwerk. Das erste gute Brot bekamen da unsere Lieblinge. Sie konnten gar nicht begreifen, daß es so etwas noch gibt. Eine große Menge sammelte sich um die Kinder, und eine Bewegung ging durch die Masse bei ihrem Anblick. Freilich, es sind ja solche, die unbedingt verloren gehen müßten, wenn man sie nicht aus ihren Verhältnissen herausnehmen würde. Da hilft keine Speisung, da hilft keine jeweilige Unterstützung, da hilft nur eine sorgfältige Kur, die diese Kinder im Kinderheim bekommen. Aber damit sie überhaupt haben kommen können, mußte das Heim zuerst für Kleider sorgen. So mußten viele tausend Mark aufgewendet werden, diesen armen Würmern die nötigen Reisekleider zu kaufen. Und als sie hier waren, da galt es, sie für den Aufenthalt mit Kleidern zu versehen. Und nun warten Hunderte von Kindern, die krank und elend sind, auf Aufnahme ins Kinderheim Berlingen. Es liegen zur Zeit noch 30 Anfragen von Eltern, die aus den besten Verhältnissen in das tiefste Elend gekommen sind, vor. So sollen neben mehr als 200 schon zugesagten Kinderstellen noch 30 Kinder hier Aufnahme finden, die wir diesen verschämten Armen gerne für eine längere Kur abnehmen möchten. Wer will sich dieser Kinder erbarmen? Man denke, daß Kinder, die 14 Jahre alt sind, ein Gewicht von nur 46 Pfund haben, also wie etwa Sechsjährige Von den Eitergeschwüren, den Folgen der Rhachitis, gar nicht zu reden.

„So sollen diese Worte Dank und Bitte zugleich sein. „Kinder in Not!" Dieser Notschrei soll vor allem den Müttern zu Herzen gehen, die mütterlich fühlen können. Herzlicher Dank ist allen gewiß, die helfen."

— In Boston hat der „Evening Record", der vor zwei Monaten den Verkaufspreis für das Blatt von zwei auf einen Cent verringert hatte, den Preis infolge der abnormen Geschäftslage und der hohen Kosten des Druckpapiers wieder auf zwei Cents erhöht.

Rheumatismus

Eine ausgezeichnete Heim-Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Jahre 1893 hatte ich einen Anfall von Muskel- und sub-akutem Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, welche die gleiche Krankheit haben, über drei Jahre. Ich versuchte Mittel auf Mittel, doch solche Erleichterung, wie ich sie erhielt, war nur zeitweise. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte und ein derartig jammervoller Zustand ist nie wieder gekommen. Ich habe es einer Anzahl Leute gegeben, die schrecklich krank waren, sogar bettlägerig, einige von ihnen siebenzig bis achtzig Jahre alt, und die Erfolge waren dieselben, wie in meinem eigenen Fall.

Ich wünsche jedem, der an irgend einer Form von Muskel- oder sub-akutem (Schwellung an den Gelenken) Rheumatismus leidet, den großen Wert meines verbesserten „Home Treatment" auf seine ausgezeichnete Heilkraft hin zu erproben. Sendet keinen Cent ein, schickt einfach Euren Namen und Adresse und ich will es Euch frei zu einem Versuche senden. Nachdem Ihr es gebraucht habt, und es sich als das langersehnte Mittel erwiesen hat, Euch von jeder Art von Rheumatismus zu befreien, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar, schicken, aber, wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit zufrieden seid, es zu schicken. Ist das nicht billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch so Hilfe frei angeboten wird. Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 160 G, Durston Bldg., Syracuse, N. Y. — Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahr. fb1,15

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von [Chas. H. Fletcher] und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von [Chas. H. Fletcher]

Seit über 30 Jahren in Gebrauch
Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Deutsche Kreise.

Brooklyn, N. Y. Im Alter von nahezu 82 Jahren ist der frühere langjährige Seelsorger der Ev.-Luth. Immanuels-Gemeinde in Yorkville, Pastor emeritus Carl Julius Renz, in seinem Ruhesitz, 321 Ocean Parkway, Brooklyn, an Altersschwäche gestorben. Der Verewigte war der Gründer der Immanuelsgemeinde an 83. Str., die er als Missionsgemeinde von seiner alten Gemeinde in College Point aus versah, bis er schließlich ganz nach dem damals noch sehr ländlichen Yorkville übersiedelte. Wegen eines Halsleidens aber gab er die Stellung auf und war 19 Jahre lang Prediger an einer Gemeinde in North Tonawanda und später in Hudson, N. Y. Schließlich kehrte er in seine liebe Immanuelsgemeinde an 83. Str., die der Missouri-Synode angehörte, zurück und konnte in dieser 1910 am 10. April sein 50-jähriges Amtsjubiläum feiern. Vor etwa 1½ Jahren trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Lancaster, Pa. Die Witwe des früheren Episkopalbischofs von Pennsylvanien, Alexander Mackay-Smith, sandte aus Deutschland ein Kabel hierher, worin mitgeteilt wird, daß ihre eine Tochter, Virginia, in Hamburg den ehemaligen deutschen Marine-Attaché in Washington, Kapitän Boy-Ed, geheiratet hat und daß „das Paar glücklich sei". Nähere Einzelheiten werden nicht angegeben. Frau Mackay-Smith reiste vor etwa zwei Monaten mit ihrer Tochter nach Deutschland, nachdem Boy-Ed bereits im Dezember 1915 mitsamt dem deutschen Militär-Attaché von Papen auf Verlangen der amerikanischen Regierung das Land hatte verlassen müssen.

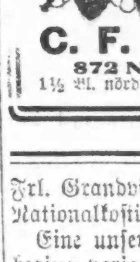
Philadelphia, Pa. Der Direktorenrat des Nordöstlichen Sängerbundes von Amerika, Präsident Major Carl Lentz von Newark, der hier in Sitzung war, hat zwei das Deutschtum des ganzen Landes interessierende Beschlüsse gefaßt. Erstens: Einberufung eines Konvents von Vertretern aller großen und kleinen Sängerbünde des Landes, um Richtlinien festzulegen für die Förderung des deutschen Liedes und deutschen Gesanges und zu Verteidigung der Rechte von amerikanischen Bürgern deutscher Abstammung, und zweitens: Wiederaufnahme der von ihm veranstalteten großen Nationalsängerfeste, dessen erstes bereits im nächsten Jahre stattfinden soll. Im Falle keine der Städtevereinigungen — New York, Brooklyn, Newark, Philadelphia und Baltimore — sich bereit erklärt, das Sängerfest zu übernehmen, soll von Bundes wegen der Versuch gemacht werden, ein solches in Atlantic City mit Unterstützung des dortigen, dem Bunde angehörigen Turner Männerchors zu veranstalten. Sollte aus irgend welchen Gründen sich das als unmöglich erweisen, so wird der Bund alle zwei Jahre Musikfeste veranstalten nach Muster des im Hippodrom in New York am 10. Oktober v. J. gegebenen, das sich zu einem so glänzenden Erfolge gestaltete, bis die Zeit für Nationalsängerfeste wieder gekommen ist.

Cincinnati, O. Unter Leitung von Herrn Henry Rohr wird am 12. März im Odeon ein Konzert stattfinden, bei welchem der bekannte Schweizer Tenor Fritz Zimmermann und seine Landsmännin, Frl. Marcelle Grandville, unterstützt von Frl. Helen Hofer, auftreten werden. Das Programm besteht aus zwei Teilen, die beide vorzügliche alte Schweizer und französische Volkslieder und Jodler aufweisen, und im zweiten Teile werden Herr Zimmermann und Frl. Grandville in ihren Schweize[r] Nationalkostümen auftreten.

Eine unserer deutschen Gemeinde[n] beging vorige Woche einen wichtige[n] Gedenktag. Die Evangelisch-lutheri[]sche Dreifaltigkeitsgemeinde an de[r] Race Str., oberhalb der 15., feiert[e] unter großer Beteiligung von Mit[]gliedern und Schwestergemeinden da[s] 50-jährige Jubiläum der Einweihun[g] ihres schönen Gotteshauses. Es fan[d] ein deutscher Morgen- und ein engli[]scher Nachmittagsgottesdienst stat[t]. Nach einem einleitenden Orgelkonzer[t] mit Chorgesang und einem weitere[n] Gemeindegesang hielt Prof. R. Bie[]dermann vom lutherischen Prediger[]seminar zu Springfield, Ill., di[e] tiefdurchdachte Festpredigt, welche au[f] die große Versammlung sichtliche[n] Eindruck machte. Nach weiteren Ge[]sängen, Gebet und Segen, und mi[t] dem Schlußvers „Ehr' sei dem Vate[r] und dem Sohn", kam die feierlich[e] Handlung zu Ende. Im Nachmit[]tagsgottesdienst war es der Gemeind[e] vergönnt, ein Kind derselben, auf da[s] sie stolz ist, zu hören. Pastor Johan[n] Klausing, welcher einer blühende[n] Gemeinde in Big Rapids, Mich., vor[]steht, war zum Jubelfest nach Cin[]cinnati gekommen und sprach zu de[n] Anwesenden, die er fast sämtlich per[]sönlich kannte. Auch den Nachmit[]tagsgottesdienst verschönten Chor und Gemeindegesang. Nun geht e[s] mit frohem Hoffen der diamantene[n] Jubelfeier entgegen, die die Evange[]lisch-lutherische Dreifaltigkeits-Ge[]meinde im Jahre 1924 begehen wird.

* Wer sein Grundeigentum ver[]kaufen will, erreicht schnell seine[n] Zweck durch eine Kleine Anzeige i[n] der „Abendpost".

Reiner Klee-Honig



In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.50.
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.
fb15.1

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 13. Febr. 1921.

Frau Henry Von Maur wurde zu[r] Präsidentin der hiesigen J. W. C. A. erwählt. Sie ist auch Mitglie[d] eines nationalen Komites, bestehen[d] aus 100 Frauen, das die Aufgab[e] hat, die Lage der amerikanische[n] Mädchen zu studieren. Die ers[te] Versammlung in diesem Distrik[t] wird am 15. Februar in Cedar Ra[]pids abgehalten werden.

SCHWACHE FRAUEN

können nicht hoffen, jemals stark und wieder gesund zu werden, wenn sie nicht genügend gutes, reiches, rotes Blut haben von der Sorte, welche organisches Eisen — Nuxated Iron — erzeugen hilft. Nuxated Iron ist ähnlich dem Eisen in Ihrem Blute und dem Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln, während metallisches Eisen weiter nichts als Eisen ist, das durch Einwirkung starker Säuren auf Eisen-Feilspäne erzeugt wird. Nuxated Iron beschädigt die Zähne nicht und verursacht dem Magen keine Beschwerden; es ist grundverschieden von gewöhnlichem metallischen Eisen. Es trägt rasch dazu bei, reiches, rotes Blut zu erzeugen, erschöpfte und zerrüttete Nerven wieder zu beleben und Ihnen neue Kraft und Energie zu verleihen. Ueber 4,000,000 Leute gebrauchen es alljährlich. Zu haben in allen Apotheken. Seien Sie auf der Hut vor Substituten. Das echte trägt den Stempel N. I. auf jeder Tablette. Bestehen Sie stets darauf, das echte zu bekommen.

NUXATED IRON
Für rotes Blut, Kraft und Ausdauer

Eine sichere Geldanlage, die 8% bringt

MISSISSIPPI RIVER POWER COMPANY 7% GOLD BONDS

Preis 91⅜ und Zinsen.

$1000, $500 und $100 Bonds.

Zinsen zahlbar 1. Mai und 1. November.

Die Errichtung dieses Eigentums wurde von der Bundesregierung genehmigt und es ist eine der größten und leistungsfähigsten Wasserkraft-Elektrizitäts-Anlagen der Welt.

Elektrische Kraft und Licht sind eine hochwichtige Notwendigkeit für das Publikum, und diese Kompagnie erzeugt Kraft aus dem Mississippi-Fluß zu sehr geringen Kosten, zur Versorgung des Territoriums in und um St. Louis, einer der wichtigsten Fabrikbezirke im Lande.

Netto-Verdienste sind jedes Jahr seit 1914 gestiegen und für das Jahr 1920 berichtete die Kompagnie Verdienste, verfügbar zur Bezahlung der Zinsenrechnungen auf diese Bonds in ungefähr dem fünffachem Betrage, der dazu nötig ist. Wie sehen dies als eine durchaus sichere und sehr günstige Geldanlage an. Unsere Office ist offen am Samstag nachmittag.

Wir offerieren auch, solange sie nicht verkauft sind:

Sicherheit		Preis und Zinsen	Bringen%
Morris & Company	7½'s	zum Marktpreis	7.75
Oklahoma Gas & Electric	7½'s	95	8.00
Beaver Board Companies	8's	99½	8.05

Bard, Esch & Company
29 S. LaSalle Strasse
Zu ebener Erde — Central 1793

Neues Stickmuster.

Ein künstlerisch entworfenes, prächtiges Muster ist Nr. 1665, welches als Kissenüberzug oder Wanddekoration verwendet werden kann und sich besonders gut für Geschenkzwecke eignet. Die Blumen werden alle mit französischen Knoten in abwechselnden Farben von pastellrosa bis lavendelfarben, die Blätter

in „lazy-dazy"-Stichen hellgrün ausgeführt. Die Vögel mit „Outline"-Stichen in blau, die Zügel und Konturen in hellbraun, die Buchstaben mit Satinstichen in etwas dunklerem Ton. Diese Farbenzusammenstellung bei der Stickerei ist von künstlerisch wirkungsvollem Effekt.

Das Muster ist auf lohfarbenes Kunstleinen aufgedruckt, Größe 18 bei 22 Zoll und kostet komplett mit Stickseide 75 Cents.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Die Tariffrage.

Veto der Fordney-Vorlage seitens des Präsidenten erwartet.

Washington, 15. Febr. Die Tariffrage stand heute im Kongreß wieder im Vordergrunde des Interesses. Vorsitzer Fordney vom Hausausschuß für Mittel und Wege hat angekündigt, die Absicht der republikanischen Führer ginge dahin, vorerst die gegenwärtigen Tarifbestimmungen einer eingehenden Revision zu unterziehen, ehe seitens des Kongresses in der bevorstehenden Sondersession Veränderungen bezüglich der Steuergesetze in Erwägung gezogen werden sollten, eine Ankündigung, die allgemeines Interesse erweckte.

Mit großem Interesse wurde ferner die Aeußerung des Senators Underwood, des Führers der Demokraten, aufgenommen, daß laut ihm zugegangenen Versicherungen Präsident Wilson die Fordney'sche Dringlichkeitsvorlage, im Falle ihrer Annahme, mit seinem Veto belegen würde.

Schließlich hat Senator McCumber, Republikaner von Nord Dakota prophezeit, daß die endgiltige Abstimmung über die Dringlichkeits-Tarifvorlage im Laufe des heutigen Tages erfolgen würde. Er hat diese Prophezeiung in keiner Weise begründet, aber man glaubt allgemein, die Demokraten würden keine weiteren Verschleppungsversuche machen, da sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es ihnen nicht möglich sein würde, eine endgiltige Abstimmung über die Vorlage zu verhindern.

Verlangen Arbeit.

Denver, Colo., 14. Febr. An die 150 Arbeitslose zogen heute abend vor das Rathaus und verlangten von dem Stadtrat, der zurzeit in Sitzung war, sofort Beschäftigung. Das einzige, was der Stadtrat tat, war die Annahme eines Beschlusses, laut welchem die Stadt die Abtragung eines Gebäudes übernehmen soll, das sich auf einem Grundstück befindet, das kürzlich auf dem Wege des Enteignungsverfahrens von der Stadt erworben worden ist. Es kam zu keinerlei Ausschreitungen.

Heißer Kampf zu erwarten.

Nächste Woche wird mit Verhandlungen über Straßenbahnvorlage begonnen.

Springfield, 14. Febr. Das Verhör über die der Staatslegislatur unterbreiteten Chicagoer Straßenbahn- und Selbstverwaltungsvorlagen wird, wie heute angedeutet wurde, voraussichtlich in der nächsten Woche vor dem Hausausschuß für öffentliche Nutzbarkeiten beginnen. Die administrationsfreundlichen Volksvertreter erklärten offen, guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die Gegner alles daran setzen würden, um den sog. „Thompsonschen Verkehrsplan" abzuschlachten.

Es heißt, dies werde wahrscheinlich mittels der von Senator Frank P. Sadler und Repräsentant Ralph E. Church eingereichten Vorlage versucht werden, die dem Volke das Recht geben würde, über ein konstitutionelles Amendement abzustimmen, welches Städten erlauben würde, Bonds in Höhe von 15 Prozent vom abgeschätzten Werte ihres Grundeigentums für den Ankauf von Nutzbarkeitssystemen auszugeben. Chicago würde dadurch zwar „auf dem Papier" das Besitzrecht auf seine Straßenbahnen erhalten, aber nicht in Wirklichkeit, denn das Volk würde niemals für einen derartigen Plan stimmen, wenn es hieße, daß es für dreihundert oder vierhundert Millionen bluten müsse. Der Thompsonsche Plan dagegen bewillige gerade genügend Geld, um das Straßenbahnsystem in den Besitz des Volkes zu bringen, erklären sie.

(Wie viel Geld für die Durchführung des Thompsonschen Planes benötigt wird, ist bisher nicht angegeben worden, auch nicht schätzungsweise; weder in dem Bericht der Verkehrskommission des Bürgermeisters, noch in der Gesetzesvorlage ist irgendeine Angabe darüber gemacht. Anm. d. Red.)

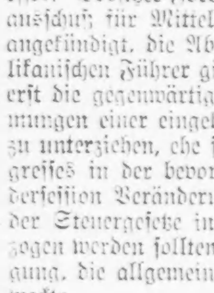
Opposition erwartet.

Eine scharfe Opposition wird zu der in der vorigen Woche von Senator Lantz eingereichten Lundinschen Wahlvorlage erwartet, die verlangt, daß die Thompsonsche republikanische Parteileitung von Cook County als die gesetzmäßig erwählte anerkannt werde. Einige Senatoren erklärten, sie würden Aufklärung darüber verlangen, wie die Vorlage plötzlich dem Justizausschuß des Senats hätte überwiesen werden können, während sie doch ursprünglich dem Wahlausschuß zugestellt worden sei. Vorsitzender des Justizausschusses ist ein „Thompsonite", der des Wahlausschusses dagegen ein „Lowdenite".

— Satire. — „Wie wär' die Welt von echten Freuden leer", hört einen Philosophen ich verkünden, „wenn nicht das bißchen — Schadenfreude wär', das wir bei uns'rer Nächsten Leid empfinden!"

— **Bedenkliche Zustimmung. — Weinhändler: „Ich versichere Sie, bei diesem Weine setze ich zu!" — Kunde: „Daran zweifelt ja niemand!"**

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7-8. — Es wird deutsch gesprochen.
fb3,6,8,10,12,13,15,17,18,20,22,24,25,27

Revolverschlacht.

Leider wurde unbeteiligte Frau dabei von einer Kugel getroffen.

Banditen entkommen.

Thomas Garibaldi in seinem eigenen Auto entführt. — Michael Madden und seine Schwester müssen für ihre Geschwätzigkeit büßen.

Nachdem sie eine Kraftdroschke, deren Lenker ihnen den Weg zu verlegen versuchte, um sie einzufangen, angerempelt hatten, feuerten zwei Banditen mehrere Kugeln auf jene ab, fochten dann eine regelrechte Revolverschlacht mit einem Detektivsergeanten aus und verwundeten in deren Verlauf eine zufällig des Weges kommende Frau. Leider entkamen sie.

Die Verwundete ist Frau Anna Sherin, Nr. 1838 S. Spaulding Ave. Sie wurde von einer Kugel in den Ellbogen getroffen. Der Vorfall spielte sich an Spaulding und Ogden Ave. ab. Der Kraftdroschkenlenker Sam Levin hatte gerade sein Gefährt an der Straßenkreuzung zum Halten gebracht, als er das Auto, in dem sich zwei junge Burschen befanden, heranfahren sah. Er bemerkte die Lizensnummer 25,600 an dem Wagen, dieselbe, welche ein Gefährt anderer Machart führte, dessen Insassen ihn am Donnerstag überfielen. Dann erkannte er, daß er es mit eben denselben Banditen zu tun hatte. Schnell brachte er sein Auto wieder in Gang und fuhr gerade in den Pfad der Gauner, um diesen den Weg abzuschneiden. Der Lenker des Banditenautos bemühte sich nun um die Kraftdroschke herumzufahren, sah aber, daß dieses unmöglich war und sauste dann mit voller Wucht in sie hinein. Der der Bezirkswache an Lawndale Ave. zugeteilte Sergeant Thomas J. McGrath hörte den Krach und eilte hinzu. Er sah, daß einer der Räuber einen Revolver zog und eröffnete deshalb selbst Feuer auf die Burschen, welche es prompt erwiderten. Eine der Kugeln traf Frau Sherin. Die Banditen vermochten schließlich ihre Flucht zu bewerkstelligen.

In seinem eigenen Auto entführt.

Der Grundeigentumshändler Th. Garibaldi, 3618 Pine Grove Ave., wurde gestern abend von zwei Banditen in seinem eigenen Auto entführt. Nachdem sie an einer einsamen Stelle angelangt waren, kramten sie ihrem Opfer die Taschen aus, in denen sie nur $5 entdeckten, setzten es auf die Straße und machten sich in dem Kraftwagen davon. Garibaldi war soeben von einer Autofahrt heimgekehrt und stand im Begriff, den Wagen in die Garage zu bringen, als zwei Banditen plötzlich mit gezogenem Revolver vor ihm auftauchten, ihn mit der Drohung, ihn niederzuschießen, falls er Widerstand leiste, zwangen, sich in sein Auto zurückzubegeben, und dann davonrasten.

Hätten den Mund halten sollen.

Der 58 Jahre alte Michael Madden und seine um drei Jahre jüngere Schwester Marguerite kauften sich gestern einen $500 Goldbond, begingen aber die Unvorsichtigkeit, diese Kapitalsanlage verschiedenen Nachbarn mitzuteilen. Während sie heute nacht in tiefem Schlummer lagen, erbrachen zwei maskierte Banditen die Hintertür zu ihrer Wohnung Nr. 1953 Maud Ave., banden sie an Händen und Füßen und durchkramten Kisten und Kasten, bis sie den Bond fanden. Dann suchten sie mit diesem, sowie mit $20 in barem Gelde und dem Bankbuch des Geschwisterpaares, auf $840 lautend, von der Hibernian Bank ausgestellt, das Weite.

Taschendiebin festgenommen.

Ein farbiges Mädchen, welches seit geraumer Zeit Aerzten die Taschen ausplünderte, wurde gestern verhaftet. Sie kam gestern in das Sprechzimmer von Dr. A. L. Lucas, Nr. 572 S. State Str., und klagte über Mandelentzündung. Während dann der Arzt ihr in den Hals hineinblickte, entnahm sie seiner Brusttasche seine Brieftasche und eignete sich auch seine Uhr und andere Wertsachen an. Er bemerkte dieses aber und veranlaßte ihre Verhaftung. Sie weigerte sich, ihren Namen anzugeben.

Schlimm für Bondsinhaber.

Stadtkämmerer Harding verweigert seine Unterschrift.

Stadtkämmerer Harding weigerte sich heute auf Anraten des städtischen Korporationsanwalts, seine Unterschrift auf Bonds der „Chicago Railways Company" zu setzen, und machte damit den Austausch der alten Bonds für neue Couponbonds unmöglich. Diese Handlungsweise wird vom städtischen Sonderanwalt Chester Cleveland dadurch begründet, daß die Stadt sich stillschweigend mit den Kontraktbrüchen der Straßenbahngesellschaften einverstanden erklären würde, wenn sie durch ihre Vertreter die Bonds unterzeichnen ließe.

„Die Besitzer der Straßenbahnbonds tun uns zwar sehr leid", erklärte Cleveland, **„aber sie haben ihre Lage der Tatsache zu verdanken, daß sie sich mit einer Korporation einließen, die wegen ihrer Kontraktbrüche den Status einer minderjährigen oder irrsinnigen Person einnimmt und keine gesetzlichen Kontrakte abschließen kann."**

BANKES' The Best COFFEE 35¢ a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. **47c**

Home Blend Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen. **30c**

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave	15. W. Madison Str
1373 Milwaukee	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3831 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

Hätte sparsamer sein sollen.

Bureau zur Hebung des öffentlichen Dienstes gegen Bondsvorlage.

Legt Gründe dafür dar.

In der 14. Ward bewirbt sich Daniel G. Gerst um einen Stadtratssitz. — Der Kampf in der 24. und der 22. Ward.

„Das Chicagoer Bureau zur Hebung öffentlichen Dienstes vertritt die Ansicht, daß die Bondsvorlage, über die die Wählerschaft in den Vorwahlen am 22. Februar abzustimmen hat, abgewiesen werden sollte."

Dies ist, in kurzen Worten zusammengefaßt, der Inhalt eines Pamphlets, das das obige Bureau zwecks Aufklärung über die Bondsvorlage — es handelt sich dabei um $8,000,000 — drucken ließ und in den nächsten Tagen an die Wählerschaft gelangen lassen wird. Mit dieser Stellungnahme ist sie dem Beispiele einer ganzen Anzahl von Stadtvätern, Politikern, Stadtratskandidaten, bürgerlichen und geschäftlichen Organisationen sowie der „Municipal Voters' League" gefolgt, die alle gegen die Bondsvorlage Front gemacht haben.

Als Hauptgrund dafür wird von dem Bureau angegeben, „es sei grundsätzlich falsch, zwecks Deckung städtischer Schulden Bonds auszugeben. Laufende Ausgaben sollten im allgemeinen überhaupt nicht die gesetzlichen Einkünfte überschreiten, und wenn dies dennoch der Fall sei, könne es nur „durch einen unbedingt zwingenden Notfall" gerechtfertigt werden, aber selbst dann solle zur Deckung der Schuld nicht eine nach zwanzig Jahren fällige Bondsausgabe verwendet werden. Die städtischen Schulden seien jedoch nicht durch einen zwingenden Notfall verursacht worden und hätten durch Sparsamkeit verhütet werden können. Als die Stadtverwaltung vor zwei Jahren ihr Finanzprogramm entworfen habe, sei es klar zu Tage getreten, daß es nicht innerhalb der von der Staatslegislatur vorgeschriebenen Einkünfte gehalten sei und totsicher ein Defizit verursachen mußte. Wenn die Stimmgeber die $8,000,000-Bondsausgabe guthießen, dann würde es den Anschein haben, als ob sie sich mit diesem Finanzprogramm einverstanden erklärten und ihre Zustimmung dazu gäben, daß die künftigen städtischen Einnahmen belastet würden, um laufende Ausgaben zu bezahlen."

Das Bureau geht dann weiter auf die städtischen Finanzen ein und erklärt, daß eine Stadt zwar genügend Einkünfte haben müsse, um ihre Geschäfte ordnungsgemäß betreiben zu können, daß sie aber andererseits den Vorschriften zu folgen habe, die die Staatslegislatur nach langen Verhören für sie festgesetzt habe, da sonst ein finanzieller Zusammenbruch unvermeidlich sei. Die Anklage wird erhoben, daß die städtischen Beamten bei der Lösung des Finanzproblems wenig Fähigkeit gezeigt hätten und nicht den Wunsch zu hegen schienen, sparsamer umzugehen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Einkünfte für 1921 auf $31,000,000 festgesetzt seien; daß das gegenwärtige Defizit auf $7,700,000 geschätzt werde; daß gegenwärtig ungefähr $36,500,000 jährlich ausgegeben würden; daß die Leiter der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige eine Erhöhung dieser Summe auf $44,000,000 verlangten; daß die Angestellten um Gehaltserhöhungen von weiteren $6,000,000 nachsuchten; daß der Polizeiausschuß des Stadtrats die Anstellung von weiteren 1000 Polizisten mit Mehrausgaben von $2,000,000 jährlich verlange, und daß außerdem ein Wasserwerkprogramm gutgeheißen sei, das während der nächsten vier Jahre annähernd $15,000,000 kosten würde.

So lange die städtischen Beamten keine Neigung zeigten, sparsam zu sein, würde die Stadt in jedem Jahre weitere Fehlbeträge zu verzeichnen haben, heißt es zum Schluß, und „eine Stimme gegen die geplante Bondsvorlage würde eine Stimme gegen die Wiederholung dieser vernichtenden Sorte städtischer Finanzwirtschaft bedeuten".

Die Stadtratskampagne.

In fast allen Wardversammlungen, die von den Stadtratskandidaten abgehalten werden, scheint die Wählerschaft denjenigen Kandidaten den Vorzug zu geben, die ihrer Ansicht nach die städtischen Ausgaben so niedrig wie möglich halten werden. Die Befürchtung der städtischen Beamten, daß die Bondsvorlage nicht gutgeheißen werden wird, scheint infolgedessen gerechtfertigt zu sein.

Einer der Kandidaten, der für eine vernünftige städtische Finanzwirtschaft eintritt, ist Daniel G. Gerst von der 14. Ward. Gerst wurde im Jahre 1866 in Chicago geboren und zog mit seinen Eltern 1870 in die 14. Ward, wo er seitdem wohnt. Er absolvierte die Hayes Schule, die West Division Hochschule, die Northwestern Universität und das alte „Chicago Union College of Law" und praktiziert seit 1891 als Rechtsanwalt, zeitweise von 1895 bis 1897 unter Roy O. West sowie von 1908 bis 1911 unter Bürgermeister Busse im Bureau des Stadtanwalts. Die Familie des Kandidaten wanderte im Jahre 1630 von Holland ein. Sein Vater betrieb 24 Jahre lang in der 14. Ward einen Grocerladen, in dem auch Abraham Lincolns Familie eine Zeitlang ihre Waren kaufte. Er ist ein Veteran des Bürgerkrieges und ein Anhänger der Thompsonschen Faktion.

In der 24. Ward.

Frank Bobrytzke, dem parteilosen Stadtratskandidaten der 24. Ward, wurde gestern abend nach der Massenversammlung in Nitschkes Halle, die ihm ein weiteres Vertrauensvotum von seiten seiner Mitbürger einbrachte, ein Dokument überreicht, das von über achtzig führenden Geschäftsleuten, Anwälten, Aerzten und anderen Bürgern der 24. Ward unterzeichnet war, und in dem seine Kandidatur indossiert wurde. „Wir, die Unterzeichneten, indossieren Frank Bobritzkes Kandidatur, weil wir ihn als tüchtigen Geschäftsmann kennen, der sich seiner Verantwortung bewußt ist", heißt es in dem Schreiben. „Wir sind der Ueberzeugung, daß er dieselben geschäftlichen Grundsätze, dieselbe Fähigkeit und Tüchtigkeit, die er in seinem eigenen Geschäft an den Tag legt, auch im städtischen Geschäft beweisen wird, und daß er ein gerade so erfolgreicher Alderman sein wird, wie er ein führender Geschäftsmann der Ward wurde. Wir empfehlen allen Wählern dringend, für ihn zu stimmen und ihn, wenn möglich, in der Vorwahl zu erwählen."

Morgen nachmittag um 2 Uhr wird in der Sozialen Turnhalle von den Frauen der 24. Ward eine „Bunco Party" veranstaltet werden, zu der der Eintritt frei ist. Kandidat Bobritzke und Ald. Haberlein werden reden. Donnerstag abend wird eine Versammlung in der Knickerbocker Schulhalle, Belden und Clifton Ave., stattfinden.

Ald. Math. Hibbeler, der als Alderman der 22. Ward für die Wiederwahl im Felde steht, wird heute abend in Hacks Halle, Larrabee und Willow Str., eine Ansprache halten, in der er die Gründe angeben wird, weshalb er auf einen weiteren Termin in den Stadtrat geschickt werden sollte. Hibbeler, einer der ältesten Bewohner der Ward, hat die ungeteilte Unterstützung sämtlicher Geschäftsleute seiner Ward hinter sich. Sein Kampagneausschuß hat, unter Leitung von C. Kreikenbaum, Louis Kohlmetz und Richard Hochmuth, jeden einzelnen Wahlbezirk der 22. Ward in Hibbelers Interesse organisiert.

Leset die „Sonntagpost".

Lauter „Enten".

Die „Interviews" mit dem vormaligen deutschen Kaiser sind durchweg Erfindungen.

Doorn, Holland, 15. Febr. Die sogenannten „Interviews" mit dem vormaligen deutschen Kaiser sind durchweg Auswüchse der Phantasie unternehmungslustiger Journalisten. So versicherte General von Gontard vom Gefolge des vormaligen Kaisers mit dem Hinzufügen, der vormalige Kaiser habe seit seiner Ankunft in Holland mit keinem einzigen Zeitungsvertreter eine Unterredung gehabt.

Pyramid für Ruhe und Behagen

Wenn die bloße Erwähnung von Hämorrhoiden Euch schaudern macht, besorgt Euch eine Schachtel von Pyramid Pile Suppositories.

Gegen den Schmerz und die Plage infolge von juckenden, blutenden, vortretenden Hämorrhoiden holt Euch eine 60 Cent Schachtel Pyra-

mid Pile Suppositories in der nächsten Apotheke. Nehmt keine Ersatzmittel. Die schnelle Hilfe ist ein großer Segen für eine Menge von Leuten gewesen, die schon bei der Erwähnung des Unbehagens und des Elends infolge dieser fast allgemeinen Leidens schaudern. Zögert nicht. Nehmt kein Ersatzmittel.

Wenn Ihr einen ersten Versuch machen möchtet, schickt Euren Namen und Adresse an Pyramid Drug Co., 604 Pyramid Bldg., Mich.

Anzeige

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Verkauf von Laundry-Gebrauchsgegenständen

Alle von ausgezeichneter Qualität—Beachtenswert niedrige Preise

Um für jeden zum Waschen nötigen Bedarf gerüstet zu sein, wurden die Sortimente hier sorgfältig ausgesucht und so arrangiert, um eine leichte Auswahl treffen zu können. Und die Tatsache, daß spezielle Preise gelten, macht es doppelt der Mühe wert, Euren Bedarf aus unserer Auswahl zu decken.

Wäschekörbe aus ganzem Weidenholz, in der viereckigen Form, mit Klappdeckel, Seitenhenkeln und hölzernem Boden. Offeriert zu $5.75.

Wäschekörbe in der ovalen Größe. Aus schwerem Weidengeflecht. Markiert zu $2.50.

Zink Waschbretter, speziell zu 75c markiert.

Wäscheleinen aus geflochtener Baumwolle, 50 Fuß, 35c.

Wäscheklammern. Speziell 35c für 5 Dutzend.

Wäschewringers mit weißen Gummirollen, in der 10-zölligen Größe, $4.75.

Galvanisierte Wassereimer, halten 12 Quart. 35c das Stück.

Elektrische Bügeleisen in dem 6-Pfund Gewicht. Voll nickelplattiert. $5.95.

Set von 3 Bügeleisen mit Griff und Ständer. Oberteil der Eisen mit Asbest ausgelegt. Markiert zu $2.50 das Set.

Eine Anzahl von elektrischen Waschmaschinen, die zu Demonstrationszwecken gebraucht wurden, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Sechster Floor, Süden

Aufruf!

Das gesamte Deutschtum sollte an der Massenversammlung im Medinah Tempel teilnehmen.

Unter der Leitung der Hilfsvereinigungen Chicagos, die sich das Ziel gesetzt haben, nicht nur die Not, das große Elend in Deutschland und Oesterreich zu lindern, sondern hauptsächlich dauernd Hilfe zu bringen, findet am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends, im Medinah Temple, Caß und Ohio Straße, eine Versammlung statt, die epochemachend für die weitere Entwickelung Deutschlands und Oesterreichs sein soll.

Herr Medill McCormick, Senator des Staates Illinois, der kürzlich durch eigene Anschauung die trostlosen Zustände in der alten Heimat gesehen, wird der Redner dieser Versammlung sein, die Verhältnisse in der alten Heimat schildern und im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit einen Plan vorlegen, wie das am Boden liegende Volk wieder gesunden und sich durch eigene Kraft emporarbeiten kann.

Es ergeht daher an das gesamte Deutschtum Chicagos, an Alle, die das große Leid in Deutschland und Oesterreich mitfühlen, der Ruf, an dieser Versammlung teilzunehmen!

Männer und Frauen seid zur Stelle, auf daß unsere Blutsverwandten sehen, daß sie nicht verlassen sind, wieder Mut fassen, und daß unsere Regierung und Volk Mittel und Wege für die Gesundung des deutschen Volkes schaffen.

Vollzugsausschuß aller Hilfsvereinigungen Chicagos.
J. F. Voigt, Vorsitzender.
Ernest G. Kußwurm, Sekr.
Max Teich, Schatzmeister.

Frau Anna Schädler;
Hermann Wellenberger, Präsident des Schwabenvereins;
Ernest J. Kruetgen, Präsident des Lincoln Club;
John F. Voigt, Präsident des American Unity Club;
Bernhard De Bry, erster Sprecher der Chicago Turngemeinde;
Michael F. Girten, Präsident der Deutschen Gesellschaft;
John G. Bleßing, Präsident des Turnbezirks Illinois;
Leopold Neumann, Präsident der Deutsch-Oesterreichischen und der Deutsch-Ungarischen Hilfsgesellschaft;
C. F. Pegenau, Präsident der amerikanischen Hilfe für das deutsche Volk;
Dr. Karl Beck, Präsident des Vienna Relief Committee;
A. C. Wehrwein, Präsident der Ver. Sänger.
Frau Anna Blumenthal, Präsidentin der D. A. H.
Frau Wenzloff.
Frau Burmeister, Präsidentin des Independent Amer. Womans' Club;
Aug. Lueders, für Schleswig-Holsteiner;
Ludwig Hohmeyer, Deutsche Kriegswaisenhilfe.
Frl. M. W. Becker, für die American Welfare;
Frank Durschmid, für die Plattdeutschen Gilden;
Geo. A. von Massow, Präsident des Vereins Deutsche Presse;
Dr. Henry Hartung, für den Sozialen Turnverein;
Theo. Pilgram, Präsident des Junger Männerchor;
J. W. Weccard, Präsident des Schützenklub;
Dr. Otto L. Schmid, Präsident der Historischen Gesellschaft von Illinois;
Adolf Gill, Präsident der Vereinigten Männerchöre;
Albert Rothengaß, Präsident des Deutschen Unterstützungs-Bundes;
Frau Eitel, Präsidentin der American Welfare;
Peter J. Barth, Präsident des Chicago Distriktsverbandes;
Richter Theodor Brentano; Pastor Jakob Pister; Eduard Litzinger; Michael Walsdorf; Frau Wm. Wiebold; Henry Kraft; Geo. A. Schmidt; Rudolf Seiffert; Max Schuchardt, A. F. W. Siebel; Adolph Georg jr.; Wm. Boldenweck; W. Von Tongeln, Charles Heckl und viele Andere.

Chicago Turngemeinde.

Die große Massenversammlung im Medinah Temple, bei welcher der bekannte Senator Medill McCormick über seine Erfahrungen und Eindrücke in Deutschland und Oesterreich und anderen europäischen Landen sprechen wird, findet am Dienstag, dem 22. Februar 1921, abends 8 Uhr, statt. Es sind alle unsere Mitglieder ersucht, in derselben zu erscheinen.

Die Chicago Turngemeinde.
Bernard De Bry, 1. Sprecher;
Hans Ulrich, Schriftwart.

Sängervereinigung Chicago.

Alle aktiven Sänger unseres Verbandes werden ersucht, an der Massenversammlung am 22. Februar abends 8 Uhr, im Medinah Temple teilzunehmen.

Die Lieder, welche gesungen werden, werden in den Zeitungen bekannt gemacht; ebenfalls durch Brief von der Verbindung an die Vereine des Verbandes.

Unsere passiven Mitglieder sind auch ersucht, an dieser Versammlung teilzunehmen und ihre nicht deutschsprechenden Freunde mitzubringen.

Senator Medill McCormick spricht über seine Erlebnisse auf seiner Reise durch Deutschland und andere Lande.

Die Vereine sind ersucht, bis spätestens Montag, 21. Februar, uns wissen zu lassen, wie viele aktive Sänger dort an diesem Abend singen werden.

A. C. Wehrwein, Präsident;
Adolph Gill, Vizepräsident;
August Lüders, Sekretär.

Illinois Turnbezirk.

An alle Turner des Illinois Turnbezirks ergeht hiermit die Aufforderung, sich nicht nur selbst vollzählig an der Massenversammlung im Medinah Temple zu beteiligen, sondern auch alle ihre Freunde und Nachbarn, insbesondere diejenigen nichtdeutscher Abstammung, mitzubringen, damit auch sie die Wahrheit über die Zustände in Deutschland und Oesterreich erfahren.

Illinois Turnbezirk
John G. Bleßing, 1. Sprecher,
A. Tanneberg, Schriftwart.

An alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins.

Mitglieder: Die Versammlung am Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple, in der Senator Medill McCormick die Zustände in Deutschland und Oesterreich schildern wird, ist von solch großer Wichtigkeit für uns und die Leidenden in der alten Heimat, daß jedes Mitglied unseres Verbandes daran teilnehmen muß.

Eine Massenbeteiligung sollte dem Senator zeigen, daß wir unsere Blutsverwandten nicht vergessen haben und mitwirken wollen, deren Los zu verbessern. Kommt Alle!

Joseph Sieben, Sekretär.

An die Mitglieder des Deutschen Ordens der Harugari.

Mitglieder: An Euch ergeht der Ruf, an der Versammlung am Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple teilzunehmen. Es gilt, den Unglücklichen in der alten Heimat permanente Hilfe zu bringen. Senator Medill McCormick ist der Redner der Versammlung.

Chas. Kautz, Groß-Sekretär.

An die Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Ungarn.

Alle hier ansässigen Deutschösterreicher und Deutschungarn sind dringend ersucht, an der Versammlung am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple, Caß und Ohio Str., teilzunehmen.

Bundessenator Medill McCormick, der kürzlich Oesterreich bereiste und das Hungerelend in der schrecklichen Gestalt dort sah, wird seine Erlebnisse schildern. Regierung und Volk soll dadurch aufgerüttelt werden, um den Unglücklichen in der alten Heimat **permanente Hilfe** zu bringen. Landsleute, seid daher zur Stelle und tragt Euren Teil zur Linderung der großen Not bei.

Leopold Neumann.

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken-Grundeigentum Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken. — Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500

Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY
196 N. Clark Strasse, Chicago.
Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.
Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

Bitte mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, nähere Auskunft betr. der obenstehenden Offerte zu machen.

Name ....
Adresse ....

Gfeb2wX

In die Flucht gejagt.

Einbrecher in Utica, Mich., durch Senfgas verscheucht.

Pontiac, Mich., 15. Febr. Zwei Einbrecher, die heute das Sicherheitsgewölbe der Farmers & Merchants Bank in dem benachbarten Utica gesprengt hatten, mußten sich eilends, und ohne jedwede Beute flüchten, da sie von den Dämpfen von Senfgas vertrieben wurden, das sich in dem Gewölbe befand.

Die Bankdirektoren hatten einen mit Senfgas gefüllten Behälter derart in dem Gewölbe anbringen lassen, daß das Gas frei wurde, sobald die Tür des Gewölbes gewaltsam geöffnet wurde. Die Sache funktionierte heute vortrefflich und d. Herren Einbrecher mußten mit leeren Händen eilends flüchten, [illegible]

Sozialistenkrawall in Italien.

Rom, 15. Febr. Gelegentlich eines Sozialistenkrawalls, der sich gestern in Orbani, in der Nähe von Florenz abspielte, wurde ein Sozialist getötet, während drei Mitglieder der äußersten Nationalistenpartei verwundet wurden.

Ver. Staaten Flotte in Panama.

Panama, 15. Febr. Die atlantische und die pazifische Flotte der Vereinigten Staaten trafen gestern abend nach der Beendigung ihrer Manöver an der Westküste Südamerikas hier ein. Das letzte Manöver bestand in einem Angriff seitens der Zerstörer.

— In Philadelphia haben die Behörden in einem Sicherheitskasten in einer Bank Kokain und Opium im Wert von $26,000 beschlagnahmt.

— In New York liegt William F. McCombs, der vormalige Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses, schwerkrank darnieder, und die ihn behandelnden Aerzte befürchten das Schlimmste.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago   Telephone: Franklin 5900   Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..............$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..............$2.50
Price per "Sonntagpost"..............5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 38.

Ein Richter, der sich selbst richtete.

Bundesrichter Kenesaw Mountain Landis, über dessen Amtsführung, wie die Chicago Tribune zutreffend sagt, mehr in der Presse gesagt wurde als über die Tätigkeit aller übrigen Bundesrichter und -gerichte zusammengenommen, sieht sich „in heißem Wasser", wie der amerikanische Volksmund sagt. Ihm, dem meistgenannten, bestbekannten und vermutlich „populärsten" aller lebenden und toten Richter in den Ver. Staaten, wurde die weitere Auszeichnung, zu gleicher Zeit in beiden Häusern des Kongresses heftig angegriffen zu werden. Er, der es, wie kein anderer vor ihm, verstand, sein Licht leuchten zu lassen vor aller Welt und die Presse in seinen Dienst zu stellen — er sieht sich im Senate der Unfähigkeit für das Richteramt beschuldigt; während zu gleicher Zeit im nationalen Repräsentantenhause ein Aktion eingeleitet wurde, die darauf abzielt, ihn aus dem Richteramt zu entfernen, weil er sich gegen sehr hohes Gehalt in den Dienst einer Privatkorporation stellte — eine Auszeichnung, die wohl vor ihm noch keinem Bundesrichter wurde.

Man scheint in gewissen Kreisen geneigt, die ganze Sache als unbedeutend hinzustellen — sie ist es nicht. Sie ist im Gegenteil ganz außerordentlich wichtig. Das Ansehen der Bundesgerichte steht auf dem Spiel. Es gilt die Frage, ob ein Bundesrichter eine Ausnahme bilden kann von der alten Erfahrungsregel: „es kann kein Mensch zween Herren dienen", und die, ob ein Bundesrichter, der berufene Hüter und Durchführer des Gesetzes, **sich selbst über** das Gesetz stellen darf: Ob das Gesetz maßgebend sein soll, oder die Ansicht, oder Laune des Richters.

Für diese neuesten Auszeichnungen hat Bundesrichter Landis nur sich selbst zu danken. Wenn er sich heute in „heißem Wasser sieht", so hat er sich das Bad selbst bereitet. Der Erfolg spornt an und verlockt zu flottem Weitermarschieren auf dem eingeschlagenen Wege. Und — „der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht." Richter Landis hat viel Erfolg gehabt mit seinem Spiel für die Gallerie, mit Urteilen, die sich mit dem Gesetz schwer, oder gar nicht, vereinbaren ließen, und deshalb von einer höheren Instanz umgestoßen wurden, dafür aber den Beifall der mehr oder weniger urteilslosen Menge fanden. Und die weitestgehende Reklame in der Presse. Er hatte damit so viel Erfolg, daß er, wie gesagt, zum meistgenannten Richter im ganzen Lande wurde und, wie es scheinen will, den Glauben gewann, daß er in der Tat berechtigt sei, sich über das Gesetz zu stellen und berufen, weniger Namens des Gesetzes Recht zu sprechen, denn als allweiser und selbstherrlicher Patriarch seinen Willen zu verkünden und scharfen Tadel oder Lob zu spenden, den Bannfluch zu schleudern, oder Loblieder zu singen — je nachdem.

Richter Landis hat die gegen ihn erhobenen Anklagen selbst veranlaßt, und es will scheinen, als habe er selbst den Beweis geführt, daß sie begründet sind. Senator Dial von South Carolina behauptete, er (Landis) sei nicht befähigt und nicht geeignet für das Richteramt und sollte des Amtes entsetzt werden; und Richter Landis selbst hat durch seine Erwiderung darauf den Beweis für die Richtigkeit der Ansicht Dials erstellt.

Was er bezüglich des Vorgehens des Abgeordneten Welty und des Senators Dial sagte, zeigt, daß er sich erhaben fühlt, nicht nur über den Kongreß und so ziemlich alle, die nicht sein Loblied singen, sondern auch erhaben über das Gesetz und alle Lehren der Erfahrung und Forderungen des öffentlichen Wohls.

Freudig, ja, es will scheinen frohlockend, ob des Aufsehens, das dieser sein neuester „Fall" macht, bekennt Richter Landis sich dazu, nicht nur dem neunzehnjährigen Burschen, der das ihm geschenkte Vertrauen mißbrauchte, der Bank, bei der er angestellt war, $86,000 zu stehlen, ganz außerordentliche Milde gezeigt zu haben — das wäre ja nicht so schlimm — nein, er bekennt sich, indem er es wiederholt, auch zu den tadelnden Worten gegen die Bankleiter, — zu den Aeußerungen, die nicht anders gedeutet werden können, als eine Entschuldigung des Vergehens, und nichts Anderes oder Besseres zur Folge haben können, als andere junge Leute, die glauben, nicht gut genug bezahlt zu werden, für ihre Dienste zu gleichen Vergehen zu verleiten.

Richter Landis erklärte auf's Neue, die **Direktoren** der bestohlenen Bank seien für den Diebstahl verantwortlich, weil sie dem neunzehnjährigen jungen Mann, durch dessen Hände als Zahlclerk täglich an die $25,000 gingen, nur $90 den Monat zahlten, „nur etwa die Hälfte dessen, was ein Zimmermann in gleicher Zeit verdienen mag."

Danach wären Gehälter und Löhne also nicht nach der Arbeitsleistung und ihrem Wert zu bemessen, sondern nach Maßgabe der Diebstahlgelegenheit. Danach wäre nicht maßgebend, wie schwer und nutzbringend die Arbeit, sondern wie viel der Arbeiter oder Angestellte stehlen könnte! Indem Richter Landis jenes sagte, predigte er ein Recht des Diebstahls.

Richter Landis hat sich ganz besonders hervorgetan durch außerordentliche Schärfe in der Verfolgung von Leuten, die landesfeindlicher, kommunistischer und bolschewistischer Gesinnung beschuldigt wurden und es hat ihm erklärtermaßen große Genugtuung gegeben, viele von diesen zu längeren Zuchthausstrafen verurteilen zu können. Keiner von diesen hat sich eines so schweren Vergehens gegen Land und Volk schuldig gemacht wie Richter Landis durch die ganze Art und Weise seiner Amtsausübung durch sein Verbleiben im Amte nach seiner Uebernahme des Amtes eines Ballspiel-Schiedsrichters, das ihn in den Dienst einer großen einflußreichen Privatkorporation stellt, und durch die Begründung, die er seiner seltsamen Milde dem jugendlichen Bankdieb gegenüber gab.

Richter Landis hat den Beweis geliefert, daß er nicht auf die Richterbank gehört — er sollte von ihr entfernt werden, wenn er nicht in einem hellen Augenblick selbst zurücktritt.

Vom Henken.

In vergangener Woche wurde hier ein Mörder gehenkt. Auch dieser Todeskandidat bekam, wie viele seiner Vorgänger, angesichts des Galgens moralische Anwandlungen. Aber sie richteten sich gegen ein falsches Objekt. Es kam ihm nicht in den Sinn, seine Tat zu bereuen oder gar sein unschuldiges Opfer zu beklagen. Er hatte nur Mitleid mit sich selbst und protestierte gegen die Brutalität der Gesellschaft, die Mordgesellen auf gewaltsame Weise ins Jenseits befördert. Er befürwortete die Abschaffung der Todesstrafe, weil ihn ein Schauder überkam, wenn er an das traurige Geschäft des Nachrichters in Verbindung mit seiner eigenen werten Person dachte.

Die Zeitungen gaben den letzten Gesprächen und Handlungen des Verurteilten wie gewöhnlich breiten Raum in ihren Spalten, als ob den Aeußerungen und Taten eines dem Galgen Verfallenen ein besonderer Wert beizumessen sei, während es doch tatsächlich bloß eine vielleicht richtige Spekulation auf die krankhafte Neugierde des sensationslüsternen Teils des Lesepublikums ist. Daß zum Tode verurteilte Verbrecher Gegner der Todesstrafe sind, wird man ohne Weiteres verstehen. Aber sie selbst haben es doch schließlich in der Hand gehabt, die Anwendung des ihnen so unbequem werdenden Gesetzes auf ihre eigene Person zu vermeiden. Sie hätten das Verbrechen, um dessentwillen ihrem Halse Gefahr droht, nur nicht zu begehen brauchen. Soweit denken die Philosophen des Galgens aber nicht. Aus ihnen spricht bloß die Angst um das gefährdete eigene Leben. Daß ihre Opfer vielleicht auch noch gern weitergelebt hätten und sie jene vor ihrer Ermordung auch nicht um ihre Ansicht über den Fall gefragt haben, berührt ihre Phlisophie nicht.

* * *

Es ist untere allen Umständen ekelhaft, einen Mitmenschen vom Leben zum Tode zu befördern, ganz gleich unter welchen Umständen es geschieht. Selbst dann, wenn die höchsten Interessen eines Volkes es erfordern, also im Kriege, bleibt es ein trauriges Geschäft, an dem nur herzlose Geschöpfe ungetrübte Freude haben können. Freilich gibt es genug abgebrühte und verrohte Menschen, die einen anderen kalten Herzens und ohne mit den Wimpern zu zucken, niederstechen oder niederknallen, weil er ihnen irgendwo unbequem oder hinderlich ist oder weil sie ihm Rache schuldig zu sein glauben, oder auch aus reinem Uebermut oder bloßer Laune.

Im Gefolge von Kriegen läuft, wie die Geschichte nachweist, immer eine Welle von Rohheit, Gefühllosigkeit und Brutalität über die beteiligten Völker. Das Kriegshandwerk macht hart, grausam und rücksichtslos. Die Ver. Staaten machen diese Erfahrung nicht allein. Auch in den europäischen Ländern sind Raub und Mord an der Tagesordnung. Um so mehr gebietet dem gesetzliebenden Teil der Bevölkerung die Pflicht, Rohheitsverbrecher die ganze Schärfe des Gesetzes fühlen zu lassen. Sonst kehrt die Menschheit nie wieder zur Ordnung und Recht zurück. In Zeiten wie den gegenwärtigen ist Milde gegenüber dem Mörder-, Räuber- und Diebesgesindel durchaus unangebracht; sonst möchte eine Zeit kommen, da das entrüstete Volk zur Selbsthilfe greift und sich der Verbrecher ohne die Mithilfe der Gerichte zu entledigen sucht. Mobjustiz muß verhindert werden, und sie wird nur verhütet, wenn die eingesetzten Gerichte und die Polizei ihre volle Pflicht und Schuldigkeit tun.

* * *

Wenige Tage vor der Chicagoer Hinrichtung henkte man anderswo im Staate auch einen Mörder. Der gestand, bevor er seinen letzten Gang antrat, vor sechs Jahren bereits einen anderen Mord begangen zu haben. An diesem waren außer ihm noch zwei Kerle beteiligt gewesen. Aber er hat, wie er jetzt eingestanden hat, den tödlichen Schuß auf ihr Opfer abgegeben. Der jetzt eines anderen Mordes wegen Gehenkte entkam damals mit einem seiner Spießgesellen. Des zweiten aber bemächtigte sich ein Mob und henkte ihn in Johnson City. Erst jetzt hat es sich ergeben, daß der Gelynchte nicht der Mörder war; und daß dieses Geständnis des zum Tode Verurteilten die Wahrheit besagte, wurde durch die Aussage des Dritten jenes sauberen Kleeblatts bestätigt, die er machte, bevor er im Gefängnis Selbstmord verübte. Der Gelynchte war also mit in das Verbrechen verwickelt, aber nicht der eigentliche Mörder. Wie so oft, hatten die Lyncher den Falschen erwischt.

Das Lynchwesen ist eine Schande für das amerikanische Volk. Aber eine noch viel größere Schande ist es, daß immer noch nicht überall mit der wünschenswerten Tatkraft gegen die Lyncher vorgegangen wird. Wie selten hört man davon, daß Gerichte einen Lyncher der verdienten Strafe überantwortet haben? Die Fälle der Volksjustiz haben in den letzten Jahren erfreulicher Weise abgenommen. Sie müssen ganz aus der Statistik verschwinden. Sie mögen unter bestimmten Umständen vielleicht abschreckend wirken; die gleiche Wirkung läßt sich indessen durch prompte Justiz erzielen.

Wohin das böse Beispiel der erwachsenen Lyncher führen kann, beweist ein Vorfall, der sich dieser Tage in Colorado abgespielt hat. Dort rotteten sich nach der Schule die Jungen zusammen und knüpften einen ihrer Kameraden, der sich bei ihnen unbeliebt gemacht hatte, kurzer Hand im Schulhofe an einem Baum auf. Nur das rechtzeitige Dazukommen eines Polizisten rettete den Knaben vor dem Tode. Wer denkt da nicht an das Sprichwort: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen."

Amerikanische Pressestimmen

Das Abkommen mit Japan.

Als ein Auskommen der Kontroverse zwischen Senator Johnson und Staatssekretär Colby wegen Bekanntgabe des „Morris-Shidehara-Abkommens" wird von der Landespresse wiederum die „Geheimdiplomatie" unter Feuer genommen, aber dies geschieht, wie dies schon immer der Fall war, wenn das Japanische Problem zur Diskussion stand, unter hauptsächlicher Berücksichtigung geographischer Begriffe in offensichtlich divergierender Weise. Während die im Osten erscheinenden Zeitungen die Weigerung Sekretär Colbys, Einzelheiten des Vertrages bekannt zu geben, bevor derselbe formal als vollendet erklärt wird, billigen, verlangen die Pressestimmen des Westens volle Oeffentlichkeit für die Verhandlungen. Den ersteren Standpunkt vertretend, macht sich die „Fort Wayne Journal Gazette" (Dem.) über die Haltung des Senats lustig. „Seit wann ist es Brauch", so fragt das Blatt, „daß ein Botschafter ein Senatskomite über Vertragsverhandlungen zu Rate zieht? Sein Vorgesetzter ist der Staatssekretär, von welchem er seine Instruktionen erhält". Gegen diese Ansicht nehmen aber bezeichnender Weise sowohl Leitartikler des Westens als auch des Ostens Stellung. Der „Expreß and Advertiser" (Rep.) von Portland, Maine, bezeichnet das Verlangen von Senator Johnson als eine Konsequenz des von Präsident Wilson selbst proklamierten Prinzips der Offenheit bei Vertragsschließungen. Dieser habe erklärt, es sei „kein Bedürfnis für Geheimhaltung" vorhanden und Johnsons Verlangen, daß das Land und im Besonderen der Westen alsbald über den Stand der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen unterrichtet werde, sei gerechtfertigt.

Während der „Wichita Eagle" (Unabh.) etwas sarkastisch bemerkt, daß der Senator von Kalifornien für gewisse Regierungsstellen eine unbequeme Figur sein mag, weil er hier und da auf voller Beleuchtung der Tagesfragen besteht, hält die „Detroit Free Preß" (Unabh.) seinen Standpunkt schon aus allgemeinen Gründen für richtig. Die Einzelheiten des Vertrages, welche in Japan bereits vollinhaltlich diskutiert werden, sickern durch japanische Kanäle zu uns durch und das sei bedenklich und ungehörig. Auch die „Spokane Spokesman Review" (Unabh. Rep.) sagt: „Es will uns scheinen, als ob Staatssekretär Colby sich auf falschem Wege befindet. Eine offene Haltung und das Bestreben, nichts zu verbergen, würde nicht nur wirksamer sein, sondern auch mehr dem Geist amerikanischer Regierungsformen entsprechen".

Dem gegenüber verurteilt die „Columbus (O.) Dispatch" (Unabh.) Johnson, welcher unnötigerweise Reibungsflächen und Gegensätze zwischen den Interessen des Landes als Ganzes betrachtet und denen des Westens schaffen wolle. In dieser Hinsicht beschuldigen ihn einige Zeitungen direkt des Versuchs, die nationale Politik nach den Wünschen Kaliforniens zu formen. So sagt der „Norfolk Virginian Pilot" (Unabh. Dem.): „Senator Johnson besitzt kein Monopol für Amerikanismus, und Kalifornien ist nicht der einzige Staat der Union. Der japanisch-amerikanische Vertrag basiert nicht auf der Politik Johnsons oder Kaliforniens, sondern auf der Amerikas; die in ihm behandelten Fragen betreffen sowohl nationale als auch internationale Verhältnisse." Ebenso bezeichnet es der „Buffalo Expreß" (Unabh. Rep.) für unzulässig, daß Amerika eine dem allgemeinen Interesse vielleicht zuwiderlaufende Politik verfolgen solle, um einer „Sonderbedrängnis" Kaliforniens abzuhelfen.

Gegen den Versuch, das japanische Problem lediglich als ein „Sonderbedrängnis" Kaliforniens hinzustellen, machen die Zeitungen des Westens aber energisch Front. „Nur die geographische Lage unseres Staates brachte diesen bei der gegenwärtigen Kontroverse in die Feuerlinie", sagt die „Sacramento Union" (Unabh.), „die Sache ist durchaus nicht von rein lokaler Bedeutung, sondern betrifft in fundamentalster Weise die Gesamtinteressen der Nation. Nur krasse Unwissenheit im östlichen Teile der Union verhindert die allgemeine Anerkennung dieser Tatsache." Noch weiter geht der „Los Angeles Expreß" (Unabh.), welcher das Morris-Shidehara-Abkommen bedauert, weil es aller Voraussicht nach ein Aufgeben vitalster amerikanischer Interessen und den Triumph japanischer Politik bedeutet. „Wenn die Bevölkerung Kaliforniens einen Kampf für die Ausschließung der Japaner ficht", so argumentiert das Blatt, „tut sie dies nur im Interesse künftiger amerikanischer Zivilisation."

Im strikten Gegensatz hierzu verhält sich eine Pressestimme aus dem mittleren Territorium, die des „Cleveland Plain Dealer" (Unabh. Dem.), welcher einen längeren Artikel mit den Worten schließt: „Das noch in der Schwebe befindliche Abkommen betrifft allgemeine Landerwerbungsrechte durch Fremdgeborene **aller** Nationalitäten und sieht gesetzgeberische Maßregeln für alle ohne Ausnahme vor. Mit diesem Arrangement sollten sich die Einzelstaaten für völlig befriedigt erklären, die Vereinigten Staaten geben damit nichts von ihren Rechten preis und die pazifische Küste genießt den verlangten Schutz. Gerade Kalifornien sollte das Abkommen willkommen heißen, denn es gewährt diesem Staate das Hauptsächlichste dessen, was er in so plumper Weise begehrt."

Ganz und garnicht derselben Ansicht sind der „San Francisco Chronicle" (Unabh.) und der „Fresno Republican" (Unabh.). Der erstere erklärt rundheraus, daß unsere Heimgesetze Japan gar nichts angehen, und daß über Kalifornische Gesetze mit Japan nicht einmal diskutiert werden sollte, während der letztere darauf besteht, daß die japanische Einwanderungsfrage durch amerikanische Bestimmungen, nicht durch Verträge gelöst werden muß.

Diese Presseäußerungen, welche mit den Auslassungen der kalifornischen Repräsentanten übereinstimmen, veranlassen den „Syracuse Post-Standard" (Rep.) zu dem Kommentar, daß „die japanische Gefahr" ihren Sitz in Sacramento, nicht in Tokio hat. Die Störenfriede seien nicht die verschlagenen, stillen Japaner, sondern die provokatorischen Lärmmacher vom Schlage der Hearsts und Johnsons.

Die hypnotisierte Hummer. Ganz zufällig ist der Bibliothekar der Londoner Zoologischen Gesellschaft darauf gekommen, daß man Hummern hypnotisieren kann. Er beschäftigte sich mit einigen dieser Tiere und strich dem einen dabei mit der nassen Hand einige Male über den Rücken, worauf die Hummer immer ruhiger und schließlich ganz starr wurde. Er hat dann dieses Experiment des öfteren vorgeführt. Man nahm bei den Versuchen eine besonders lebhafte und ungebärdige Hummer aus dem Korb irgend eines Fischhändlers, so daß jede vorherige Behandlung des Tieres ausgeschlossen war. Der Hummer-Hypnotiseur führte dann auf dem schwarzen gepanzerten Rücken des Tieres einige rhythmische Hin- und Herbewegungen mit der Hand aus. Sofort wurde das Tier stiller, streckte den vorher zusammengezogenen Schwanz aus und legte sich hin. Nach einer zwei Minuten langen leichten Massage des Rückens mit den Spitzen der Finger geriet das Tier in einen vollkommenen „Trance-Zustand" und ließ sich auf den Kopf stellen, so daß es mit der Nase und den beiden Scheeren als Stützpunkten unbeweglich aufgerichtet fünf Minuten lang dastand. Als dann die Hypnose nachließ, wurde aus der Hummer wieder allmählich das aufgeregte und ungebärdige Tier, das es vorher gewesen war.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Oregon.

Ihr, die nach Abenteuern
Begierig seid und Streit:
Nach Jagen und nach Wagen,
Nach Waldeslustbarkeit,
Herbei aus allen Staaten
Der weiten Union!
Es lebe Berg und Prairie!
Es lebe Oregon!

Alexander Conze.

Alexander Conze, der in Jena und Leipzig studiert hatte, war im Anfang seines Hierseins Privatlehrer in Milwaukee. Bald aber zog es ihn und andere Wagelustige nach dem Westen und da wieder war es der damals noch wenig bewohnte Staat Oregon, der in seiner Romantik ihn und seine Freunde festhielt zum Bleiben.

....Und über Feld und Schluchten
Ziehn mutig wir davon;
Das Sternenbanner pflanzen
Wir auf in Oregon. — —
O, dies sind nicht die Herzen,
Die zittern vor'm Gefecht,
Die, wenn Monarchen drohen,
Entsagen ihrem Recht.
Als Freie ziehn sie westwärts
Und, nach errung'nem Lohn,
Als Freie auch behaupten
Sie glorreich Oregon.

Das waren welche von denen, die das Fundament legen halfen zum heutigen Westen, die da eindrangen in wilde Prairien und Wälder, die Schaffenskraft, Ideale und Zivilisation hineintrugen in die Wildnis.

Sie hatten auch bald Gelegenheit, ihren Amerikanismus zu beweisen. Es kam der Krieg gegen Mexiko — und sie eilten freiwillig und freudig zu den Fahnen: Conze, Upmann, von Rekow, Saborga, Brunst, Dietrich, Körner und Schöllner waren Offiziere und Chargierte unter Kapitän Quarles in einem Illinoiser Regiment.

Nach der Schlacht bei **Buena Vista** am 23. Februar 1847 gab es eine Ehrenliste deutscher Kämpfer. Conze und so manche seiner Kameraden starben dort den Heldentod für das Land der Sterne und Streifen.

— — — Sie waren auch vom Stamme der „Hunnen", waren auch Deutschamerikaner, wie die von heute, die man — obwohl sie Amerika ihre Treue, zuckenden Herzens, sogar im Kampfe gegen das Land ihrer Abstammung bewiesen haben — sogar heute noch, zwei Jahre nach Kriegsbeendigung, vielerorten hierzulande verfolgt und hetzt, schmäht und schändet; — und das namentlich — **in Oregon!**

D'Annunzio.

D'Annunzio hat sein fünfminutenlanges Stillschweigen endlich gebrochen und erklärt, es wäre unrichtig, daß er gesagt hätte, daß es Unsinn sei, für Italien zu sterben. Im Gegenteil, er würde stets dazu bereit sein, wenn ihn seine Seelenfreundinnen nur lassen würden. Aber jede verlangt, daß er für **sie** sterbe. Da sich aber diese Sache in vermehrter Auflage nicht gut ausführen läßt, so müsse er vorläufig auf das Sterben verzichten.

Vorsicht!

Wenn man heutigen Tages von einem „**kranken Mann Europas**" spricht, so muß man immer Vor- und Zunamen genau angeben. Es gibt da gegenwärtig verschiedene kranke Männer. Der Türke hat das Vorrecht, allein derjenige zu sein, seit dem Kriege verloren.

Auf der Westseite.

Eine energische alte Jungfer, Modistin von Geschäft, sonst Frauenrechtlerin, Männerfeindin und Reformerin, kommt wütend nach der Polizeistation.—„Herr Sergeant, unter mir wohnt seit vierzehn Tagen ein Musiker, vielleicht ist er auch Schauspieler. Dieser unverschämte Mensch singt jeden Abend zum Klavier: „Komm herab, o Madonna Theresa!" — Was soll ich da tun?"

Sergeant Murphy: „Heißen Sie Theresa?"

Alte Jungfer: „Nein!"

Murphy: „Nun, dann meint er Sie auch nicht. Dann brauchen Sie sich gar nicht daran zu stören!"

An Nord Clark Straße.

— „Ach Bertha, ich bin schrecklich unglücklich.... Du weißt ja, daß ich in den Zahnarzt Maier verliebt bin! Ich hab' schon alles versucht, ihm das zu verstehen zu geben; **sechs Zähn'** hab' ich mir schon reißen und drei plombieren lassen, — aber er merkt immer noch nix!"

Gefährliche Fische.

Frau: „Bei uns ist heute Alles krank. Ich hab' Magenbrennen von einem **Hering**, mein Mann einen Hexenschuß von einem **Bückling**, und unser Sohn Herzklopfen von einem **Backfisch**!"

Wer nur die Menschen wahrhaft liebt,
Ihr Bestes will in allen Stücken,
Der findet auch den rechten Weg,
Das rechte Wort, sie zu beglücken.

Die Barmherzige.

Lehrer (unterrichtend): „Und wie können wir einer Witwe durch die Tat helfen?"

Schülerin: „Wenn wir ihr einen Mann verschaffen."

Drohung eines Berliner Jungen.

„Wenn mir meen Oller noch eenmal vahaut, varrat ick ihm sein Maschingewehr an die Angtangte."

(Jugend.)

Waidmanns Heil!

„Ist denn Ihr Mann ein guter Jäger?"

„Ach Gott, Wild bringt er ja selten nach Hause. Wenn er aber das Auto steuert, dann bringt er immer was mit: eine Ente oder ein paar Gänse oder doch ein Huhn. Gestern ist er sogar mit einem netten Spanferkel nach Hause gekommen!"

Briefpost.

Frau O. St. — Besten Dank für Ihre witzige Einsendung, aber wir wollen es lieber bei der deutschen Sprache belassen, weil so **allen** Lesern am besten gedient ist.

Hausregeln.

Bist du mit Bescheidenen zu Tische gesetzt,
So nimmt dir von allen Speisen zuletzt,
Dann bleibt dir das Beste in jedem Falle,
Und du bist noch bescheidener als sie alle.

*

Und solltest du noch so reich auch sein,
Tritt in einen Armen-Krankenverein;
Wirst du dann krank — das ist nämlich der Grund —
So kommt der Arzt erst, wenn du schon wieder gesund.

Albert Roderich.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Der Altpensionär.

Eine wahre Geschichte aus der Cholerazeit.
Von August Boecklin.

Kürzlich bin ich ihm wieder mal nach langer Zeit begegnet, dem alten Schulkameraden vom Coblenzer Pennal. Er war Sekretär bei irgendeiner Behörde und lebt seit Jahren als Altpensionär im Ruhestand. Daher war sein Einkommen auch sehr knapp, im Gegensatz zu seinen Berufsgenossen, die erst in neuerer Zeit nach einem besonderen Pensionsgesetz in den mehr oder weniger verdienten Ruhestand getreten waren.

Im langen blauen Mantel mit Pelzkragen und mit einer langen Pfeife im Munde schlenderte er die Straße entlang, und ich erkannte ihn an seinem Gang, dem langen weißen Patriarchenbart und dem auffallend bleichen Gesicht, wie er es in seinen Schuljahren schon zur Schau trug.

„Wie gieht et, Hein?" redete ich ihn in Coblenzer Mundart an, wie es unter alten „Coblenzer Jungen" Sitte ist, und die ich trotz langjähriger Abwesenheit noch nicht verlernt habe.

„Su la la, Au, on wie gieht et Dir? Ich hann Dich jo lang net mi gesehn; domols, warste noch beim Kommeß", lautete die Gegenbegrüßung.

Da wir Beide auf einem Bummel begriffen waren, so lud ich Hein zu einem Glas Vollbräu im Nassen Franziskaner ein, wo wir alte Erinnerungen austauschten, die bis in den Krieg von 1866 zurückgingen. Damals hatte die Cholera viele Opfer gefordert, auch in Coblenz, und eines Tages wurde erzählt, der Hein sei auch von ihr befallen worden und bereits gestorben. Das Cholerakazaret befand sich in einem uralten städtischen Gebäude am Florinsmarkt, und wenn jemand an der Cholera erkrankt oder gestorben war, erschienen zwei Männer mit einer bedeckten Tragbahre und schafften den Kranken zum Hospital oder die Leiche zum Friedhof, für welchen Zweck ein besonderer Wagen bereit stand. Hein wohnte uns gegenüber und so sah ich am Morgen des betreffenden Tages zu meinem Schrecken und Bedauern die zwei Männer mit der Tragbahre vor dem Nachbarhause erscheinen, um den Toten abzuholen. Nach einer Weile kamen sie aber wieder, laut sprechend und über eine solche Gemeinheit schimpfend, sie so zum Narren zu halten, einen „duden Mann" abzuholen, der gar nicht gestorben war!

Hein war wirklich von der Cholera angepackt worden, genas aber wunderbarer Weise wieder, nachdem ihn ein Arzt bereits als tot gemeldet hatte, und erzählte uns später, wie die grausige Geschichte sich abgespielt hatte. Ich ließ sie mir beim zweiten Glas Schultheiser Vollbier nochmals erzählen und will sie den Lesern nicht vorenthalten.

Hein war nach Ansicht des Arztes mausetot, und der letztere hatte sowohl die Familie des Entschlafenen, wie das Krankenhaus von diesem traurigen Ereignis in Kenntnis gesetzt. Als die zwei Männer nun erschienen, um die Leiche abzuholen, fanden sie diese lebend vor, mit einer Pfeife im Munde im Bett liegend und darauf lospaffend. Nachdem sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatten, rief einer von den Männern, der wie sein Kollege „zur Vorbeugung gegen Ansteckung" schon eine tüchtige Dosis Alkohol zu sich genommen hatte, in sichtlicher Entrüstung:

„Wu es dä dude Mann, dä mer holle solle?"

„Ech sein noch net dud," antwortete Hein, dessen Gesicht jeder wirklichen Leiche Ehre gemacht hätte, „ech hatt' die Cholera, sein aber net dran gestorwe."

„Dat sehn mer, Ihr sollt Euch awer doch schäme, ons disse zwei Treppe heroff ze uze, um an dude Mann abzeholle, und dann en Kerl ze treffe,dä lewig im Bett leiht, on an Peif raacht. Dat doht net widder, son ick Euch, sonst hat et geschellt, on Ihr kricht et met der Bolezei ze dohn. Su en Gemeinheit, dä dude Mann ze spille on die Leut' ze foppe."

Schimpfend zogen die beiden angetrunkenen Männer ab, und als wir die Geschichte später von Freund Hein vernommen hatten, nannten wir ihn stets den „dude Mann", ein Spitzname, der ihm bis heute im Kreise der wenigen noch lebenden Schulkameraden verblieben ist.

Nun nennen wir Hein auch nebenbei Ober-Altpensionär, weil er sich an die Spitze der Altpensionäre gestellt hatte, die unter seiner gütigen Mitwirkung kürzlich eine höhere Pension nebst den üblichen Zulagen herausgeschunden haben. Unser alter Freund — er ist mehrere Jahre älter als ich und macht einen sehr ehrwürdigen Patriarcheneindruck, dessen ich mich nicht rühmen kann— ist Vater eines Dutzend Kinder und vielfacher Großvater, womit ich auch nicht aufwarten kann, raucht wie ein Schornstein vom Morgen bis zum Abend, ist auch einem guten Tropfen nicht abhold und hofft hundert Jahre alt zu werden.

Er hat einen Verwandten in Ohio, der früher hier Volksschullehrer war und jetzt als Arzt mehr oder weniger segensreich wirkt, von dem er mir jedesmal dasselbe erzählte, wenn er mich traf. Ich begnügte mich diesmal aber mit der Geschichte vom „duden Mann", und will den Lesern nur noch mitteilen, daß der Doktor in Ohio eine Cottage, ein Buggy und Pferd und auf der Bank $5000 stehen oder liegen hat, eine Summe, die nach der Markvaluta berechnet, nach hiesigen Begriffen eine sehr hohe ist und den Doktor in den Augen des „duden Mannes", alias „Ober-Altpensionär", als einen reichen Mann erscheinen läßt. Eine Cottage und ein Buggy mit Pferd hat hier auch nicht jedermann, und wenn er solche Kleinodien besitzt, hat er unter den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen nicht viel Freude daran.

Nicht nur als Altpensionär, und Cholerakranker, der wieder vom Tode auferstand, hat Freund Hein von sich reden gemacht, sondern auch als Erfinder. Eines Tages, es war noch vor dem Weltkrieg, suchte er mich auf und legte mir einen Plan vor, der, wenn er zur Ausführung gekommen wäre, auf dem Gebiet des Marinewesens eine gewaltige Umwälzung hervorgerufen, ihn zum Millionär gemacht und ihm sicher einen hohen Orden und andere Ehrungen eingebracht hätte.

Es handelte sich um nichts Geringeres, als durch ein ganz einfaches Verfahren Kriegsschiffe unsichtbar zu machen! Indem man ihre Außenwände mit Spiegelwänden versah, die durch einen Mechanismus angebracht und wieder entfernt werden konnten, so etwa, wie man Rollläden handhabt. Auch die Schornsteine, Panzertürme und andere Aufbauten der Schiffe sollten auf diese Weise gesichert und dem Feinde unsichtbar gemacht werden. Ein großartiger Gedanke! Da ich in solchen Sachen kein Fachmann bin und Hein von der Vortrefflichkeit seiner Erfindung bombenfest überzeugt war, ein Widerspruch meinerseits daher ganz zwecklos gewesen wäre, so gab ich ihm den Rat, sich an das Marineministerium zu wenden und ihm seine Erfindung zur Begutachtung und zum Ankauf zu überweisen.

„Ich rechne auf eine Million Mark, so viel und mehr ist sie doch wert", erklärte Hein auf Hochdeutsch, dessen er sich stets bedient, wenn er von wichtigen Angelegenheiten spricht.

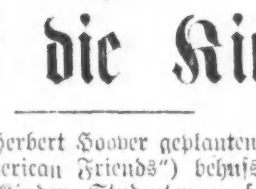
Ich stimmte ihm bei und stellte ihm noch nebenbei den Kronenorden, eine Pensions- und Titelerhöhung in Aussicht. Statt Herr Obersekretär und Rechnungsrat müßte man ihn dann wohl Herr Admiralitätsrat oder ähnliches nennen.

Hein nickte zustimmend und schrieb dann auch nach Berlin, fest überzeugt davon, daß der Chef der Admiralität der Sache näher treten werde. Einige Wochen später erfuhr ich dann, als ich dem Erfinder auf der Straße begegnete, er habe die Mitteilung erhalten, das Marineamt, Abteilung für Armaturangelegenheiten, bedaure für die Erfindung keine Verwendung zu haben.

Hein war über diesen Bescheid sehr enttäuscht und zugleich entrüstet. „Dat hätt' ich net gedacht, dat die Häre bei der Marin' su kurzsichtig sein", erklärte er, den Kopf schüttelnd und einen Zug aus seiner Pfeife tuend; „die were et noch bereue, verloß Dich droff", schloß Hein im geliebten Cowlenzer Deutsch, und zog seines Weges.

Ein inzwischen leider verstorbener Schulfreund, mit dem ich noch vor zwei Monaten im Casino zu Coblenz beim Abendschoppen einige Stunden angenehm plauderte und den ich als Kronzeugen für meine wahre Geschichte hätte anführen können, Landgerichtsrat a. D. Geheimer Justizrat und weiland Rittmeister d. R. eines Husarenregiments, hatte Hein den Rat gegeben, sich an Montenegro, Albanien, Liechtenstein oder vielleicht an China mit seiner Erfindung zu wenden, worauf er sich indessen aus Vaterlandsliebe und Treue zu dem angestamten Herrscherhause nicht einließ.

Wenn der Herr Altpensionär dieses Bruchstück aus seinem Leben demnächst in der „Abendpost" liest, wird er mir hoffentlich wegen dieser Plauderei nicht zürnen.



„Rettet die Kinder"!

Für den von Herbert Hoover geplanten Fonds, welcher den Quäkern („American Friends") behufs Speisung und Kleidung deutscher Kinder, Studenten u. s. w. überwiesen werden wird, sind der „Abendpost" die folgenden weiteren Beträge zugegangen:

Wm. Hintze, 3863 Drake Ave.	$ 2.00
„Chicago Skat League", Wm. B. Deising, Sekretär	40.00
Theo. Kiesow, 1515 Maplewood Ave.	3.00
	$ 45.00
Bisher quittiert	$7129.15
	$7174.15

Während wir ankündigten, daß die Sammlung am 17. Januar geschlossen werden würde, nehmen wir selbstverständlich weitere Gaben entgegen und werden sie unverzüglich an den Schatzmeister, Herrn Charles G. Dawes, abliefern.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Frau H. M. — Packen Sie die Uhr, die Sie nach Deutschland zu schicken beabsichtigen, ein kleines Holzkästchen; ob sie als Liebesgabe zollfrei in Deutschland eingelassen werden wird, können wir Ihnen nicht sagen. Auf Schuhe, auch auf neue, ist kein Zoll zu bezahlen. — Der Mietskontrakt erlischt an dem darauf bezeichneten Datum, der Hausherr muß aber, wenn er ihn nicht erneuern will, den Mieter vorher davon in Kenntnis setzen.

Wette. — Der Fehlbetrag der Chicago Großen Oper wird von einer Reihe reicher Leute aufgebracht, unter denen sich auch einige Israeliten befinden. An der Spitze der Vereinigung steht Herr McCormick.

A. B. — Den Prohibitionsbeamten steht unter dem Gesetz das Recht zu, Haussuchungen nach geistigen Getränken vorzunehmen. Doch müssen Sie vorher einen diesbezüglichen gerichtlichen Befehl erwirken.

R. W. — Bei der weitgehenden Propaganda, welche von Polen betrieben wird, um in den Besitz von Oberschlesien zu gelangen, ist es sehr wohl möglich, daß es auch hier in Chicago seine Agenten hat, wennschon wir bisher noch nichts davon gehört haben. Die Sache dürfte sich aber als recht kostspielig erweisen, denn die Fahrt von hier dorthin stellt sich mindestens auf etwa $200. Mit den $5, welcher Ihrer Angabe nach hier für eine Stimme bezahlt werden, ist also recht wenig auszurichten.

H. St. — Für den Staat Indiana ist das schweizerische Konsulat in Chicago zuständig, dessen Amtsstelle sich Zimmer 910 des Peoples Gas Building, Michigan Ave. und Adams Str., befinden. Die Gebühr für die Beglaubigung einer Vollmacht beträgt $1.

E. R. — Was mit der Bezeichnung Angta Havre, Frankreich, gemeint ist, können wir Ihnen nicht sagen; wir haben sie nie zuvor gehört. Eine Kabeldepesche nach Havre sollte eigentlich in wenigen Stunden an Ort und Stelle sein, unter obwaltenden Umständen dürfte aber immer noch etwa ein Tag dazu erforderlich sein.

Otto W. — Eine Liste aller deutschen Vereine Chicagos gibt es leider nicht. So oft auch schon der Versuch gemacht wurde, ist er an der Schwierigkeit der Aufgabe wegen immer wieder aufgegeben worden. Die Zahl dürfte sich einschließlich aller Logen, Kirchenvereine u. s. w. auf mindestens 500 belaufen.

E. H. E. — Auf unsere Angabe, daß wir uns des Namens der deutschen Kolonie in Mexiko, von welcher vor einiger Zeit in der „Abendpost" berichtet wurde, nicht erinnern könnten, geht uns von einem Leser die Nachricht zu, daß sie 18 Meilen von der Stadt Guadalajara (150,000 Einwohner) im Staat Jalisco gelegen ist. Nähere Auskunft können Sie von Otto Streit, Bay Terra Hotel, Vallejo, Cal., erhalten.

Abonnent der Abendpost. — Wenn wir Ihren Brief recht verstehen, so handelt es sich bei der Wette darum, ob Hannover zu Nord- oder zu Süddeutschland gehört. Es gehört zu Norddeutschland.

N. Z. — Wir können Ihnen unmöglich sagen, ob das in Aktien der genannten Firma angelegte Geld sicher ist oder nicht. Es handelt sich um ein noch junges Unternehmen, das vielleicht einmal einen reichen Gewinn abwerfen, vielleicht aber auch über kurz oder lang verkrachen wird. Wer kann das wissen? Wenn Sie den Verpflichtungen, welche Sie durch Unterzeichnung des Kontrakts auf sich nahmen, nicht nachkommen, so dürfte allerdings das bereits einbezahlte Geld verloren sein.

B. K. — Um Ihre Frage beantworten zu können müßten wir Einsicht in die Police nehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat diese doch, auch wenn Sie nicht weiter bezahlen können, einen gewissen Wert, dieser Betrag sollte Ihnen also sicher sein. Lesen Sie die Police sorgfältig durch und sprechen Sie dann mit dem Agenten, welcher die Prämien kollektiert. Es wäre eine Schande, wenn das ganze Geld, welches Sie im Zeitraum von 22 Jahren einbezahlten, verloren sein sollte.

Ch. K. — Wenden Sie sich mit Ihrem Gesuche um Aufnahme in das Deutsche Altenheim an Herrn Louis Sala, Nr. 12 Nord Franklin Str. Da die Anstalt überfüllt ist, werden Sie sich geraume Zeit gedulden müssen.

H. K. — Es gibt in New York eine Reihe von Musikzeitungen wie Musical Courier, Musical Advance, Musical America u. s. w. Größere Musikalienhandlungen in Japan oder Mexiko vermögen wir Ihnen nicht namhaft zu machen. — Die „Abendpost" nach Deutschland zu schicken kostet $12 das Jahr, mit „Sonntagpost" $16.

Anna B. — Der 19. Februar 1890 fiel auf einen Mittwoch.

Frau Sch. — Unseres Wissens befindet sich in Preßburg (Bratislawa), das jetzt zu Tschecho-Slowakien gehört, kein amerikanisches Konsul.

H. L. — Zweigstellen des Binnensteueramtes, in denen Auskunft über die Einkommensteuer erteilt wird, befinden sich in folgenden Lokalen: 415 N. Clark Str., Tel.: State 7182; 4750 Broadway, Edgwater 848; 1224 Milwaukee Ave., Armitage 6606; 803 W. Madison Str., Mon. 3103; 6240 Kimbark Ave., Hyde Park 4361; 712 West 63. Str., Wentworth 4848.

A. B. — Offenbar haben Sie im Mai vorigen Jahres den auf die Fahrhabe bezüglichen Steuerzettel, der Ihnen ins Haus gebracht wurde, unbeachtet gelassen, sodaß sich die Steuerbeamten veranlaßt sahen, selbst eine Einschätzung vorzunehmen. Ist diese zu hoch, so können Sie bei der Revisionsbehörde im dritten Stockwerk des Countygebäudes Beschwerde erheben, worauf dann eine Untersuchung vorgenommen werden wird.

H. R. — Nachstehend einige der bekanntesten deutschsprachigen amerikanischen Farmerzeitungen: Deutscher Farmer, St. Paul, Minn., Haus- und Bauernfreund, Milwaukee, Wis. Acker- und Gartenbau-Zeitung, gleichfalls Milwaukee; Nationaler Farmer, Winona, Minn.

Stetiger Abendpostleser. — Es handelt sich bei der Steuer nur um das Einkommen während des Jahres 1920.

M. K. — Sie können so viele abgestempelte Briefmarken nach Deutschland schicken, wie Sie nur wollen. Es hat niemand etwas hiergegen einzuwenden, und von einer Strafe kann schon garnicht die Rede sein.

Elfjähriger Leser. — Sie können anläßlich der Besteuerung weder Doktorrechnungen noch Gewerkschaftsbeiträge, Lebensversicherungsprämien, Zinsen auf geliehene Gelder usw. von Ihrem Einkommen abziehen. Auch nicht das Straßenbahnfahrgeld. Wohl aber ist es möglich, daß man Sie, wenn Ihre in Deutschland wohnhaften Eltern ganz von Ihnen abhängen, als Haushaltungsvorstand ansehen und Ihr Einkommen bis zu $2000 von der Besteuerung

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Fasten! Fasten!

Legt euch bei uns einen Vorrat ein von

Geräucherten, eingemachten und gesalzenen Fischen

Käse, Grütze, Honig usw. Wir haben ein vorzügliches Lager von Geräuchertem Aal, Bückling, gräuchertem und eingemachtem Lachs, Bismarck Häringe, gewürzte russische Sardinen, Rollmops, Norweg. Anchovis, Appetit Sild, Kaviar, Sardinen in Oliven-Oel, Brab. Sardellen, Sardellenbutter, Hummern, Crab Meat, mar. Aal in Gelee, Sardellenringe, Anchovy Butter, import. Sardinen in Oliven-Oel, Häringe in Tomatensauce, Holländische Milchner Häringe.

Wir empfehlen eine besonders feine Sorte von

Vollmilch Herkimer N. J. Käse, zu 50c das Pfund

Edamer-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-, Schweizer-, Kräuter-, Frühstück-Käse, Handkäse, Emmentaler Gruyere, Philadelphia Cream-, Pimento-Käse usw.

Zwetschenmus, gemischtes Backobst

Dalmatische Kirschen, Zwetschen, Aprikosen, Mohnsamen, getrocknete Pilze, Wachholderbeeren, Johannisbrot, Hirse, Linsen, Buchweizen Grütze.

Weißen Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. $1.85, 10 Pfd. $3.50

Wenn Sie sich ein wirkliches gutes Getränk bereiten wollen, versuchen Sie unsere eigene Marke

„Dutch Brand" Malz-Extrakt und Hopfen, $1.25

genug für 6 Gallonen.

Liebesgaben-Versand nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28dez,didofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Otto Schmidt

am Montag mittag nach kurzem Leiden im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2026 W. 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Schmidt, geb. Kreter, Gattin. **Walter, Louis** und **Leo Guttke**, Söhne. **Lena Fick, Louisa Schmidt** und **Edna Krueger**, Töchter. **Emma, Emilie** und **Anna Guttke**, Schwiegertöchter. **Leo Fick**, Schwiegersohn, nebst vier Großkindern und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

John Mattes

am Montag, den 14. Febr., nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Febr., um 2:30 nachm., von der Kapelle 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Mattes, geb. Thomas, Gattin. **John** und **Heinrich**, Söhne. **Elizabeth Weiland** und **Theresia Leibfritz**, Töchter; nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern. — Bitte keine Blumen.

Um Sitze bitte Lake View 68 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob G. Braun

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4506 Sheridan Road, nach der St. Michaels Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary A. Braun, geb. Brummel, Gattin. **Frau George W. Sayer, Frau Edmund C. Widerman, Hubert J. Clarence** und **Carl Braun**, Kinder. modi

New Yorker und Wilkesbarre, Pa., Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater, Bruder und Großvater

John Boomgarn

am 14. Februar im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3308 N. Albany Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Boomgarn, Gattin. **Adele, Helen Boomgarn** und **Augusta Kurth**, Kinder. **Herman** und **Henry Boomgarn**, Brüder. **Herman Kurth**, Schwiegersohn. **Anna Kurth**, Enkelin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Augusta Schlake, geb. Riemer,

im Alter von 42 Jahren am Montag, den 14. Febr., sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. E. Schlake, Gatte. **Paul** und **Edward**, Kinder. **Louis** und **Maria Riemer**, Eltern. **Louise, Helen, Minna, Emma** und **Fred**, Geschwister. Nebst Verwandten u. Bekannten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2808 N. Ashland Ave., mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner Liebling und Bruder

Herman Paul Pietschmann

am 13. Februar im Alter von 7 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Febr., um 9 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 4641 N. Rockwell Str., nach der St. Mathias Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und **Hedwig Pietschmann**, geb. Walde, Eltern. **Hubert, Edward** und **Marie**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere gute Schwester

Alma Engeriser

im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Febr., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 1338 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Engeriser, Mutter. **Mollie, Birdie, Rose, Caroline, Teß** und **Francess**, Schwestern. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Mary Kneip, geb. Hahn,

am 13. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Feb., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1856 Burling Str., aus nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Kneip, Gatte. **Jacob** und **Fannie Hahn**, Eltern. **Peter, Frank** und **Engelbert Hahn**, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Joseph F. Nebel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Febr., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4448 Vincennes Ave., nach der St. Georges Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Nebel, geb. Lang, Gattin. **Joseph** und **Frank Nebel**, Söhne. **Theodore**, Bruder. modi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Graß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8830. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

15ilfondibo2

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Baumgartner,

Gatte der verstorb. Rosina Baumgartner, geb. Rechenmacher, am Montag, den 14. Febr., selig im Herrn entschlafen ist. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., 9:30 vorm., in der St. Peter und Paul Kirche in Naperville. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Kinder und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Schiefelbein

im Alter von 88 Jahren, 7 Mon. und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., um 1:30 nachm., von der Wohnung ihres Schwiegersohns, 6620 S. Justine Str., nach der St. Stephans-Kirche, 57. und Sangamon Str., Herrn Pastor G. A. Saudrah, von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand, Julius und **Robert**, Söhne. **Augustina, Anna** und **Elenor Schiefelbein**, Schwiegertöchter. **August Falk**, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern und Verwandten.

Um Näheres bitte Prospect 1838 aufzurufen. bido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Elisabeth Wissemes,

Gattin des verst. Andrew Wissenes, Mutter des verst. John Wissenes und Schwester der verst. Magdalena Irish, nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, der Wohnung ihrer Tochter, 1616 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Michael, Elizabeth Schreiber und **Frank**, Kinder. **Schwester M. Tobia, Anna** und **Tom Weber**, Geschwister; nebst Verwandten und Bekannten.

Wegen Auskunft telephoniert: Lake View 2231 oder Canal 537. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Walburga Eckl, geb. Reiser,

im Alter von 70 Jahren am 14. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2165 Eastwood Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas Eckl, Gatte. **Frau Katherine Vorst, Michael** und **John Eckl, Frau Eva Erhard**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Engkelkindern und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Anton Schaefer

am 14. Februar im Alter von 79 Jahren entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1303 Nelson Str. Zeitangabe später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Marie Schaefer, Gattin. **John** und **Anthony Schaefer, Frau Katie Gaertner, Frau Helen Erbach, Schwester M. J. de Chantal, Schwester M. T. Barbara** und **Elisabeth Schaefer**, Kinder. **Nickolas Gaertner, Andrew Erbach, Gertrude** und **Cecilia Schaefer**, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Barbara Krey, geb. Heim,

im Alter von 37 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 1714 Dayton Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Krey, Gatte. **Anna** und **Eva Niedemeyer, Elizabeth, Joseph** und **Mathias Krey**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Pauline Golbeck,

Gattin des verstorb. Carl Golbeck, am 14. Februar im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Febr., um 2 Uhr nachm., vom der Wohnung ihres Sohnes Walter C. Golbeck, 2711 Logan Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. — Bitte keine Blumen. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau A. C. Reich, Walter C. und Edwin C. Golbeck.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Angela Leipzig, geb. Wahlen,

am 13. Februar in der Wohnung ihrer Tochter, 1426 Otto Str., entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Leipzig, Gatte. **John, Benjamin, Frank, Frau A. Bergman, Frau W. Schatz, Peter, Frau J. Thull** und **Joseph**, Kinder. **Frau J. Miller, Joseph Wahlen, Frau Lucile Hoff** und **Nick Wahlen**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Scholle

im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4032 N. Parkside Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ernestina Scholle, Gattin. **Louis F., August, Alfrieda, Albert, Dora, Anna** und **Robert Scholle**, Kinder; nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin, unsere teure Mutter und Großmutter

Rosa A. Kaiser,

welche heute vor einem Jahre, am 15. Febr. 1920, von uns geschieden ist.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.
Ruhe sanft hienieden,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Mich mit dir vereint.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten, Kindern und Enkelkindern.**

Für geistig normal erklärt.

Der angebliche Grund, weshalb Wm. H. Baker ins Irrenasyl gesteckt wurde.

William H. Baker, 445 Süd Halsted Str., drohte heute ein Verfahren gegen die Stadt einleiten zu wollen, weil man ihn ungerechtfertigter Weise verhaftet, für irrsinnig befunden und nach dem Irrenasyl in Elgin geschickt habe. Baker war am 28. Dezember nach einer Szene im Stadtrat verhaftetet und vom Countyrichter für irrsinnig befunden worden, er wurde jedoch auf Grund eines „Habeas Corpus"-Befehls am 6. Januar aus Elgin entlassen und dann von Richter Thomas Taylor für geistig normal befunden. Er behauptet, man habe ihn daran hindern wollen, als Stadtratskandidat der 19. Ward rechtzeitig sein Nominationsgesuch einzureichen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Eugene Sturm

am 14. Februar entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 740 Blackhawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rebecca Sturm, Gattin. **Edward, Henry** und **Anna**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Frederick Zimmermann

im Alter von 76 Jahren und 6 Monaten am 14. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5113 Lowe Ave., nach dem Mt. Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Zimmermann, Sohn, und Familie.

Zur Erinnerung

an meine Gattin und unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Therese Gramith,

die am 15. Februar 1920 gestorben ist.

Deine Hülle ruht im stillen Grabe,
Wir weinen Tränen d'rauf,
Jedoch der Geist, die Himmelsgabe,
Flog zu den Engeln auf.
Und von den Höhen tönt's hernieder:
Im Himmel sehen wir uns wieder.

Gewidmet von deinem Gatten **August Gramith**, deinen Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern.

Ruhe sanft in der kühlen Gruft,
Bis dich einst der Heiland ruft.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter, Tochter u. Schwester

Maria Benzing, geb. Hausburg,

welche heute vor vier Jahren, am 15. Februar 1917, gestorben ist.

Süße Ruh sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Von deinen Kindern, **Mutter Maria Hausburg** und Geschwistern.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden, sowie auch den Mitgliedern des St. Martins Court Nr. 34, C. O. F., welche meinem verstorbenen Gatten, unserem Vater und Großvater

Joseph Gruetzmann

die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Josephine Gruetzmann, Gattin. **Mary Unruh**, Tochter. **Albert Unruh**, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Chas. Burmeister & Son

Leichenbestatter

— Kapelle —

1424 Larrabee Strasse.

Lincoln 5146. Diversey 8170.

fb11frdi3mt

Zeitgemäße Bücher

Garten- und Gemüsebau; Hühner-, Kaninchen- und Haustierzucht; Kochbücher; Anweisung für Bereitung von Hausgetränken, $1.50; Bücher über Heilwissenschaft und vieles andere in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 15. Febr.:

Sommernachtstraum.

Mittwoch, 16. Febr., 8:15 abds.:

Benefizabend für Walter Bonn:

„Rosenmontag".

Erstes Stiftungsfest

des Zweiges Nr. 1 des

Deutschen Kranken-Unterstützungsverein der Südseite, Chicago, C. C., Jll.,

abgehalten Samstag, den 19. Februar 1921, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 7:30 Uhr. didofa

Einladung zu dem am Donnerstag, den 17. Februar, stattfindenden

Großen Hausball

im Lokal

„Zu den Wiener Herzen"

845 W. North Ave.

Preis für die schönste und originellste Maske.

Emil Kunz, Eigentümer. dimt

Offizielle Eröffnung.

Lincoln Garden Restaurant

an Wells, Lincoln und Clark Str.,

verbunden mit originalem zweitägigem Schlachtfest,

Mittwoch und Donnerstag, 16. und 17. Febr., von 6 abends bis 1 Uhr morg.

Tanz und Unterhaltung

Die besten Kräfte der North Agency Rialto sind vorhanden, unter Anderen: **Miß Helen Lamar**, Balladen, klassische Tänze; **Miß Ruth Chester**, Ragtime, „Chick"; **Happy Little Rose Torento**, Mexican Danseuse Eccentric; **Herr Tony Godey**, Zither-Solist, von 6 bis 8 Uhr abends.

Unter neuer Direktion garantiert erstklassige Küche nebst besten Getränken für die durstigen Kehlen.

John Ballash, Eigentümer. fb12—17X

Großes Schlachtfest

Mittwoch, 16. Februar 1921

Grottenkeller

729 North Avvenue.

Metzelsuppe, Blut- und Leberwurst, Selchfleisch.

Extra großes Unterhaltungsprogramm

Mary Lange Geo. Dennhoefer

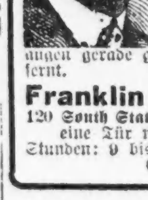
Meta Bärwald

Verstärktes Orchester und Tanz. fondimt

Leset die „Sonntagpost"

Dr. F. O. CARTER

Augen, Ohren, Nase und Hals.



Doktor - Bedienung in der Behandlung Eurer Augen oder im Anpassen von Gläsern.

23 Jahre an State Str. Schild: Drehende Lichter. **Gläser so niedrig wie $5** Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, Entzündung, Geschwüre und Unverdaulichkeit sind häufig Folgen von Augenanstrengung. Schielaugen gerade gerichtet und Mandeln entfernt.

Franklin O Carter, M D.

120 South State Str. (2. Floor), Chicago, eine Tür nördlich von The Fair. Stunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Central 837.

fb15,22m;1,8

Zu Tode gequetscht.

Margaret Thompson in schrecklicher Weise um Leben gekommen.

Von Fahrstuhl getroffen.

Der Anstreicher James H. Gillen und ein siebenjähriges Kindchen von Kraftwagen überfahren und getötet. — Von „Yellow Cab" erfaßt.

Vor den Augen mehrerer jungen Mädchen, die bei dem Anblick ohnmächtig zusammenbrachen, wurde in dem Gebäude der Sherer-Gillet Co., Nr. 1705 S. Clark Str., die 28jährige Margaret Thompson, Nr. 904 N. Wells Str., in einem Schacht eines automatischen Aufzugs zu Tode gequetscht. Sie war im Begriff, sich nach dem ersten Stockwerk zu begeben, und sah in den Schacht hinauf, um festzustellen, wo der Aufzug sich befinde. Dabei wurde sie von diesem auf den Kopf getroffen, zu Boden geschleudert und zu Tode gequetscht.

Der 55jährige Anstreicher James H. Gillen, Nr. 419 Ost 46. Straße, starb heute morgen an den Verletzungen, welche er erlitt, als er an der 47. Str. und Grand Boulevard von einem Kraftwagen niedergerissen und dann von einem anderen überfahren wurde. Er woll die Straße kreuzen, als ihn ein von Louis Pfälzer, Nr. 5848 S. Park Ave., gelenkter Kraftwagen erfaßte. Ehe er sich wieder aufraffen konnte, überfuhr ihn ein anderer Kraftwagen, der von Henry Habicht, Nr. 1221 W. 31. Str., gelenkt wurde.

Die sieben Jahre alte Lillian Kelokowsky, 1449 W. Madison Str., wurde gestern, als sie sich auf dem Wege zur Brown Schule befand, an Ashland Ave. und Madison Str. von einem „Yellow Cab" überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Ein weiteres Opfer eines „Yellow Cab" war die 32 Jahre alte Mary Richards, 24 Ost Division Str. Sie wurde am Broadway und Wilson Ave. von dem Auto zur Seite geschleudert und nicht unerheblich verletzt. Der Autolenker, T. Mager, 6722 Loomis Str., wurde bis auf weiteres in Polizeigewahrsam genommen.

Spielhöhle ausgehoben.

Ueber hundert Personen verhaftet. — Großgeschworene erheben Anklagen.

Geheimpolizisten vom Stabe Staatsanwalt Crowes hoben gestern wieder eine angebliche Spielhölle im Schleifebezirk der Stadt aus und verhafteten Roy Shumway, den angeblichen Hälter, sowie etwa 100 Insassen. Geführt von den Sergeanten Murphy, Bahr und Dubach umstellten zwanzig Geheimpolizisten das Gebäude Nr. 17 S. Clark Str., das dem ehemaligen „Spielerkönig" Mont Tennes gehört. Sie erbrachen die Türe und hielten die Insassen mit Revolvern im Schach, bis vier Patrouillewagen eintrafen, mit denen sie nach dem Kriminalgerichtsgebäude gebracht wurden. Einige von ihnen werden heute von den Großgeschworenen als Zeugen verhört werden.

Siebenundzwanzig der am vergangenen Freitag im Schleifebezirk verhafteten angeblichen professionellen Spieler, unter ihnen Patrick O'Malley, 763 S. Clark Str.; Ed. Weiß, State und Lake Str., und der Zigarrenhändler A. Word, 187 N. Clark Str., wurden gestern von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Weitere Anklagen sind in den nächsten Tagen zu erwarten. Sie werden gegen die Hälter unordentlicher Häuser und Spielhöllen in Burnham gerichtet sein, die bei einer am Samstag vorgenommenen Razzia verhaftet wurden, und auch gegen Personen, welche für die in Chicago Heights herrschenden Zustände verantwortlich sein sollen.

Auch Lehrer streiken.

New Westminster, B. C., 15. Feb. Die 80 Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen öffentlichen Schulen sind an den Ausstand gegangen, nachdem der Schulrat angekündigt hatte, daß er keine weiteren Gehaltserhöhungen zugestehen würde.

— In Atlantic City, N. J., ist der Bankier George T. Lippincott der Schlafkrankheit erlegen. Er erkrankte vor Monatsfrist in Florida an Bord seiner Jacht und wurde dann nach Atlantic City gebracht, wo sich die bedeutendsten Spezialisten aus New York und Philadelphia sich vergeblich bemühten, ihn zum Bewußtsein zu bringen.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Die große Wohnungsnot.

Ausschuß der Legislatur soll Hausbaukosten untersuchen.

Der „rote" Richter Gemmill.

Möchte Hausbesitzern den Schutz der Gerichte entziehen. — Grundeigentumsbörse gegen Mietswucherer. — Karl Marty verkauft sein Geschäftshaus.

Ein aus fünf Senatoren und fünf Hausmitgliedern bestehender Untersuchungsausschuß der Staatsgesetzgebung soll der Ursache für die ungeheuer hohen Baumaterialenpreise, die die Bautätigkeit in Illinois fast gänzlich zum Stillstand gebracht haben, auf den Grund gehen und festzustellen versuchen, ob eine ungesetzliche Abmachung unter Mitgliedern der Bauindustrie dafür verantwortlich ist. Dies wird in einer Vorlage verlangt, die durch Senator John Dailey von Peoria im Senat, und die auch im Hause der Legislatur eingereicht wurde. Der Untersuchungsausschuß wird volle Gerichtsgewalt haben, irgendwelche Zeugen vorzuladen, und wird verlangen können, daß „irgend eine Person irgendwelche Geschäftsbücher, Papiere, Dokumente und Briefe jedweden Charakters und irgendeiner Art zu unterbreiten hat." Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Ausschuß bereits anfangs März mit seinen Verhören beginnen. Ein ähnlicher Ausschuß im Staate New York versetzte kürzlich 222 Personen der Bauindustrie, die sich der Erpressung und des „Grafts" schuldig gemacht haben sollen, in Anklagezustand. Robert P. Brindell, der Präsident des New Yorker Baugewerkschaftsrats, war einer derjenigen, die wegen Erpressung zu fünf bis zehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Großer Häusermangel.

Senator Kessinger, der Vorsitzende des Illinoiser Wohnungs- und Gebäudeausschusses, gab kürzlich nach einer zwei Jahre langen Untersuchung bekannt, daß der Häusermangel, besonders in Chicago, sowie die ungeheuren Baukosten zum großen Teil auf eine Verschwörung zurückzuführen seien. In dem Bericht dieses Ausschusses, der Governor Small bei seinem Amtsantritt unterbreitet wurde und voraussichtlich dem neuen Untersuchungsausschuß zur Verfügung gestellt wird, wird die heute von Dailey in die Wege geleitete Maßnahme empfohlen.

Der Untersuchungsausschuß verlangt eine Verwilligung von $25,000 bis $50,000, um seine Arbeit gründlich besorgen zu können. In Daileys Beschlußantrag heißt es u. a., „daß der außerordentliche Mangel an Wohnhäusern eine ernste Gefahr für die Gesundheit, Sicherheit, Sittlichkeit und Wohlfahrt des Volkes des Staates bilde."

Donnerstag nachmittag werden die Mitglieder der Chicagoer Grundeigentumsbörse in Sondersitzung zu General Abel Davis', des Vorsitzers ihres Behausungsausschusses, Forderung, den Mietwucher zu bekämpfen, Stellung nehmen.

Vorgeschlagene Rechtsbeugung.

Dem Stadtrichter Gemmill, der den Vorschlag einer Rechtsbeugung machte, hat der vorsitzende Stadtrichter Olson kalt Wasser auf den erhitzten Kopf gegossen. Richter Gemmill schlug vor, den Hausbesitzern jeden Rechtsschutz, auf den jedermann Anspruch hat, zu entziehen, indem die von ihnen gegen Mieter angestrengten Klagen ohne weiteres zur Geschworenenverhandlung verwiesen werden.

Bei den jammervollen Zuständen im Stadtgericht würde die Verhandlung einer solchen Klage ein volles Jahr dauern. Der Richter will seinen Vorschlag allerdings nur für Mietswucherer gelten lassen, wie er aber ohne genaue Verhandlung der Klage feststellen will, ob Mietswucher vorliegt, erklärt er nicht, und ist eine Klage verhandelt worden, so ist er durch seinen Amtseid verpflichtet, ein den Tatsachen entsprechendes Urteil genau in Uebereinstimmung mit den bestehenden Staatsgesetzen abzugeben. Oberrichter Olson hat die Sache der Stadtrichterversammlung am 25. Februar überwiesen.

Die Geistlichen und die Mieter.

Der Stadtratsausschuß, welcher dem Mietswucher abhelfen soll, falls er dazu im Stande ist, und von dem der Stadtrat in diesem Falle geeignete Vorschläge erwartet, hörte heute nachmittag die Vorschläge von hiesigen Geistlichen an; die Herren beklagen sich über den Zerfall ihrer Gemeinden, indem die Mitglieder infolge der hohen Mieten verziehen und sich in ihrer neuen Umgebung anscheinend nicht den dort bestehenden Gemeinden der gleichen Glaubensrichtung anschließen, während die Leute, welche in die leergewordenen Wohnungen ziehen, sich keiner Gemeinde anschließen. Wie der Ausschuß da helfen kann, ist nicht recht ersichtlich. An dieser Stelle sind übrigens schon vor einigen Tagen praktische Vorschläge gemacht worden.

Der Mieterschutzverein berichtet, daß er gestern allein über tausend neue Mitglieder gewonnen habe. Vermutlich haben gestern früh durch die Post viele Mieter Nachricht von Mietserhöhung erhalten.

Geschäftshaus verkauft.

Die Phenix Cheese Co. von New York hat das bislang von ihr gepachtete fünfstöckige Gebäude 216 und 218 West Ohio Str., Grund 50 bei 100 Fuß, von dem Käsegroßhändler Karl Marty zu $150,000 gekauft und dem bisherigen Eigentümer einen Teil desselben verpachtet.

Das sieben Läden und acht Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke der Home Ave. und Harrison Straße, Oak Park, nebst Grund, mit $25,000 belastet, ist zu $55,000 von Harry E. Hopkins an Leopold Ruzicka und das Dreifamilienhaus 608 Sheridan Road, Evanston, nebst Grund, zu $37,000 von R. W. Forrester an Robert A. Laß verkauft worden.

Der Rechtsanwalt H. A. Fein hat H. G. Bartlings Wohnhaus, 6145 Winthrop Ave., nebst Grund, zu $20,000 erworben.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals „Sommernachtstraum"; morgen Bonn-Benefiz.

Zum letzten Male bietet sich heute abend im Deutschen Theater im Bush Temple die Gelegenheit, sich an dem gesunden Humor, der zauberischen Romantik und den Geistesblitzen des Shakespearschen Genies zu erfreuen. „Ein Sommernachtstraum", mit seiner lustigen Handlung, die selbst den unverbesserlichsten Griesgram in die unbändigste Heiterkeit versetzt, zu erfreuen. Das Werk wird nochmals mit derselben glänzenden Besetzung wie bei den bisherigen Wiedergaben aufgeführt. Auch die dem Werke so herrlich angepaßte Mendelssohn-Bartholdysche Musik wird nicht fehlen und zwar wird sie nicht nur vom Hausorchester gespielt, sondern von einer durch hervorragende Mitglieder des Chicagoer Symphonieorchesters bedeutend verstärkten Kapelle unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Waldemar Christoph.

Morgen abend hat Herr Walter Bonn sein Benefiz als „Hans Rudorff" in Otto Erich Hartlebens ergreifender fünfaktiger Offizierstragödie „Rosenmontag". Herr Bonn hat durch seine Liebenswürdigkeit und Tüchtigkeit während seines Engagements am Bush Temple Theater eine Legion von Freunden und Verehrerinnen gewonnen, was am besten aus den freundlichen Begrüßungen erhellt, die ihm bei seinem Auftreten zuteil werden. Als „Hans Rudorff" wird er ihnen sicherlich — und hoffentlich vor vollbesetztem Hause — eine Glanzleistung bieten. Hans Rudorff ist ein junger Offizier, der vor seiner Abkommandierung nach der Schießschule ein inniges Liebesverhältnis mit Gertrud Reimann hatte. Diese Liebe war ihm ein Lebensbedürfnis geworden und hatte sein ganzes Herz erfüllt. Seine beiden Vettern bieten alles auf, das Verhältnis zu lösen und bedienen sich dabei der schmutzigsten Mittel. Sie verursachen dadurch dem jungen Offizier großes Herzeleid. Er muß seinem Obersten das Ehrenwort geben, die Geschichte mit dem Mädel auf immer zu beenden, bricht aber dasselbe, da er Gertrud zu sehr liebt, und geht mit ihr — nachdem er im wildesten Taumel Gertruds Liebe genossen — gemeinsam in den Tod. „Rosenmontag" ist hier seit vielen Jahren nicht aufgeführt worden. Dieser Umstand und die Beliebtheit des Benefizianten sollten die Veranlassung zu einem vollen Hause am morgigen Abend sein.

Am Donnerstag abend wird Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Fuhrmann Henschel" mit Direktor Seidemann in der Titelrolle, Else Janssen als „Hanne Schäl" und Max Jürgens als Hotelbesitzer Siebenhaar wiederholt.

„Boccaccio", Franz von Suppes reizende und immer gerngehörte dreiaktige Operette, wird zum Benefiz von Anna Berneck am nächsten Samstag aufgeführt, und dann gibts als Extragabe Schoenthan und Kadelburgs immer zündende Lustspiele „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" mit einer der Seidemannschen Glanzrollen, der des Glühstrumpffabrikanten Giesecke aus Berlin.

G. V. O'Connell klagt.

Wahlkommissäre sollen angewiesen werden, seinen Namen auf Stimmzettel zu setzen.

Nachrichten aus Springfield zufolge hat George V. O'Connell, 4958 Normal Avenue, Chicago, das Staatsobergericht ersucht, die hiesigen Wahlkommissäre anzuweisen, seinen Namen bei der Wahl am 22. Februar als Kandidat für das Amt eines Stadtratsmitglied von der 31. Ward auf den Stimmzettel zu setzen. Die Kommissäre entschieden am 3. Februar, daß O'Connell's Petition nicht genug Unterschriften aufweise und deshalb nicht auf den Stimmzettel komme.

Bankgebäude zu verkaufen.

Das schöne Gebäude der Illinois Trust and Savings Bank an Jackson Blvd. und La Salle Straße, dessen Bau erst im Jahre 1893 begonnen wurde, soll innerhalb eines Jahres einem Neubau der Illinois Merchants' Trust Bank Platz machen. Der Architekt Ernest R. Graham hat nun dem Vorsitzer des Bankdirektoriums, John J. Mitchell, den Vorschlag gemacht, das Gebäude samt Einrichtung an irgend ein Bankhaus irgendwo im Lande, das ein schönes Heim braucht, zu verkaufen. Es könnte abgetragen, fortgeschafft und wieder aufgebaut werden und würde so dem Käufer immer noch 50 Prozent billiger zu stehen kommen, als ein Neubau. Das Gebäude hat seinerzeit nur $500,000 gekostet, und **es wurde Material verwendet, das jetzt zum Teil unerschwinglich teuer, zum Teil überhaupt nicht mehr zu haben ist.**

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

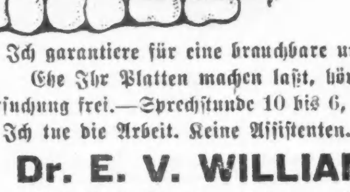
Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

DR. WILLIAMS

Biegsame Gaumen Platten

Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.

Fühlt sich wie Sammet an.



Haftet fest wie Leim.

Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem

Flachen Mund.

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.

Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.

Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.

Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

fb15,19,23,2[illegible]

Auf Sand gebaut.

Häuser über aufgefüllten Lehmgruben, die sich senken.

Wert von solchem Lande.

Interessante Zeugenaussagen in dem Enteignungsverfahren für den Flußpark am Irving Park Blvd. vor Richter Righeimer.

Eine für Baulustige auf der Nordwestseite lehrreiche Verhandlung findet zurzeit vor Geschworenen in Richter Righeimers Saal im Countygericht statt. Der „River Park District", die vor etlichen Jahren gebildete Parkbehörde für den Stadtteil, welcher östlich vom Nordarm des Flusses, nördlich vom Irving Park Boulevard begrenzt wird und ein Gebiet von mehreren Geviertmeilen umfaßt, hat behufs Anlage eines Parks von etwa zehn Acres längs des Flusses und sich westwärts bis zu den Lande erstreckend, auf dem die Gruppenbauten des St. Paulshauses erstehen, ein Enteignungsverfahren gegen die Besitzer des für die Parkanlage benötigten Landes angestrengt, und nun sollen die Geschworenen entscheiden, wie groß der Wert dieses Landes ist. Die Besitzer fordern $5000 für den Acre, die Parkbeörde will aber nur $1800 bezahlen. Sie behauptet, daß jenes Land durchweg aus aufgefüllten Lehmgruben besteht und daß es so locker sei, daß es für Bauzwecke nicht in Betracht komme, also keinen hohen Wert habe.

Die Besitzer bestreiten das natürlich, und die Folge ist, daß jetzt eine Menge Zeugen vernommen werden, zumeist deutsche Bauunternehmer u. s. w. So sagten mehrere dieser Zeugen aus, daß ein auf derart aufgefülltem Lande an der Altgeld Straße gebautes Zinshaus schon zweimal hätte neufundiert werden müssen, da es einfach eingesunken sei. Eine Kirche am Diversey Parkway und der Greenview Ave., ebenfalls auf solch aufgefülltem Lande erbaut, mußte ebenfalls neu fundiert werden und unter dem Christopher-Findlingshaus mußte ein zehn Fuß breites und zwölf Fuß tiefes Fundament angelegt werden. Derartige Beispiele von äußerst kostspieligen Neufundierungsarbeiten wurden zu Dutzenden angeführt.

Kurz und Neu.

* Von dem Nachlaß des Handelsfürsten Charles W. Pardridge, $2,150,000, sind, laut im Nachlaßgericht eingereichter Abrechnung, $900,000 an Bundes-, Staats- und Countysteuern bezahlt worden, über $800,000 an ersteren, $50,000 an Erbschaftssteuern an den Staat.

* Kreisrichter Rush schlägt auf Grund seiner Erfahrung bei der Verhandlung von annähernd 2000 Scheidungsklagen vor, die Beschränkung der Wiederverheiratung Geschiedener aufzuheben, Scheidungen aber erst ein Jahr nach der Klageverhandlung in Kraft treten zu lassen, auch Irrsinn als Scheidungsgrund anzuerkennen. Kinderlose Ehen und geschäftliche Selbständigkeit der Frauen erklärt er für die Hauptscheidungsursachen.

Aus Vereinskreisen.

Dem Wunsche seiner vielen auf der Nordseite wohnhaften Mitglieder und Freunde entsprechend, feiert der Deutsche Krankenunterstützungsverein der Südseite sein Stiftungsfest am Samstag, dem 19. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Für gute Tanzmusik sowie feines Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Die Freunde und Gönner des Geburtstagskindes sowie das allgemeine Publikum sind freundlichst zur Feier eingeladen. Der Verein zahlt $10 Krankengeld die Woche bei $1 Beitrag den Monat. Der Beitritt kostet nur noch für kurze Zeit $3 im Voraus und $2 für ärztliche Untersuchung. Näheres bei allen Mitgliedern und dem Sekretär, Michael Lehner, 4746 S. Rockwell Str., Telephon Lafayette 6166, zu erfahren.

Die Chicago Turngemeinde gibt am nächsten Samstag in der Nordseite Turnhalle einen Maskenball, zu dem nur Mitglieder und ihre Angehörigen, sowie geladene Freunde Zutritt haben. Dadurch, daß die geplante Festlichkeit in geschlossenem Kreise stattfindet, dürfte sie durch den Reiz des Intimen nur gewinnen. Ein glänzender Erfolg scheint von vornherein gesichert, denn der Festausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Teilnehmern Außerordentliches zu bieten. Den Herrschaften stehen eigenartige Ueberraschungen bevor. Daß auch für vorzügliche **Tanzmusik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt wird, dürfte selbstverständlich sein. Anfang 8 Uhr abends.**

Die beiden Testamente.

Verflogene Erbschaftsträume und der wiederaufgetauchte Bruder der Jungfer

Es ist nicht viel, was die anfang[s] Dezember hoch betagte verstorbene Jungfer Rose E. Porter hinterlassen hat, $7000 in Fahrhabe. Sie besaß nur einen Halbbruder, Ruby Jobling. Dieser war verschollen, und sie machte denn die alte Dame ein Testament, wonach ihr Freund W. J. Lewis, 4311 West Monroe Straße $5000, Constance Wilms, eine Freundin, $1000 und das Ehepaar Perry, 5608 N. Crawford Ave. das übrige erben sollten. Da tauchte plötzlich Ruby auf, er war in Cascade Locks, Ore., ansässig, seine wild westliche Heiterkeit schlug der Schwester aber auf die Nerven, trotzdem sagte sie sich, du mußt ihn im Testament bedenken. Inzwischen hatte sich auch ihr Freundeskreis verschoben, sie schrieb also ein neues Testament. Dann starb sie, und als heute beide Testamente im Nachlaßgericht vorgelegt wurden, wurde das erste als das ältere für ungiltig erklärt, das neue aber bestätigt. Es ist kurz und lautet „Bruder Ruby erhält fünf Dollars, meine Freundin Sarah B. Burr, 4909 Pensacola Ave., alles andere wird auch Nachlaßverwalterin und braucht als solche keine Bürgschaft zu stellen." Die Trauertränen ob der Alten Heimgang sollen bei gewissen Leuten schnell versiegt sein.

Das Testament des am 2. November verstorbenen alten deutschen Ansiedlers Fred Engel in Dolton wurde heute ebenfalls bestätigt. Die Witwe Anna Marta, ist die Alleinerbin des aus der Farm im Werte von $15,00[0] und aus $9000 Fahrhabe bestehenden Nachlasses. Das Ehepaar hat acht Kinder, die bei der Mutter wohnen.

Für Irlands Freiheit.

Heute abend Massenversammlung in der John Emmett Halle.

In der John Emmett Halle wird heute abend eine von verschiedenen irländischen Vereinigungen einberufene Massenversammlung stattfinden, für welche John Fitzpatrick, der Präsident der Chicagoer Federation of Labor, und Col. Emmett Smith als Redner auf dem Programm stehen. Sie werden unter anderem darauf hinweisen, daß die Behörden der Staatsuniversität Wisconsin Frl. Mary MacSwiney die Benützung und Aula verweigerten, obgleich seinerzeit sogar die Anarchistin Emma Goldman dort reden durfte, daß sie also offenbar vollständig unter englischem Einfluß stehen. Es wurde Frl. MacSwiney dann der Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses zur Verfügung gestellt, der Andrang war aber ein so gewaltiger, daß er die Masse bei Weitem nicht zu fassen vermochte. Die Rednerin wies u. a. auf die Gepflogenheit der Engländer hin, ihren Gegnern alle nur möglichen Greueltaten in die Schuhe zu schieben, wie es dieses ja auch in dem Kriege gegen Deutschland tat, und erklärte, daß wenn es jemals wieder zu einem Kriege zwischen England und den Vereinigten Staaten kommen sollte, jenes von eben demselben Mittel Gebrauch machen werde.

Neue Autofahrstraße.

Wie H. H. Sherer, der Geschäftsführer von Glencoe und Vorsitzer der Landstraßenkommission vom Township New Trier bekannt macht, soll eine neue Fahrstraße durch das Skokietal, westlich von den Nordufterorten, mit Einmündung in die Fahrstraße nach Fox Lake gebaut werden. Kraftwagenfahrer werden sich besonders auch darüber freuen, daß ihnen auf der neuen Straße keine Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit auferlegt werden soll.

Michelson als Austauschprofessor

Professor Albert A. Michelson, der weltberühmte, mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Chicagoer Gelehrte, tritt heute die Reise nach Paris an, wo er an der Sorbonne drei Monate lang als Austauschprofessor Vorlesungen halten wird. Er wird auch London besuchen. Professor Michelsons neuste Errungenschaft, die im vorigen Dezember in der ganzen wissenschaftlichen Welt Aufsehen erregte, ist das von ihm gefundene System der Sternmessung.

— In Cincinnati, O., hat die Straßenbahngesellschaft den Fahrpreis von $8\frac{1}{2}$ Cents auf 9 Cents erhöht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Ein Sommernachtstraum".
Auditorium. — „Mecca".
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „At the Villa Rose".
Imperial. — „Abie the Agent".
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „Satyres of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „The Son-Daughter".
Princeß. — „The Boat".
Shubert-Central. — „My Lady Friends".
Studebaker. — „Florodora".
Victoria. — „One Girl's Experience".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Wurstmacher, um nach einem nahegelegenen Städtchen zu gehen; Mann um an Stopfer zu arbeiten. Illinois Casing & Supply Co., 120 W. Austin Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, auch ein guter Porter. 1215 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Korbmacher. Zu erfragen in 1163 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Stallmann; stetiger Platz. 7 East Kinzie Str.

Verlangt: Küchenmann. 4409 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Ein erster Klasse Klempner; stetige Stellung. 809 W. Adams Str.

Verlangt: Helfer an Cakes, Nachtarbeit. 5224 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Junge zum Abliefern im Meat-Market; muß 15 Jahre alt sein. 3763 Wilton Avenue. dimi

Verlangt: Porter, frisch eingewanderter bevorzugt. 512 S. Dearborn Str.

Verlangt: Jüngerer, fleißiger und stetiger Mann, der etwas vom schärfen der Mühlsteine versteht und willens ist, dasselbe gründlich zu erlernen. Oehmig, 1950 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Janitor, lediger Mann, für Flatgebäude; muß Boiler besorgen können. Nachzufragen bei Dr. F. H. Müller, 2575 Emerald Avenue.

Verlangt: Alleinstehender Mann, mit Pferden bewandert, Kost, Logis und Lohn nach Uebereinkunft. Seybert, 3813 Nottingham Ave.

Verlangt: Tragarbeiter und Gehilfen. 1622 Carroll Avenue. dimi

Verlangt: Eisen- und Bronze-Arbeiter, gute Fitters, Finishers und Gehilfen. 1622 Carroll Avenue. dimi

Verlangt: Sofort, guter gelernter Schuhmacher. Orrington Shoe Shop, 1625 Orrington Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Hotel, $35 den Monat, Zimmer und Board. — 545 S. State Str. dimi

Verlangt: Painters und Tapezierer. Nach 5 Uhr abends vorzusprechen. 4855 So. Laflin Av.

Verlangt: Erster Klasse verheirateter Mann, Auto Reiniger, um Fenster und das Innere von Automobilen reinzuhalten; muß wenigstens 2 Jahre Erfahrung haben und auf der Südseite wohnen; kein anderer braucht vorzusprechen. Guter Lohn für zuverlässige Person. Zu erfragen: 4042 Michigan Ave.

Verlangt: Lunchmann, der kochen kann; keine Sonntagsarbeit, $25 die Woche für guten Mann mit Referenzen. Adr.: D 582 Abendpost. dimi

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits. 5200 S. Laflin Str. modi

Verlangt: Mann als Porter im Restaurant, muß guter Arbeiter sein. 372 W. Chicago Ave.

Verlangt: Canvassers, großer Verdienst; 8 bis 9 oder 4 bis 5, 118 N. La Salle Straße, Room 603. 11feb1wX

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 311 West 63. Straße. modi

Verlangt: Sandpapier Mann, mit Erfahrung im Formen von Tabakspfeifen; 2 Stunden an jedem Abend; guter Lohn. Vorzusprechen: 5931 S. Kedzie Ave. feb9—14X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht sofort irgendwelche Arbeit. 1457 Rosemont Ave. Tel. Sheldrake 486. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht irgend welche Arbeit. Ist auch willens etwas zu lernen. Rick Kamph, 2501 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher sucht Stelle in einem Store. John Neumaher, 2501 N. Ashland Ave.

Gesucht: Porter, Bartender, kann etwas kochen, sucht Stelle. Konrad Culmann, 217 Wisconsin Str. Tel.: Lincoln 1728. dimido

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls. M. Mervy, 1359 Sedgwick Str.

Gesucht: Man sucht einige Stunden irgend eine Beschäftigung. Adr.: D 846 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein fleißiger, älterer Mann sucht irgend eine Arbeit, in oder außer der Stadt. Adr.: D 847 Abendpost.

Gesucht: Shipping Clerk und Packer sucht Stellung, am liebsten bei deutscher Firma. Adr.: D 849 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, lediger Mann, sucht Stelle an Brot oder Cakes als zweite Hand. Anton Mueller, 1310 N. Clark Str., 1. Floor. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als 2. oder 3. Hand an Brot und Rolls. Max Dirrigl, 4432 Wentworth Avenue. modisa

Gesucht: Brotbäcker, älterer Mann sucht Stelle in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten. 2459 Nord Halsted Str. Phone: Diversey 4932. 11feb1wX

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls, Nordseite. Telephoniert Sonntag oder Abends nach 6 Uhr. Irving 2943. so—do

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Milliners

Trimmers

Preparers

Makers

Copyists

Höchste Preise in der Stadt bezahlt. Wir haben stetige Arbeit das ganze Jahr. Ihr könnt bei der Woche oder beim Stück arbeiten; perfekte Arbeitsverhältnisse herrschen in unserem neuen Gebäude, mit Lunchroom, Tee und Kaffee kostenfrei serviert. Stunden von 8:30 bis 5:30 Uhr abends. Kommt fertig zum Arbeiten. Fragt nach Miß Weller.

Chicago Mercantile Co., 159 N. Michigan Ave. modimi

Verlangt: Buchhalterin, die selbständig arbeiten kann; Kenntnisse der deutschen Sprache erwünscht. Adr.: N 169 Abendpost. dimido

Verlangt: Frau um Heringe zu verpacken. J. Zellermayer, 1266 Blue Island Avenue.

Verlangt: 16jähriges Mädchen als Verkäuferin in Buttergeschäft. 5107 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Kellnerin, gute Bezahlung. 2003 Sedgwick Str. Hungarian Restaurant. modi

Verlangt: Eine gute, ehrliche Frau für Arbeit in einer kleinen Bäckerei, mit Zimmer und Board. Tel. Humboldt 5905. 2416 Cortland Str. Nachzufragen nach 3 Uhr nachm. dimi

Verlangt: Näherinnen, um Bungalow-Schürzen zu Hause zu nähen. Guter Lohn. Adr.: D. 857 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Abliefern und Shaping bei Kleidermacherin. Guter Lohn. — Marshall Field Bldg., Zimmer 834, 22 Ost Washington Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Zimmer und Kost, $18 die Woche, 2049 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen, das englisch, deutsch und polnisch sprechen kann, in Bäckerei. 4259 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen, muß erfahren sein. 1107 Berwyn Avenue. dimi

Verlangt: Alteration und Examiner an Coats, Suits, Dresses und Skirts. Müssen schnelle und genaue Arbeiter sein. Guter Lohn. Mann & Friedman, 234 So. Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Kraftbetriebmaschinen zu nähen; solche mit Erfahrung an Schürzen bevorzugt. Nachzufragen: Home Garment Co., 3035 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Kellnerin, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 14feb1wX

Verlangt: Unabhängige Frau oder Mädchen mit Erfahrung im Delikatessen-Laden. Strohauer, 2118 Lincoln Ave. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Milliners

Müssen Erfahrung in Heimarbeit haben; wir bezahlen die höchsten Preise in der Stadt. Wir liefern und holen die Arbeit ab wenn fertig. Sprecht vor und sehet Miß Weller, oder telephoniert Randolph 104.

Chicago Mercantile Co., 159 N. Michigan Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Finisher, desgleichen Lehrmädchen. 6750 Sheridan Road. 12feb1wX

Verlangt: Expert Shaker Finishers; guter Lohn bezahlt. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 11fb1wX

Verlangt: Handstickerinnen. Room 406, 3166 Lincoln Ave. do—miX

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau, um im Haushalt zu helfen; die mehr auf Heim sieht als auf hohen Lohn. 4029 Addison Str. Telephon Kildare 6589. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3728 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Eine Frau, die einen Haushalt selbständig führen kann und Liebe zu Kindern hat. Adr.: H. Tobler, Huntley, Ill. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. Nachzufragen im Laden. 3243 Broadway.

Verlangt: Nachtköchin. $4 die Nacht. 1204 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; 6-Zimmer Apartment. Clement, 1700 Kenilworth Ave. dimi

Verlangt: Mädchen über 17 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. 4734 N. Rockwell Str. Phone: Ravenswood 4587.

Verlangt: Erfahrene Wäscherin, zwei in der Familie. Telephon: Austin 7941.

Verlangt: Frau mittleren Alters als Hauswirtschafterin in mutterlosem Heim mit Kindern. Anzufragen: 4345 S. Fairfield Ave., oder telephoniert Lafayette 1725, nach 6 abds. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, schönes Heim, Zimmer und Bad. Kleine Familie. Sofort anzufragen. Rosen, 703 Buena Ave. di—sa

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Sabud, 1546 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Hauswirtschafterin für mutterloses Heim auf der Südwestseite; muß im Umgang mit Kindern Erfahrung haben; gutes Heim für tüchtige Frau; kann auch Frau mit einem Kind sein. Telephoniert: Prospect 4700 während des Tages, fragt nach Mr. Dreger, oder sprecht vor nach 6 Uhr abends in 6035 Süd Sawyer Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1544 Independence Blvd., 2. Fl. Tel.: Lawndale 3161. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1600 So. Central Park Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; gute, einfache Köchin. Keine Wäsche. Referenzen. J. Becher, 5614 South Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4925 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn; feines Heim; allgemein; Nordseite. — 5514 Lakewood Ave. Edgewater 2919.

Verlangt: Haushälterin, mutterlose Kinder zu versorgen; neues modernes Bungalow. Anzufragen 6148 W. 22. Str., Cicero. Telephon Clyde 935. di—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, kein Waschen. Nachzufragen: 5638 Wayne Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 4563.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Sonntagsdinner, zwei Mahlzeiten den Tag, leichter Platz, 7 Zimmer. 5406 Glenwood Ave. Tel. Sunnyside 1924. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4224 Nord Sawyer Ave., 2. Flat. Tel.: Irving 718. modimi

Verlangt: Köchin, erfahrene, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 14feb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen. Wolfson, 6144 Indiana Avenue, 1. Apart. modi

Verlangt: Frau zum reinmachen und schroppen, stetige Beschäftigung; Stunden von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm.; Lohn $14. Oriental Laundry, 1222 W. Madison Str. modi

Verlangt: Frau zum reinmachen und bügeln. 4259 W. Roosevelt Road. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 2752 N. Racine Ave. Phone: Diversey 8383. 11feb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag, Stickerei. Telephon Diversey 4987.

Gesucht: Witwe mittleren Alters sucht Stelle zur Führung eines Witwerheims. Referenzen. Adr.: D 854 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz, zweite Köchin oder Short Order. Telephon Albany 4976. dimi

Gesucht: Frau sucht irgend welche Arbeit als zweite Köchin in Hotel, Restaurant oder Lunchroom; kurze Stunden, von 10 bis 2 Uhr. Vorzusprechen 2312 W. 47. Place, Chicago. dimido

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Platz; keine Sonntagsarbeit. Telephon Lincoln 7684. dimi

Gesucht: Gebildete Witwe, kompetent, sucht Stelle für Zimmerarbeit und Nähen oder zu Kindern. M. Cleß, 1345 Astor Str. di—fr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. Sozin, 1355 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerin aufzuwarten; etwas Hausarbeit mitgetan. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Dingler, 1645 Larrabee Str., Hinterhaus. Telephon Lincoln 6872. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1775 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, Kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 616 Willow Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Phone Lincoln 9206.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 652 N. Oakley Ave. J. Dubay. dimido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen; hat Erfahrung. B. G., 1720 N. Halsted Str. modimi

Gesucht: Frau wünscht für Abends ein paar Stunden Arbeit irgendwelcher Art; keine Sonntagarbeit. Mrs. Milbrandt, 1727 Bissell Str. mo—do

Gesucht: Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. Mrs. L. Revise, 651 Blackhawk Str. modimi

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Haushälterin (mit einem Kind), oder Hausreinmachen. Mrs. B., 235 S. Racine Ave. modi

Gesucht: Aeltere, gebildete Dame wünscht Stelle als Gesellschafterin oder zur selbständigen Führung eines Witwer-Haushaltes. Keine kleinen Kinder, kein waschen, Stadt oder Land. somodi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht Stellung als Flat-Janitor; hat Erfahrung und beste Empfehlungen. Adr.: M 311 Abendpost. 10fb1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht erteilt für Violine, Klavier, Mandoline, Cornett. Northwestern School of Music, 8 N. Leavitt, Ecke Madison. Anmeldung schriftlich. 1febdidosonim

Englisch für Deutsche — Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag und abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap.didoson*

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark University, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 6janX3mt

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dr. Hasenclever, Spezialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer, Toilet, an Nord Hoyne Ave. $9. Anzufragen 423 Belden Avenue.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes kleines möbliertes Frontzimmer, $2.50. 2047 Dayton Straße. dimido

Zu vermieten: Ein schönes, nach außen gelegenes Zimmer; alle Bequemlichkeiten, nahe Park und Car-Linien; an stetigen Mieter. — 1701 North Park Ave., Ecke Eugenie, 3. Flat.

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer. 1614 Clybourn Ave., 3. Flat.

Aeltere Witwe wünscht älteren Herrn oder Frau als stetigen Boarder. Adr.: D. 731 Abendpost.

Zu vermieten: Großes möbliertes Hinterzimmer, $4.00. Zu erfragen nach 5:30 Uhr, 2029 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Extra großes, reines, gut möbliertes Zimmer, Heim-Komfort, Dampfheizung; 2 Blocks zum Lincoln Park; ausgezeichnete Verkehrsverbindung; keine anderen Roomers, an 1 oder 2 Herren. 500 Center Str. dimido

Möbliertes Zimmer für Vater mit Kind; gute Pflege und Hilfe in Schularbeit; nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Str., top Floor.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer; Telephon und Elektrizität. 1314 Barry Ave. modimido

Zu vermieten: 2 Frontzimmer für leichte Haushaltung an beschäftigtes Ehepaar. 1204 N. LaSalle Str. somodi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4 bis 5 Zimmer elektr. Licht, Bad, für Erwachsene, Nordseite, zum 1. März. Preisangabe. G. Neudecker, 2428 Augusta Str. Phone: Humboldt 9167. modimi

Zu mieten gesucht: Store in guter Geschäftslage, womöglich mit Flat; würde auch kaufen, wenn zufriedenstellend. 828 N. Clark Straße. Telephon: Superior 8185. somodi

Zu mieten gesucht zum 1. März: 3—4-Zimmer-Flat, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D 853 Abendpost.

Gesucht: Zum 1. Mai, 4 oder 5 Zimmer-Flat, Nord- oder Nordwestseite. Telephon: Lincoln 7259. 13feb1wX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Tabak- und allgemeiner Nachbarschafts-Store, Nordwestseite, lange bestehend, gut bezahlend, in Arbeitergegend, gar keine Konkurrenz, gutes Warenlager, gute Fixtures, billige Miete mit Wohnzimmern; wichtiger Grund zwingt zu schnellem Verkauf; nehme $950 für Alles, viel mehr wert. Dies ist ein wirklicher Bargain und wirklich gut lohnender Platz. Kommt und überzeugt Euch. 4307 N. Bernard Str., 1 Block südlich von Montrose Ave., 5 kleine Blocks westlich von Kedzie.

Zu verkaufen: Schuh-Store in lebhafter Gegend, niedrige Miete, lange Lease, gute Gelegenheit für erfahrenen Schuhreparierer in der Nachbarschaft; richte Stock nach Belieben des Käufers ein. Muß wegen Krankheit verkaufen. Echt Eigentümer, 7204 Wentworth Avenue. 15fb1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery mit Wohnzimmern, alter Platz, Miete $30. 1300 Diversey Parkway. 15fb1wX

Zu verkaufen: Meat Market mit Maschinen zur Wurstmacherei, 30 Meilen von Chicago. Preis $1500. Adr.: D. 730 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Partnership. Wegen Auskunft telephoniert: Diversey 3125.

Elektrischer Schuhreparaturshop, erstklassige Kundschaft; gute Geschäftsstraße Nordw. Dampfheizung, mit Wohnzimmer. 3942 Montrose Ave. dimi

Zu verkaufen: Vollständiger Delikatessenladen, neu etabliert, kein Mitbewerb, Lease, billige Miete, Schlafzimmer; bar oder leichte Abzahlungen. Nachzufragen nach 5 Uhr nachm. 4012 Montrose Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Südseite. Adr.: D. 851 Abendpost. dimi

Restaurant in Loop; Bargain, wenn sofort gekauft. 220 N. Wells Str. sasodido

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fischgeschäft; gute Lage. 3844 Fullerton Ave. sondi

Zu verkaufen: Schneider- und Cleaning-Store. 1056 Wellington Ave. modimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, sehr preiswert. Nachzufragen: 4534 W. 63. Straße, zwischen 5 und 9 Abends. modimi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit Wohnung, Nord- oder Nordwestseite. 2117 Irving Park Blvd. Tel.: Monticello 2332. Brandau. modimi

Zu verkaufen: Theater, 300 Sitze, wundervoller Bargain; guter Geldmacher. 3421 West North Ave. Anzufragen Abends und Sonntag. 12feb1wX

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.

Heatfield & Fischer, 3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nur für Kenner! Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere Sorten in weit und breit bekannter Güte. Keine Fabrikware. Paul macht alles höchst eigenhändig selbst. 2477 N. Clark Str. 29jan*X

Serbon Grogan sucht Joseph Tragemer. Joseph Tragemer wohnt 1413 N. Halsted Str., Chicago, Ill. dimi

Gesucht: Wer nimmt zwei Mädchen von 3 und 5 Jahren zur Aufsicht von 7 Uhr morgens bis 5:30 Uhr abends; muß auf der Nordseite wohnen. Mrs. Gruethner, 1819 Hammond Straße.

Verlangt: 2000 Familien mit $1000 barem Geld, um eine Stadt und Korporation auf einer der besten Farmen im Süden zu gründen; Erfahrung nicht nötig. Um Näheres: Alex Franz, 5245 S. Paulina Str. dimi

Welche edeldenkende Leute lernen einer armen älteren deutschen Frau englisch sprechen bei etwas Vergütung. Gefl. Angebote zu richten an 1828 Dayton Str., hinten, 2. Flat.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,ladido*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30dx*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

F. Schmidt, Painter und Decorator, ist von 2630 N. Clark Str. nach 1544 Diversey Parkway umgezogen. Tel. Graceland 4520. — Painting, Paperhanging und alle vorkommenden Arbeiten werden jetzt gut und billig ausgeführt. 11fb1mtX

Tapezieren, vollständig. Dekorieren, gute Arbeit garantiert, billig. S. Solomon, Mgr. The Art Decorating Co., 2230 N. Lincoln Ave. Tel. Diversey 8249. 27ja1mtX

— J. Kunze — Polsterei und Möbel-Reparatur. 2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 5feb3mtX

Plaster-Arbeit und Maurer-Reparaturen bestens ausgeführt. Telephon Diversey 8763. di—fr

Painting, Paperhanging, Calcimining jetzt zu halbem Preise; gute Arbeit garantiert. Fred Koerner, Lake View 3285. 9fb2wX

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 18ja1mtX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Phone: Lincoln 5485. 13feb1wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, ein wenig beschädigt und „mismatched", zum halben Preise; 9×12 Wilton Velvet Rug $30, 7×12 Axminster Rug $25, 9×12 Brussels Rug $15, 8.3×10.6 Blue Axminster Rug $29.50, 11.3×12 nahtloser Brussels Rug $28.75, 9×12 French Wilton $75, 4.6×12 Axminster Rug $16.50, 9×12 Royal Wilton $55. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Avenue. Tel. Austin 1874. 11feb*X

Eßzimmertisch und 6 Stühle, $45; Oak Buffet, $35; 3-Stück Walnuß blaues Leder Parlor Suit $85, Eichen Chiffonier $15, 9×12 Wilton Velvet Rug $25, 9×12 Brussels Rug, $15, Küchenstühle $1, Gasherd $20; Waschmaschine $50, usw. Martins, 178 N. Cicero Avenue, Austin 1874. 4feb*X

Verkaufe wegen Abreise gut erhaltene Möbel von 6 Zimmern. 1956 Sheffield Avenue. dimido

Zu verkaufen: Davenport, Morris-Schaukelstuhl, China Closet, Phonograph usw. 2320 Altgeld Str. dimido

Zu verkaufen: Schönes Parlorset, Leder überzogen; Piano, Eisschrank, Wilton Rug 9×12, Center Tisch, Carpet-Sweeper, Messing Gaslampe, Dresser. 2037 Addison Str. dimido

Zu verkaufen (oder Uebertragung der Lease) Hübsch möbliertes 6 Zimmer-Apartment, Dampfheizung und Elektrizität; Miete $65 monatlich; nahe Lincoln Park; 2 Zimmer vermietet. Telephon: Diversey 2098, nachmittags und abends. dimidosr

Zu verkaufen: Walnuß Parlor Suit, Tisch, 6 Walnuß Stühle; wie neu. 3653 N. Sacramento Ave. Tel.: Monticello 4777. didosr

Zu verkaufen: Solides Mahagoni Parlor-Suite und Slipovers, $110; Pedestal, Bilder und Lampe. 4933 N. Ridgeway Ave. Tel. Monticello 9314.

Bargains: Ein Paar 6½ Fuß French Doors, Spieler Piano, elektr. Lampe, elektr. Bügeleisen, Bügelbrett, Wäschgestell, Aluminium-Waren, 6 Fuß Schaukasten, Kinderpult, Auto-Coaster usw. 1967 Montrose Ave. Wellington 6771.

Davenport zu verkaufen. 5946 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Parlor Suite, Queen Anne Eßzimmer-Set, Dressers, Messingbettstellen, 9×12 Wilton Rugs, Floorlampen, Phonographen, Nähmaschine; muß diese Woche verkauft werden. 3605 Fullerton Ave. modidosr

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, ebenfalls echtes Leder Wallnuß Set, Rugs und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 1feb1mX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Außergewöhnliche Gelegenheit! — Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.

National Storage Co., 2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23dz,dosasondi3mt

Bargain: Phonograph, wie neu, Wert $250, muß für $75 verkauft werden. Kommt abends. Chas. Wehman, 1710 Belmont Ave., 2. Floor, hinten. dimido

$45 kaufen eleganten $200 Concert Phonographen, mit vielen Records. 2545 Indiana Avenue. 13feb1wX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2205 Madison Straße. 13feb1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 13feb1wX

Zu verkaufen; Muß verkaufen! $250 Victrola, wie neu, mit 25 Records, für $65. 2502 W. Division Str., 2. Floor. Telephoniert: Armitage 1981. 11feb1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Garantiert ganzwollene Anzüge und Ueberzieher für Männer für $25, $30 und $35. Nirgends anderswo in der Stadt könnt Ihr solche ausgezeichnete Werte erhalten. Macht eine kleine Anzahlung und der Rest $1 in wöchentlichen Zahlungen.

Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 9feb*X

Garantierte Kleiderwerte. Fertige Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer $15 und aufw. Hochfeine, nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, $25 u. aufw. Wenig getragene Anzüge und Ueberzieher, $8.50 und aufwärts. Offen abends bis 8 Uhr, Samstags bis 9 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr nachm. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 3fb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

¾ Pferdekraft Motor, Drillpreß, Drehbank, alles wie neu, zu verkaufen. 2617 So. Emerald Ave. 9fb1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dodge Touring Car, billig; mit Winter- und Sommer-Top; in gutem Zustand; Tires. Zu erfragen: C. G. Ford, 509 E. 61. Str. modimi

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmer muß verkaufen wegen Krankheit: 4 junge Mähren, Farmwagen und Geschirre. Farmer-Stall, 162 N. Green Str., nahe Lake. 10fb1wX

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 2sep*X

Jacob Schwartz, Advokat u. Kollektor. Praktiziert in allen Gerichten; Rat frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 24ja1mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3of*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.) 140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606. Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

2-Flat Brick, erstes Flat jetzt leerstehend, Dampfheizung, 5 und 6 Zimmer, Gebäude 5 Jahre alt; bequem zur Hoch- und Straßenbahn; Preis $11,000. $3000 Bar, $75 monatl. 2-Flat, 2507 Harding Ave., 30 Fuß Lot, 4 und 4 Zimmer, Eichenholzverkleidung, elektr. Licht; Preis $5950; $1500 Bar, $40 monatl.

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. didosa

Fullerton Ave., 7-Zimmer Brickhaus, große Attic, in der 4 Zimmer eingerichtet werden können; Furnaceheizung; Preis $6500. — Tongeln, 2572 Lincoln Ave. didosa

Modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnace, elektrisches Licht, in Summerdale gelegen, ein Block westlich von Clark. Preis nur $9500; verkaufe für $2500 Anzahlung. W. T. Larson & Co., 1478 Berwyn Ave., Ecke Clark. Tel. Sunnyside 2787. dimido

Verkaufe Geschäftseckgebäude, 2168 Lincoln Ave., billig, $5500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe 6 Flat Brick Eckgebäude, 2656 bis 2658 Seminary Ave., Miete $258, Preis $21,000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrson

Verkaufe prachtvolles modernes 3 Flat Brickgebäude, Miete $270. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofrsason

Verkaufe modernes Brick 2 Flatgebäude, 2011 Howe Str., Steam Heizung. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofrsa

Verkaufe Brick Flatgebäude, 1923 Fremont Str., Preis $4500, nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosason

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, 1908 Fremont Str., Preis $6500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrson

Vertausche 2 Flatgebäude, 2348 Lincoln Av., für Lot und $1000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, große Lot, Miete $135, ist 2317 Orchard Str. gelegen. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $4000 kaufen 7-Zimmer Haus, Brickfundament, nahe Belmont Ave.; $1000 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brick, 5 u. 5 Zimmerflats; Sunporches; Furnaceheizung; Garage für 3 Autos; 30 Fuß Lot; Preis $10,000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 15feb1wX

Zu verkaufen: Nahe unserer Office, 4-Flat Brick, 50 Fuß Lot, $10,300; $4000 Anzahlung. Carl R. Wolf, 3266 N. Clark Str. 11fb*X

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, 3—5 Zimmer Flats, Sonnenparlors, $12,000. $4000 bar. Phone: Ravenswood 5278. sasodi

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei sechs Zimmer Flats und drei Zimmer Flat im Basement; Heißwasserheizung im Basement und ersten Flat, und 6-Zimmer Cottage mit Furnaceheizung hinten. 3245 Southport Ave., Eigentümer im ersten Flat. 9fb1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft o. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Verkaufe 2stöck. Frame auf Brick, mit Cottage, Miete $55; Preis $4500. Ruedel, 602 North Avenue. 12feb1wX

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum

John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. 23nb*X

$3000 kaufen 3stöckiges Brick mit Cottage, nahe Lincoln Park; Preis $10,500. Ruedel, 602 North Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: „Snap", eine gut gebaute 7-Zimmer Residenz. 4338 N. Richmond Str. 12fb1wX

Nordwestseite.

— $400 Bar — Rest wie Miete — dafür bauen wir Euch ein Heim bis zum 1. Mai in prachtvollen Edison Park. Um Weiteres schreibt an Adr.: D 850 Abendpost. didosa

Großer spezieller Bargain! Kleines Framehaus auf Eckl0t 26×125; Straßen gepflastert; nur $1500 für sofortigen Ankauf. S. R. Rappolt, 4952 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Bargain, gut gebaute 7-Zimmer Residenz, Furnaceheizung; feine Nachbarschaft; Preis $4800. 3838 W. Chicago Ave. didosa

Zu verkaufen: Brick-Cottage, jetzt leerstehend, Nr. 1032 N. Hamlin Ave., zu mäßigem Preis und beliebigen Bedingungen, J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sodi

Zu verkaufen: Cottage mit Konkretbasement, elektr. Licht, heißes Wasser u. halber Acre Land, Bargain. 3631 N. Nottingham Ave. 14feb1wX

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,lasomi*

Südseite.

Spezial-Bargain. Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Bungalow, Lot 30 bei 125, an Garfield Blvd., nahe Lincoln Str., Preis $5250.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 2—6 Zimmer Flats, $6500. Anzufragen 5129 S. Ashland Ave., Phone Boulevard 8420.

Verkaufe 2-stöckig. Brickhaus, glasierte Brickfront, 8 Zimmer, Zementbasement, elektr. Licht, Gas, Heißwasserheizung; gut für große Familie. Bringt gute Miete. 2 Blocks nördlich von Universität. 5514 Ellis Ave. didosa

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude mit Schneider- und Cleaning-Geschäft, Laden, 4 Zimmer hinten, 6 Zimmer im 2. Flat; elektr. Licht; Preis $6750; $2500 Anzahlung, Rest monatlich. 6833 S. Racine Ave. Telephon Wentworth 760. 9fb1wX

Hängt nicht mehr am Riemen! Zwei Lotten für den Preis von einer, um Nachlaß zu regeln; $10 monatlich; gute Bahnzüge 2 Blocks, 14 Jahre verbessert. Frau Plan, 6345 University Ave. didosa

Austin und Oak Park.

Herrliches 2 Flat Brick in Austin, 5 Jahre alt, 5 und 6 Zimmer, gute Heizungsanlage, Brickporches, Zementstiege, Tile Halls, Mahagony und Oak Finish, Preis $7900, Cash $3200. E. F. Delmont, 108 N. Dearborn. Central 204. Residenz-Phone: Diversey 4866. dimi

Farmländereien.

40 Acker Farm, etwa 15 Acker gepflügt, gute Gebäude, $2400.
86 Acker Farm, guter Clay Loam Boden, gute Gebäude, $5500.
120 Acker Farm, guter Boden, gute Gebäude, $9000; viele andere Bargains, 5000 Acker, auf leichte Abzahlungen.
Anzufragen in 1304 Argyle Str., oder schreibt: Dept 2 3, Cloverland Colonization Co., Merrill, Wis. 9feb1mtX

Eisenbahn-Ländereien — an der Soo Linie im oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 13nv—31mzX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 80 Acre Farm (Wisconsin) für Cottage oder 2 Flatgebäude; Südseite vorgezogen. Garden, 5809 Calumet Ave. dimi

80 Acres, deutsche Nachbarschaft, nahe Schule, 6 Kühe, 2 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinen. Anzahlung $750. Risch, 2019 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen oder vertauschen: 53 Acres verbessertes Land, Lawrence, Mich.; Pferde, Kühe usw.; $7000; schuldenfrei. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 56 Acker Farm nahe White Lake, Mich.; 30 Acker geklärt, kleines Haus; $50 per Acker. Sprecht vor nach 6 Uhr abends oder schreibt. Eigentümer, 2108 Fremont Str. didosa

Zu verkaufen: Kleine Fruchtfarm mit 4 Zimmerhaus; neue Barn, 6 Meilen südlich von St. Joseph, Mich. Näheres: 2821 N. Sacramento Avenue. difrson

93 Acker Wisconsin Farmland zu vertauschen. Josef Layle, 3904 N. Whipple Str. Tel. Monticello 6075. disason

Jeder Eigentümer, der Häuser und Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen hat, wende sich an die Farm Exchange Co., die prompt alle Geschäfte durchführt. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 7fbmo-fr*

Zu verkaufen: 48 Acker Illinois Farm, feines Haus, Fruchtbäume. Miller, 363 Ost 75. Straße. feb12—21

Einige feine Farmen und übergeschnittenes Hartholzland in Wisconsin. Niedrige Preise und leichte Bedingungen. Wegen Einzelheiten schreibt oder sprecht vor jeden nachmittag. John Heineck, 2. Flat, hinten, 527 W. 45. Place, Chicago, Ill. 3fb*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 5—6 Zimmer Flat Brick Apartmentgebäude, Irving Park Blvd. oder Logan Square; kann $15,000 Anzahlung machen. Stein, 2050 LeMoyne Straße. mofr

Zu kaufen gesucht: Nordseite 2- oder 3-stöck. etwas modernes, 5 und 6 Zimmer Flatgebäude; muß billig sein, für bar. Adresse: D. 768, Abendpost. di—son

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv,dosondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 36 Jahre alt, große Erscheinung, möchte gern die Bekanntschaft einer Dame oder Witwe mit etwas Vermögen zwecks Heirat machen. Größte Verschwiegenheit. Adr.: M 328 Abendpost.

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Airdale Hündin; $25 Belohnung. Telephon Diversey 9019.

Der Erbonkel aus Amerika.

Goldener Dollarsegen fällt nach Höchst am Main, sobald Friede hergestellt ist.

Adam Wilhelm Theodor Müller, ein bejahrter Deutscher, ist unlängst in seinem Heim 1241 West Washington Straße gestorben. Frau und Kinder hatte er nicht, und sein Vermögen, das zum großen Teil in Bergwerksanlagen in den Staaten Montana und Washington besteht, dessen Wert sehr bedeutend ist, wird den hauptsächlich in Höchst am Main ansässigen Vettern und Basen, Kindern seiner Onkel Philipp Ohl und Josef Biringer, und zwei Nichten in Milwaukee zufallen. Seinem Halbbruder, dem Pfarrer Heinrich Müller in O'Fallon, Mo., hat der Verstorbene $50 den Monat und einen Halbanteil der Einkünfte seiner Kapitalanlagen auf Lebenszeit ausgesetzt. Für die Anlagen im Staate Washington ist von ihm die Seattle Title and Trust Co., für die in Montana die American Bank and Trust Co. in Great Falls, Mont., als Verwalter, als Hauptverwalter für das Gesamtvermögen aber die Illinois Trust and Savings Bank bestimmt worden.

Der Erblasser hat ferner verfügt, daß sein Leichnam verbrannt und auf die Urne, welche die Asche enthalten soll, außer seinem Namen, Geburts- und Todestag die Worte „Emigrant, seeking for the better Land", eingraviert werden sollen. Das Testament wurde heute eingereicht.

Die Darlehen ans Ausland.

Justizausschuß des Senats verbietet Schatzamtssekretär weitere Zahlungen auf ausländische Kredite hin.

Washington, 15. Febr. Schatzamtssekretär Houston ist heute vom Justizausschuß des Senats benachrichtigt worden, daß er keine weiteren Zahlungen mehr auf Kredite machen darf, die ausländischen Mächten eingeräumt worden, ehe nicht alle Einzelheiten bezüglich der Kredite und Darlehen an ausländische Mächte dem Justizausschuß unterbreitet wurden und der Ausschuß Gelegenheit gehabt hat, den Senat von diesen Tatsachen zu verständigen.

Der diesbezügliche Beschluß des Ausschusses erfolgte einstimmig auf Antrag von Senator Reed von Missouri, dem Verfasser eines zur Zeit schwebenden Antrags, laut welchem keine weiteren Darlehen an auswärtige Mächte gewährt werden sollen.

Das Komite einigte sich auf diesen Schritt, nachdem ihm vom Senator Brandegee, einem Republikaner von Connecticut, die Mitteilung geworden, der Schatzamtssekretär habe kürzlich vor dem Ausschuß für auswärtige Beziehungen erklärt, er halte sich für verpflichtet, weitere Zahlungen an die Mächte zu machen, für die noch Kredite existieren.

Die Krawalle in Irland.

Bombenattentat auf das Rathaus in Cork mißlungen.

Dublin, 15. Febr. Aus einem Fuhrwerk wurde heute eine Bombe nach dem Rathaus in Cork geworfen, das vor kurzem von den englischen Militärbehörden übernommen wurde. Das Gebäude wurde nicht beschädigt.

Spion erhält seinen Lohn.

Cork, 15. Febr. Die Leiche eines Unbekannten wurde gestern auf freiem Felde in der Nähe der Stadt gefunden. An die Kleidung des Toten war ein Zettel mit der Aufschrift „Spion" angeheftet.

Generalmajor Sir Edward Strickland hat alle Geldsammlungen, gleichviel zu welchem Zweck sie veranstaltet werden mögen, untersagt.

Aus dem Gefängnis befreit.

Dublin, 15. Febr. Frank Teeling, der von einem englischen Kriegsgericht in Verbindung mit der am 21. November hier stattgehabten Ermordung von 16 englischen Geheimbeamten zum Tode verurteilt worden war, ist von einer Anzahl Sinn Feiner aus dem Gefängnis in Kilmainham befreit worden.

Schlafkrankheit in Irland.

Dublin, 15. Febr. Aus Mount Norris, in der Grafschaft Armagh, ist ein Fall von Schlafkrankheit gemeldet worden. Es ist dieses die erste derartige Erkrankung in Irland.

Zwanzig irische Parlamentsvertreter in Haft.

Belfast, 15. Febr. Nunmehr befinden sich 20 Vertreter der Sinn Feiner im britischen Parlament in Haft. Der zwanzigste Parlamentsvertreter wurde gestern in Dublin in der Person von R. J. Crowley in Haft genommen.

Der Erpressung beschuldigt.

Rockford, Ill., 15. Febr. Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, von dem bejahrten reichen Farmer Albert D. Conklin $8000 zu erpressen, sind Harry Fielder, dessen Gattin und der Friedensrichter für das Shirland Township, A. S. Grunke, in Haft genommen worden. Es handelte sich angeblich bei der Summe um Schweigegeld, das der 82 Jahre alte Conklin zahlen sollte, damit nichts über angebliche Beziehungen laut würde, die er zu Frau Fielder unterhalten haben sollte.

Sind noch Anfänger.

Spindeknacker in den Bureaus der B. Lunde Co.

Deutliche Fingerabdrücke.

Zwei Mitglieder eines mutmaßlichen Einbrechertrios festgenommen. — 35 Kisten Zigaretten geraubt. — Pelzdieb legte Geständnis ab.

Geldschrankknacker verschafften sich heute in der Frühe Eingang in die Geschäftsstelle der B. Lunde Co., Nr. 2228 W. Madison Straße, und führten mit Erfolg einen Raub aus, jedoch in so wenig sachkundiger Weise, daß die Polizei glaubt, ihrer bald habhaft zu werden.

James Taylor, der Geschäftsführer, erklärt, daß die Banditen etwa $1000 in barem Gelde erbeuteten. Die Einbrecher „arbeiteten" mit einem schweren Schlaghammer und Dynamit und hinterließen deutlich erkennbare Fingerabdrücke in großer Zahl, die für Identifizierung vollkommen genügen.

Zwei der Burschen ergeben sich.

Zwei Mitglieder eines mutmaßlichen Einbrechertrios wurden heute zu früher Stunde nach längerer Verfolgung, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgegeben wurden, von der Polizei an Austin Avenue und Lincoln Straße festgenommen, während das dritte seine Flucht bewerkstelligte.

Die Aufmerksamkeit der Geheimpolizisten Swanson und Schultz richtete sich auf die Drei, da sie Kleidertaschen trugen und in verdächtiger Weise in der Nachbarschaft herumlungerten. Als die Polizisten sich ihnen nähern wollten, ließen sie die Taschen fallen und liefen davon. Jene eröffneten Feuer, da ihre Aufforderung, stehen zu bleiben, unbeachtet gelassen wurde, und zwei der Burschen hielten es endlich für geraten, sich zu ergeben. Auf die Wache gebracht, gaben sie ihre Namen mit Frank Finnegan, 25 Jahre, 1922 W. Grand Avenue, und William Fitzgibbons, 26 Jahre, 4413 Thomas Straße, an. In ihren Kleidertaschen befanden sich Pelze, seidene Strümpfe und Wertgegenstände verschiedener Art, nach Ansicht der Polizei die während der Nacht gemachte Beute.

35 Kisten Zigaretten geraubt.

Der als Autolenker in Diensten der Bridgeford Tobacco Co. stehende Frank Kobba, 3048 Poplar Straße, hatte sich heute morgen kurz nach 7 Uhr von dem Warenlager der Firma, 3233 Süd Halsted Str., mit 35 Kisten Zigaretten, die er an Kunden abliefern sollte, auf den Weg gemacht, als zwischen 30. Straße und 31. Straße ein schweres Auto mit vier Insassen an ihn heranfuhr, die ihn zum Anhalten zwangen. Ehe Kobba es sich versah, hatten zwei Kerle ihn vom Sitz gerissen und auf ihr Auto gepackt, die 35 Kisten Zigaretten folgten hinterher und in schnellem Tempo ging die Fahrt nach dem westlichen Stadtteil weiter. Beim McKinley Park an einer einsamen Stelle wurde Kobba an die Luft gesetzt, während die Räuber ihre Fahrt fortsetzten.

Zogen ihm die Ringe von den Fingern.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, die etwa 22 bis 24 Jahre zählen mögen, überrumpelten heute morgen Henry Friedberg, 5220 N. Paulina Str., als er soeben von einer Autofahrt heimgekehrt war und im Begriffe stand, seinen Kraftwagen in die Garage zu bringen, mit der Aufforderung „Hände hoch, oder wir schießen". Friedberg hielt es für angezeigt, dem Verlangen nachzukommen. Die Banditen leerten ihm die Taschen, in denen sie $29 fanden und zogen ihm seine Diamantringe, die auf $1050 bewertet werden, von den Fingern. Er meldete die unangenehme Begegnung der Polizeiwache an der Nord Robey Str., doch vermochte er keine eingehende Beschreibung von den Räubern zu geben.

Bei Einbruch ertappt.

Die der Bezirkswache an der 50. Straße zugeteilten Polizisten John C. Wiggins und Jesse Griffith überraschten heute morgen, als sie sich auf ihrem Rundgang befanden, drei Einbrecher, die eben im Begriff standen, in den Piggly Wiggly Laden Nr. 232 Ost 43. Str. einzudringen. Die Burschen waren gerade dabei, das Fenster der Türe herauszuschneiden. Sie ergriffen die Flucht und entkamen, trotzdem die Blauröcke mehrere Schüsse auf sie abfeuerten.

Um seine aus drei Dollars bestehende Barschaft wurde heute morgen vor dem Hause Nr. 215 O. Erie Str. Harvey Odell, Nr. 6420 S. Honore Str., erleichtert. Dieselben Burschen beraubten an derselben Stelle wenige Minuten später A. R. Brell, Nr. 4719 S. Robey Str., und erbeuteten $2. Sie entkamen.

Sicheres Erkennungszeichen.

Fingerabdrücke, die an der Tür der Büros der Pelzhändler W. C. Wahon & Co., Zimmer 714, Nr. 230 S. State Straße, entdeckt wurden, führten zu der Verhaftung des 19jährigen Jesse James, Nr. 3839 Süd Dearborn Straße. Aus dem Geschäft wurden Pelze im Werte von $15,000 gestohlen. Als man dem Häftling die Fingerabdrücke zeigte, legte er ein Geständnis ab, in dem er nicht allein zugab, das obenerwähnte Verbrechen verübt zu haben, sondern auch eingestand, in den Laden von John J. Fell im Hartford-Gebäude und in den Pelzladen von Louis Strauß im North American-Gebäude eingedrungen zu sein. Als seine Helfershelfer nannte er Jakob Weiner, den Besitzer eines Pfandleihgeschäfts, Nr. 714 S. State Str., und Julius Goldstein, Nr. 2051 Iowa Straße. Er beschuldigte sie der Hehlerei.

Ihre Existenz bedroht.

Präsident der A. B. & A. Bahn berichtet über Einnahmen und Ausgaben.

Vor der Bundesarbeitsbehörde kam heute morgen Col. B. L. Bugg, der Präsident der „Alabama, Birmingham & Atlantic Railroad Co." zu Worte, nachdem gestern die Angestellten ihre Einwände gegen irgendwelche Aenderungen der Löhne und Arbeitsverhältnisse vorgebracht hatten. Col. Bugg suchte der Behörde an Hand von Statistiken und Zahlen zu beweisen, daß die Bahngesellschaft unter den gegenwärtigen Zuständen nicht weiter bestehen könne, und erklärte, die Direktorenbehörde verlange nur die nötigen Zugeständnisse, um die Unkosten decken zu können, damit die Bahngesellschaft nicht ihren Dienst einzustellen brauche.

Er gab u. a. an, daß sie im Dezember 1920 ein Defizit von $93,903.36 zu verzeichnen hatte, und im Dezember 1919 ein solches von $49,773.99. Der Fehlbetrag für das ganze Jahr 1920 wurde von ihm mit $1,296,060.36 angegeben, und das für 1919 mit $953,175.17. Die folgende Liste der schätzungsweise angenommenen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1921 wurde von ihm als Beweis dafür, daß die Löhne der Angestellten herabgesetzt werden müßten, unterbreitet:

Einnahmen: Fracht, $4,527,139; Passagiere, $1,025,000; Post, $138,000; Expreß, $104,111; alle anderen Einnahmen, $142,041; zusammen, $5,996,291.

Ausgaben: Instandhaltung der Geleise und Brücken, $1,196,257; Instandhaltung der Lokomotiven und Waggons, $1,382,022; Verkehr, $245,000; Transport, $2,735,162 (mit anderen Worten Gesamthöhe der auszuzahlenden Löhne); verschiedene Betriebszweige, $1,233; allgemeine Ausgaben, $188,885; zusammen, $5,748,559. Damit ergibt sich ein Nettoeinkommen von $247,732, wovon $236,997 an Eisenbahnsteuern bezahlt werden müssen.

Die „Alabama, Birmingham & Atlantic" hatte ihren Angestellten für den 1. Februar eine Lohnerhöhung angekündigt, die jedoch von der Bundesarbeitsbehörde verboten wurde. Col. Bugg erklärte, er habe telegraphisch den Vizepräsidenten der Bahn, J. L. Edwards, Atlanta, Ga., um Angabe der Durchschnittslöhne, die in den großen Fabriken des Südens bezahlt würden, ersucht und werde die Liste demnächst unterbreiten. Eine von ihm verlesene Lohnliste zeigt teilweise, was für Löhne die Eisenbahnangestellten im Dezember 1917 bezogen, was sie jetzt beziehen, und was die Bahngesellschaft ihnen vom 1. Februar dieses Jahres an zugedacht hatte.

Stundenlöhne: Für Streckenarbeiter, Dezember 1917, 22½ Cents; gegenwärtig, 68 Cents; und vom 1. Februar, 45½ Cents; Maschinisten, 50½ Cents; 85 bis 90 Cents; 67¾ bis 70¾ Cents; Reparaturarbeiter, 26½ bis 39½ Cents; 80 bis 85 Cents; 53¼ bis 62¼ Cents. Tagelöhne: Für Frachtheizer, $2.70; $5.84; $4.13; Passagierheizer, $2.12½; $4.96; $3.54½; Zugschaffner für Frachtzüge, $4.10; $6.44; $5.27; für Passagierzüge, $2.90; $4.67; $3.79½; Weichensteller, $1.43; $5.12; $3.27½.

Col. Bugg erklärte, aus dieser Liste könne die Bundesarbeitsbehörde ersehen, zu welchem riesigen Prozentsatz die Löhne während der Kriegszeit erhöht wurden. Zu gleicher Zeit gab er an Hand von Statistiken einen Ueberblick über die Farmverhältnisse im Süden, die erkennen ließen, daß die Farmer in den letzten Jahren eine schlechtere Baumwollernte hatten, als in den Jahren vorher, daß sie infolgedessen weniger Fracht für die Bahn hatten und die letztere infolgedessen weniger Einnahmen erzielte.

Ehe Col. Bugg seine Angaben machte, versuchten die Vertreter der Gewerkschaften zu verhüten, daß von seiten der A. B. & A. Bahn Beweismaterial eingereicht werde, unter der Begründung, die Behörde habe bereits ihre Entscheidung gegen das Gesuch der Eisenbahnen um Lohnherabsetzungen bekannt gegeben. Die Behörde entschied jedoch, daß den Eisenbahnleitern dasselbe Recht zugestanden werde, wie den Gesellschaften, und daß späterhin die weniger wichtigen und nebensächlichen Angaben aus dem Beweismaterial gestrichen werden könnten.

Das angekündigte Verhör für die Erie Bahngesellschaft wurde auf den 23. Februar festgesetzt.

Des Vatermordes bezichtigt.

Milwaukee, Wis., 15. Febr. Frau Mary Taylor ist unter der Anklage verhaftet worden, ihren greisen Vater, den vormaligen Schiffskapitän Bradick Quis ermordet zu haben, der kürzlich erwürgt im Keller des von Frau Taylor bewohnten Hauses gefunden wurde. Nach der Ansicht des Distriktsanwalts Zabel brachte Frau Taylor ihren Vater um, weil dieser sich ungeachtet seiner 75 Jahre in allernächster Zeit zu verheiraten gedachte und sie befürchtete, dann um den $75,000 betragenden Nachlaß zu kommen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. Februar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.68¾	$1.70⅝
Mai	1.58	1.59¼
Mais—		
Mai	.69⅞	.70⅜
Juli	.71¾	.72¼
Hafer—		
Mai	.45⅛	.45⅝
Juli	.45¾	.46⅛
Speck—		
Mai	21.10	21.10
Schmalz—		
Mai	12.40	12.25
Rippchen—		
Mai	11.30	11.32

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
März	$1.75⅛	—	—	—	—	—
Mai	1.65⅛	.72¾	.47	21.65	12.40	11.47
Juli	—	.74¼	.47⅝	—	—	—

Die Getreidepreise zogen wieder beträchtlich an, und namentlich Weizen zeigte große Stärke. Die Schlußpreise waren nahezu die höchsten während der ganzen Sitzung. Auch die Preise für Provisionen stiegen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.91½	Checks	18.60
Checks	3.90¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.70
Cables	7.28	Schweden—	
Checks	7.37	Checks	22.60
Holland—		Spanien—	
Checks	34.35	Checks	14.20
Italien—		Deutschland—	
Check	3.69	Checks	1.71
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.49	Checks	0.26

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.14	3. 4¼proz.	90.08
1. 4proz.	87.20	4. 4¼proz.	87.14
2. 4proz.	86.74	Victory—	
1. 4¼proz.	87.36	3¾proz.	97.26
2. 4¼proz.	86.94	4¾proz.	97.24

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.50
„Firsts", das Pfund	0.43½
„Seconds", das Pfund	0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¼—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¼—0.24½
„Daisies", das Pfund	0.25¼—0.25½
„Longhorns", das Pfund	0.26½
„Young America", das Pfd.	0.26 —0.26¼
„Brick", das Pfund	0.20½—0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24½—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25 —0.25½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.33½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29
Kühlhauseier, das Dutzend	0.26

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.31
„Spring Chickens", das Pfund		0.32
Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.34	—0.36
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54	—0.55
Hühner, das Pfund	0.30	—0.32
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Gänse, das Pfund	0.30	—0.32

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.50	—5.25
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grape Fruit, die Kiste	2.50	—5.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		$2.00
Nr. 2, hart		1.80
Nr. 3, do		1.76
Nr. 2, nördlicher		1.71
Nr. 3, do		1.60
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.67½
Nr. 2, gelb		0.67
Nr. 3, do		0.67
Nr. 4, do		0.63
Nr. 1, weiß		0.67
Nr. 2, do		0.66
Nr. 3, do		0.65
Zufuhr—		
Weizen...... 48,000;		Mais......843,000
Verschiffung—		
Weizen...... 36,000;		Mais......560,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.42½
Nr. 2, do		0.41
Nr. 3, do		0.40
Gerste—		
Malz		0.73
Roggen—		
Nr. 2		1.48
Mehl—		
Frühjahr, Standard	9.40	—9.50
Winter, hart	8.10	—8.25
do., weich	8.00	—8.10
Roggenmehl	8.75	—9.50
Kleie, per Tonne		33.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—		
Timothy, Nr. 1	23.00	—24.00
do., Nr. 2	19.00	—20.00
do., Nr. 3	17.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Alfalfa	23.00	—24.00
Südwestliches	14.00	—17.00
Nordwestliches	14.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—16.00
Hafer	12.00	—14.00
Weizen	12.00	—14.00
Kleesamen, per 100 Pfund	15.00	—20.00
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.50
Flachs		1.84

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.30
[illegible]kohl, die Kiste	2.75	—3.00
Grünkohl, das Faß	2.00	—2.25
Knoblauch, das Pfund	0.10	—0.12
Karotten, der Sack		0.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—4.00
Kohlsprossen, das Quart		0.20
Kraut, per Tonne	10.00	—12.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—0.90
Petersilie, das Faß	4.50	—6.00
Pfeffer, die Kiste	3.00	—7.00
Pilze, die Schachtel	0.55	—0.85
Radieschen, das Faß		8.00
Rhabarber, 20 Pfund	2.00	—4.00
Rüben, der Sack	1.10	—1.15
Rote Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—6.00
Sellerie, die Kiste	2.50	—3.00
Spinat, der Bushel	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.00	—1.25
Süßkartoffeln, der Hamper	2.10	—3.00
Neue Kartoffeln, das Faß		13.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.75	—10.25
Gute bis ausgef. Ochsen	7.25	—9.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50	—7.75
Jährlinge	7.00	—9.50
Fette Kühe und Rinder	4.00	—8.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00	—10.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	8.85	—9.80
Schwere Fleischerware	8.90	—9.30
Leichte Fleischerware	9.50	—10.00
Mittel-Gewicht	8.90	—9.30
Gemischte Packware	7.50	—9.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.40	—10.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.00	—8.75
do., Native	6.00	—8.75
Ewes	3.50	—4.50
Wethers, gute bis beste	4.00	—5.20
Böcke	2.00	—3.00

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	0.55	—0.60

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.15½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.25
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.84
do., gekocht, bis 4 Faß	0.86
Terpentin, im Faß, Gallone	0.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.00
do., orangefarben	3.75

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.85

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Amer. Radiator	53	71	71	71
Amer. Shipbuilding	50	77	77	77
do., Vorzugsaktien	100	70	70	70
Armour Leather	570	12⅝	12⅝	12⅝
do., Vorzugsaktien	10	89¾	89¾	89¾
Armour, Vorzugsakt.	110	92¾	92	92½
Beaver Board	150	42	42	42
do., Vorzugsaktien	10	71	71	71
Briscoe Motor	550	12⅞	12	12⅞
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsaktien	25	5½	5½	5½
Chic. Pneum. Tool	10	69	69	69
Chic. Rys., Series 2	155	2	2	2
Commonw'lth Edison	485	106½	106¼	106½
Continental Motor	100	6¾	6¾	6¾
Deere & Co., Vorz.	175	91	90	90½
Hupp Motor	100	13⅝	13⅝	13⅝
Libby, McNeill & L.	285	12⅛	12	12
Lindsay Light	10	6	6	6
Montgomery Ward	590	17⅞	17¼	17¾
do., „A"	20	65	65	65
Midw. Utilit., Vorz.	40	30	30	30
Mitchell Motor	200	7	7	7
National Leather	901	8⅝	8½	8⅝
Orpheum Circuit	145	27⅛	27	27⅛
Public Service	25	76	76	76
do., Vorzugsaktien	50	82¾	82	82¾
Peoples Gas	10	39½	39½	39½
Quaker Oats	110	120	119	120
do., Vorzugsaktien	50	85	84⅛	85
Reo Motor	100	22	22	22
Sears-Roebuck	472	86½	86	86½
do., Scrip	1078	94¾	94	94¾
Shaw Taxi	135	43½	43	43
do., rights	758	20	19	20
Stewart-Warner	5685	35½	34¼	34⅞
Std. Gas & Electric	10	12¼	12¼	12¼
do., Vorzugsaktien	75	36½	35¾	36½
Swift Internat'l	325	27¼	27	27¼
Swift & Comp.	182	103½	103	103½
Thompson Comp.	150	33	33	33
Temtor Prod. „A"	30	21	21	21
Un. Carbide & C.	4391	57½	56½	57
United Iron Works	100	11	11	11
Wahl Comp.	70	49	49	49
Western Knitting	85	10⅛	10	10
Yellow Cab	200	90	90	90

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Niedrig	Schluß
$1000	Chic. Rys. Ser. A 5s	39	39	39

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	90	86½
American Locomotive Co.	84¾	84¾
American Smelting	43½	43¼
Anaconda	39¾	39½
Atchison	—	82⅝
Baldwin Locomotive	91⅞	92¼
Baltimore & Ohio	33½	34
Bethlehem Steel	57¾	57¾
Chicago, Milw. & St. Paul	26⅞	42⅞
Central Leather Co.	39½	40½
Crucible Steel	95⅝	96¼
General Motors	14½	66⅜
Inspiration Copper	35⅝	36
Int. Paper Co.	59¼	59
Mexican Petroleum	162¼	163
New York Central	70⅞	72
Northern Pacific	84	83¾
Peoples Gas	38¼	39
Reading	76⅛	80
Republ. Iron and Steel	66⅞	66½
Sears - Roebuck	88	87
Studebaker	58¼	57¼
Texas Oil	43¾	43¼
Tobacco Products	55	54⅜
Union Pacific	119¾	119¾
U. S. Rubber	70½	70⅝
U. S. Steel	83¾	83¾
Utah Copper	55¾	55½

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	13.98	13.58	13.95	13.45
Mai	14.44	14.01	14.40	13.90
Juli	14.75	14.38	14.72	14.26
Oktober	14.05	14.68	15.05	14.62

Große Wäsche.

Skizze von R. Genenncher.

Tante Camilla wurde gerade krank, als meine Frau zur großen Wäsche rüstete. Da mußte sie nun alles im Stich lassen und nach Hinterwackelswalde fahren, wo Tante Camilla eine Akademie für modernen Tanzunterricht leistet. Sie besitzt nämlich noch eine echte Skunkboa, ein Paar neue Damen-Lackschuhe und ein Gebiß mit Platinstiften. Wenn sie nicht unsere Erbtante wäre, hätte meine Frau sicher nicht ihre Wäsche im Stich gelassen.

„Es ist nicht so schlimm", sagte sie zu mir, „morgen früh kommt die Waschfrau. Die weiß in allem Bescheid. Du brauchst dich um gar nichts zu kümmern — bloß das Essen kochen."

Als die Waschfrau um zehn Uhr antrat, hatte ich schon das Frühstück fertig: Kartoffeln in Lebertran gebraten und sauren Hering mit Pflaumenmus. Sie hat es aber kaum angerührt und ist dann ohne ein Wort zu sagen, gegangen. Nun saß ich da. Was wird meine Frau sagen, wenn sie nachhause kommt, und die Wäsche liegt noch unberührt da! Nein, das ging nicht! Wenn die Waschfrau nicht kommt, brauche ich auch nicht mehr zu kochen, und wenn ich nicht kochen brauche, habe ich jetzt während des Urlaubs Zeit genug, um unsere Wäsche selber zu waschen. So sagte ich mir und tat's.

Ich besitze in großer Wäsche nun allerdings keine große Erfahrung. Aber manchmal habe ich doch einen Blick in die Waschküche geworfen, und ich dachte: Es wird schon gehen. Wäsche muß, glaub' ich, zu allererst gekocht werden. Ich nahm also den ganzen Packen her, preßte ihn in den Kessel, goß einige Liter Wasser darüber und machte ein gewaltiges Feuer an. Dann überließ ich die Sache ihrem Schicksal und beteiligte mich an einem Memonstrationszug gegen das Abnehmen der Tage.

Als ich zurückkehrte, roch es sengrig. Ich untersuchte den Fall und mußte leider feststellen, daß die unterste Wäscheschichte angebrannt war und der Kessel die Emaille abgestoßen hatte. Weiter oben war die Wäsche aber noch nicht verbrannt. Sie fühlte sich schon ganz trocken an. Bloß sauber schien sie noch nicht zu sein, und die weißen Stücken hatten blaue, rote, grüne und gelbe Streifen und Flecken. Anscheinend war das bunte Zeug abgefärbt. Das fand ich eigentümlich.

Ich nahm die Wäsche aus dem Kessel heraus und legte sie in eine große Wanne. Dann band ich den Stehkragen ab, klemmte das Monokl ins linke Auge und rumpelte wie verrückt auf Hemden, Hosen, Tischtüchern und Bettlaken herum. Vergebens — sie blieben grau. Ich griff zur Wurzel- und schließlich sogar zur Drahtbürste. Die hing bald voller Leinenfasern und Zwirnsfäden. Aber die Wäsche wurde nicht sauber. Es war zum Verzweifeln.

Da kam mir ein guter Gedanke. Ich hatte von meiner Frau einmal gehört, daß die Waschfrauen gern Chlor zwischen die Wäsche streuen, damit sie recht weiß werde. Das fand ich sehr praktisch. Ich ging zum Drogisten und kaufte zehn Kilo Chlorkalk. Den streute ich zwischen unsere Wäsche und ließ sie dann über Nacht liegen.

Am nächsten Morgen war sie tatsächlich sauber. Blitzsauber! Aber ich weiß nicht, die Nachtluft in der Waschküche schein recht zersetzend zu wirken. Die Wäsche zeigte lauter Löcher, kleine und große. Bettlaken und Tischtücher, Hemden und Blusen — wenn man sie hochnahm, fuhr man mit dem Finger durch, und dann sah's aus, als wenn man ein Stück Schweizerkäse in der Hand hält. Aber sauber war sie wirklich, blendend weiß — bis auf die roten und blauen Streifen. Die hatten sogar dem Chlor widerstanden.

Ich zog dann in unserem Vorgarten zwischen den Bäumen eine Leine, hing die Wäsche d'rauf und ging zeitig schlafen; denn ich war müde von der schweren Arbeit.

Am nächsten Morgen kam meine Frau zurück. Obwohl unsere Erbtante inzwischen gesund geworden war, strahlte sie nicht gerade.

„Ist die Wäsche gewaschen?" lautete ihre erste Frage:

„Gewiß, Liebling, sie hängt ja unten auf der Leine."

„Wo?"

„Na, im Vorgarten, Herzblatt."

„Da hängt keine Wäsche!"

Wir eilten beide hinunter, und richtig; es hing keine Wäsche da! Sogar die Leine war über Nacht verschwunden.

„So ein Blödsinn von dieser Waschfrau!" legte meine Frau los. „Die Wäsche hier vorn hinzuhängen! Das kann sich doch ein Kind an den Fingern abzählen, daß sie hier gestohlen wird! Diese dumme Person kommt mir nicht wieder ins Haus."

Ich war ganz still. Dann ging ich zur Polizei und zeigte den Diebstahl an. Man machte mir wenig Hoffnungen.

„Die Wäsche werden Sie wohl nie wiederkriegen!" sagte der Kommissär.

Aber er irrte sich. Am nächsten Morgen kam mit der Post ein großes Paket an, für das wir eine Menge Porto bezahlen mußten. Meine Frau öffnete es und stieß einen Jubelruf aus. Unsere Wäsche war drinnen. Als sie sich aber dann die Stücken einzeln ansah, fiel sie beinahe in Ohnmacht.

„So eine Gemeinheit!" jammerte sie. „Das kann bloß ein Racheakt sein! Erst stehlen sie uns die Wäsche, dann ätzen sie Löcher hinein, und nun schicken sie sie wieder zurück, um uns zu verhöhnen!"

Ich stimmte meiner Frau bei und teilte vollkommen ihre Entrüstung. Bloß zwei Dinge habe ich ihr bis heute verschwiedgen: erstens, daß ich selbst die Wäsche gewaschen habe und zweitens den Inhalt des Briefes, der in dem Paket obenauf lag und den ich heimlich wegfingerte, bevor meine Frau ihn bemerkte hatte. Er lautete:

Pfui Deifel! Wir hatten Ihnen bisher for anständische Leite jehal-t.n. Aber wo Sie sone zerissne Wäsche trachen und Ihnen nich mal schämen, sowas rauf auf die Leihne zu hängen, das ist ein Schkantahl. Bei Sie werden wir nie wieder einbrechen. Hier haben Sie den Plunder zurück. Das Einziche wo wir behalten konnten, das war die Leihne.

Kaschemmenmaxe und Jenossen.

Dem Tode entrissen.

Jakob Goldzweig, seine Gattin und ihre beiden Kinder entgingen heute morgen mit knapper Not dem Schicksal, in ihrer Wohnung, Nr. 1813 Washburne Ave., an Kohlengas zu ersticken. Als er heute morgen erwachte, war er halb betäubt. Er rief seine Frau und Kinder, die in einem Vorderzimmer schliefen, bekam aber keine Antwort. Er öffnete dann die Fenster und alarmierte die Polizei, welche die Frau und die Kinder bewußtlos auffand. Durch Anwendung von Sauerstoffapparaten gelang es, sie wieder zur Besinnung und außer Lebensgefahr zu bringen.

Unter scharfer Aufsicht.

Auch Apotheker vom Prohibitionsamt jetzt geschuhriegelt.

Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson erließ gestern folgende Verfügung an seine Untergebenen:

„Apotheker dürfen nunmehr Schnaps aus Lagerspeichern in Mengen von nur 5 Kisten beziehen. Je nach ihrem Geschäftsumsatz können sie dieses Quantum entweder in mindestens 8 Tagen oder in höchstens 8 Wochen beziehen. Wenn ihr jetziger Vorrat erschöpft ist, wird Drogengroßhändlern der Vertrieb von Spirituosen nicht mehr gestattet werden. Diese Großhändler dürfen nicht mehr als 50 Gallonen auf einmal aus den Speichern herausnehmen. Wie sie dieses Quantum beziehen dürfen, hängt ganz von dem Ergebnis der bezüglich ihrer Geschäftsmethoden eingeleiteten Untersuchung ab. Alle widersprechenden, bis vor 8 Tagen erlassenen Erlaubnisscheine sind null und nichtig."

Der Oberschnüffler fügte hinzu, daß heute eine ganze Anzahl Extraleute angestellt werden würden, deren Aufgabe sein werde, sämtliche Apotheken der Stadt abzuklappern und Erhebungen über den Geschäftsumsatz der einzelnen Apotheker und darüber anzustellen, von wem sie ihre Spirituosen beziehen. Eine ganze Anzahl Spitzel aus Washington hätten festgestellt, daß vier hiesige Drogengroßhändler Spirituosen in ungewöhnlich großen Mengen aus hiesigen Lagerspeichern bezogen hätten.

Rätselhaftes Verschwinden.

Mutter und Tochter verweigern Auskunft über alte Großmutter.

Beamte der Englewood Bezirkswache sind bemüht, von Frau Ruth Townsend und ihrer Tochter Marian, einer Pianistin, zu erfahren, was aus ihrer Mutter, bezw. Großmutter, der 81jährigen Frau Nancy M. Chamberlin, geworden ist. Die drei Frauen wohnten im Hause 1546 E. 57. Str., und lebten von Marians Verdienst als Pianistin und Musiklehrerin. In voriger Woche wurden sie, d. h. Frau Townsend und Tochter, wegen Nichtzahlung der Miete aus der Wohnung gesetzt und siedelten nach einer griechischen Speisewirtschaft an 63. Straße über. Da der Besitzer die Einquartierung nicht wünschte, benachrichtigte er die Englewood Bezirkswache, worauf Mutter und Tochter nach der Sarah Hackett Stevenson Herberge, 2412 Prairie Ave., gebracht wurden. Dann stellte sich heraus, daß die alte Großmutter schon seit dem letzten Juli spurlos verschwunden ist. Die beiden Frauen verweigern vorläufig jede Auskunft über ihren Verbleib und sagen nur, sie sei in „liebevoller Obhut".

Mutmaßlicher Schnapsräuber.

Die Polizei der Nordseite glaubt, daß es ihr nunmehr gelungen ist, den letzten der professionellen Schnapsräuber in Evanston hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er heißt John Rueschli, wohnt 161 Florence Ave., und wurde erwischt, nachdem er angeblich soeben mehrere Gallonen Whiskey aus dem Evanston Hospital geraubt hatte.

Rueschli hatte mit Hilfe etlicher Kameraden einen Tunnel nach dem Kellerraum des Hospitals, in dem der für medizinische Zwecke bestimmte Schnaps lagerte, angelegt und die Beute war auch bereits von den Helfershelfern in Sicherheit gebracht worden, als ein Spezialpolizist Rueschli in der Nähe des Eingangs gewahrte und festnahm.

Marinebewilligungen.

Seitens des Hauses werden für Zwecke der Marine $395,000,000 bewilligt.

Washington, 15. Febr. Die Marinebewilligungsvorlage, die Bewilligungen im Betrage von $395,000 vorsieht, ist im Hause zur Annahme gelangt, nachdem ein vom Repräsentanten Brooks von Illinois gestellter Zusatzantrag mit 124 gegen 30 Stimmen abgelehnt worden war, demzufolge von $90,000,000, die in der Vorlage für den Bau von Schlachtschiffen ausgesetzt sind, nichts verausgabt werden sollte, bis eine internationale Abrüstungskonferenz stattgefunden hat.

Ferner wurde auch ein Antrag des Repräsentanten Dickinson von Iowa abgelehnt, durch welchen der Betrag für die Durchführung des Marinebauprogramms während des nächsten Geschäftsjahres auf $50,000,000 verringert werden sollte.

In der Maßnahme, die nunmehr an den Senat geht, wird verfügt, daß kein Teil der für neue Kriegsschiffe vorgesehenen $90,000,000 für Schiffe verwendet werden soll, deren Bau soweit noch nicht in Angriff genommen worden. Dieses hat auf zwölf Zerstörer, sechs Tauchboote und einen Transportdampfer Bezug, deren Bau im Jahre 1916 ermächtigt wurde, soweit jedoch noch nicht in Angriff genommen ist.

Von republikanischer Seite wurde nachdrücklich betont, daß sie zu Gunsten einer möglichst baldigen Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz seien.

Der Führer der Republikaner, Repräsentant Mondell, gab der Ueberzeugung Ausdruck, der kommende Präsident Harding würde ein Abrüstungsprogramm entwickeln und es sei die Pflicht des Kongresses, ihm die Anknüpfung diesbezüglicher Unterhandlungen zu überlassen. „Falls er damit zögert", fügte Mondell hinzu, „dann kann der Kongreß vorgehen."

Freigesprochen.

John Peterkovich von Mord-, Andr. Chopikas von Verführungsanklage.

Angeblich ein Racheakt.

Auch das „Doktern der Lohnlisten der Griffin Car Wheel Co. wurde nicht erwiesen. — Der Alibibeweis der angeblichen Straßenräuber.

Der Speisewirt Andrew Chopikas, 2400 Süd State Str., war vor vier Monaten wegen angeblicher Ver- und Entführung der fünfzehnjährigen Stefka Arigarris im Kriminalgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Staatsobergericht hatte das Urteil aufgehoben und ihm einen neuen Prozeß bewilligt. Dieser wurde nun seit mehreren Tagen, wie berichtet, vor Richter O'Connor verhandelt, die Anklage war gemildert worden, und heute haben die Geschworenen nach dreistündiger Beratung auf Freisprechung erkannt. Der Mann war Kostgänger bei der Mutter und dem Stiefvater der Kleinen, 1140 Süd Western Ave. Als er nun eine Ferienreise nach Omaha machte, hatte er auf Bitte der Mutter das Töchterchen mitgenommen. Später hatte er sich mit deren Stiefvater entzweit, war ausgezogen, und nun soll letzterer jene Anklage erhoben haben, wie der Verteidiger Chopikas', Jakob Levy versicherte. Und die Geschworenen haben ihm geglaubt.

Ebenfalls freigesprochen.

John Peterkovich, der Heizer, welcher an der Blue Island Ave. und 23. Straße im Streit den 35jährigen August Butscher derart vermessert haben soll, daß dieser an den Folgen gestorben ist, ist von der Anklage des Mordes entlastet worden. Nach Vernehmung der Belastungszeugen wies Richter Dever das Verfahren ab.

Jeremiah L. Flynn, dem die Griffin Car Wheel Co. zur Last legte, die Lohnlisten ihrer Arbeiter gedoktert und den Erlös, einige tausend Dollars, in die eigene Tasche gesteckt zu haben, wurde heute von den Prozeßgeschworenen in Richter Fitchs Gericht ebenfalls freigesprochen.

Alibi-Beweis.

Eine Ueberraschung für die Anklagebehörde bereiteten heute der Vater und die Schwester von Morris Eisenstein, der mit Harry Klumer vor Richter Johnson unter der Anklage des Raubes prozessiert wird. Die beiden, kaum 20 Jahre alten Burschen sind angeklagt, während der vergangenen Monate mehrere Personen überfallen und um Geld sowie Wertsachen erleichtert zu haben. Zu ihren Opfern gehörte angeblich auch der im Hause Nr. 5258 Michigan Avenue wohnhafte Samuel Caro, der um einen Diamantring im Werte von $800 beraubt wurde. Nachdem er und mehrere andere Personen die Angeklagten als die Täter bezeichnet hatten, betrat heute H. Eisenstein, 2259 Dorchester Avenue, den Zeugenstand und beschwor, daß sein Sohn am Abend des 7. Oktober, dem Tage, an dem Caro überfallen wurde, seine Wohnung nicht verlassen habe. Eine Schwester des Angeklagten machte die gleichen Aussagen und alle Versuche der Staatsanwaltschaft, diese Angaben zu erschüttern, blieben erfolglos.

Eine Hilfsstaatsanwältin.

Staatsanwalt Crowe hat heute Frl. Bessie C. Sullivan, Nr. 7137 Candon Ave., zu seiner Assistentin ernannt. Die Genannte war früher Lehrerin und ist seit 5 Jahre als Anwalt tätig. Sie wurde dem Jugendgericht zugeteilt und wird sich ausschließlich mit angeklagten Frauen und Mädchen zu befassen haben.

Gesundheitsamt paßt auf.

Gefahr vorhanden, daß Typhusfälle von New York hierher verschleppt werden.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erhielt heute morgen von Dr. L. E. Cofer, dem Gesundheitsbeamten des New Yorker Hafens, ein Schreiben, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß 23 kürzlich ins Land eingewanderte Personen sich gegenwärtig auf der Reise nach Chicago befinden und hier bei ihrer Ankunft sofort auf Typhus untersucht werden sollten. Die Adressen, wohin die Einwanderer sich hier zu begeben gedenken, wurden angegeben. Dr. Robertson traf sofort die nötigen Vorkehrungen.

Diese Maßnahme ist auf die Entdeckung der New Yorker Gesundheitsbehörden zurückzuführen, daß nämlich die Bundesbehörden die Zwischendeckspassagiere auf Ellis Island nicht gründlich genug untersuchten und infolgedessen Typhusfälle nach New York verschleppt würden. Dies traf, wie der Telegraph aus New York meldete, besonders auf die Zwischendeckler des Dampfers „President Wilson" zu.

Die Sache ist erledigt.

Springfield, Ill., 15. Febr. Das Oberstaatsgericht hat heute im Olson-Scully-Falle den Kontest Olsons verworfen mit der Begründung, daß nach dem Tode einer der Parteien der Fall nicht wieder aufgenommen werden kann.

Den überführten Mördern Antonio Lopez und Sam Cardinelli in Chicago, sowie Frank Lowhere in Carmi, White County, hat das Oberstaatsgericht neue Prozesse verweigert.

Fußballklub „Victoria".

Am Sonntag fand auf dem Spielplatze der „Bricklayers" ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Champion der Internationalen Liga „S. F. C. Victoria" und dem Champion von Chicago, „Bricklayers" statt, wozu sich eine Zuschauermenge von über 1000 Personen eingefunden hatte. Victoria stellte eine vollständig umgestellte Mannschaft ins Treffen. Die Mittelläufer und die Verteidigung hatten einen schweren Stand, da auch die Bricklayers ihre altgewohnte Kombination anwandten, und nur zähem Widerstande ist es zu verdanken, daß das Endresultat ein niedriges blieb. Die Backs Victorias versagten vollständig, und dadurch kam das deutsche Goal oft in Gefahr, und nur das schnelle und treffliche Eingreifen des Torwächters Teichmann verhinderte einen überwältigenden Sieg der Bricklayers. Die Bricklayers spielten gut und sicher, ihre Verteidigung war scharf; der Tormann hatte Victoria gegenüber keinen leichten Stand, da sein Tor sehr oft in Gefahr kam; das ganze Spiel war auf beide Parteien gleichmäßig verteilt. Gleich nach Halbzeit machte der Sturm Victorias einen erfolgreichen Angriff, welcher das Resultat auf 2:2 brachte. Bei diesem Stande blieb das Spiel bis zum Schlusse der festgesetzten Zeit, aber der Schiedsrichter ließ Parteilichkeit herrschen und neun volle Minuten länger spielen, als bestimmt war, und innerhalb dieser 9 Minuten gelang es dem Gegner noch 2 Tore zu erzielen, sodaß das Resultat beim Signal des Schiedsrichters 4:2 für Bricklayers stand. Mit einem solchen Gegner ein derartiges Resultat zu erzielen, zeigt die Tüchtigkeit Victorias.

Spiritus.

„Marshmallows".

Nach dem Genuß erkrankte Frau verklagt Apotheker auf Schadenersatz.

„Wenn Du heimkommst, bring „Marshmallows" mit, ich will Kuchen backen", hatte die junge Frau Elisabeth M. Manthorne, die mit ihrem Gatten und Töchterchen in einem Hotel an der Ost 63. Straße wohnte, am 15. November 1919, einem Samstag, zum Gatten gesagt. Dieser, ein Fernsprechmechaniker, hatte auch eine Schachtel der Zuckerware in der Apotheke seines Freundes Charles M. Forbes, 500 Ost 59. Straße, erstanden. Nach dem Genuß des Marshmallowkuchens war die Frau heftig erkrankt und lange leidend. Sie behauptet, daß die Ware verdorben sei, und verklagte den Apotheker trotz der Männerfreundschaft auf $20,000 Schadenersatz. Darüber wird zurzeit vor Geschworenen in Superiorrichter Hebels Gerichtsabteilung verhandelt.

* Ein Enteignungsverfahren zur Vergrößerung des Spielplatzes und zu Anbauten an die Hochschule des Townships New Trier ist vor Kreisrichter Zeman im Gagne. Die Besitzer der fraglichen Grundstücke, John F. Crane und Oskar B. Conklin, fordern angeblich zu hohe Preise.

Mäusetragödie.

Ein Drama von Helene Burmaz.

Und eines Tages sah ich die Mäusetragödie. Rührend, packend, ja erschütternd war sie in ihrem instinktmächtigen, unbarmherzig zerfleischenden Nahkampf. Während beim Menschen immer eine von ethischen Bedenken zerquälte, stillose Affektion, eine große, bewußt tragische Geste, eine falsche, mitleidstriefende Selbstverhimmelung und eine peinliche Sucht, den einzigartigen Schmerz unsterblich zu machen, den hinreißenden Eindruck stört.

Schauplatz: Eine kleine runde Drahtfalle. Das Stückchen ranzigen Specks unter einem Ansatz aus Dornen, der das Entschlüpfen verhindert. Sehr eng. Angeblich nur für eine Maus, die man, wenn sie tot, durch ein kleines Falltürchen entfernt. — Nun fand ich einmal drei drinnen. Eine allerdings als fast glatt abgefressenes Gerippe, eine als stark angeknabberten Kadaver und eine dritte wie toll rund um das Gitter stürmend. Es war eine scharfe trockene Kälte. Trotzdem legte ich mich auf die Lauer. Ich wollte mir volle Gewißheit über den Vorgang verschaffen. Beim Menschen war mir eine Grausamkeit, die diesem Vorgang vorausgegangen sein mußte, allenfalls ausdenkbar. Von Mäusen hatte ich irgendwie etwas Besseres erwartet. — —

Da: ein feines leises Pfeifen, wie wenn der Mensch wenig Luft durch schmale Zähne zieht. Eine andere Maus in Sicht. Da stellt die Gefangene das tollhäuslerische Rasen ein, stellt sich putzig auf und lockt und flötet, lockt zur Gemeinsamkeit in der Gemeinschaft, lockt zum Kampf und Tod des unterliegenden Schwächeren. Doch die Verwesung riecht scharf. Die Maus kommt näher, schnuppert mißtrauisch und raschelt schließlich davon.... Ungehört singt die Gefangene ihr verzweifeltes Liebeslied. —

Aber zweimal war es ihnen doch gelungen, ihre Brüder in die Todesfalle zu locken.

Die Maus im Käfig raste weiter, immer rund um das Gitter stürmte sie. Bis zur Ermattung. Bis zum Hunger tot.

— Vergaloppiert. — „Dieses Bild ist wohl von einem alten Meister?" — „Keineswegs — ich habe es selbst gemalt!" — „Also: alte Meisterin!"

Briefkasten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

ausschließen wird. Begeben Sie sich nach dem fünften Stockwerk des Bundesgebäudes und sprechen Sie dort mit einem der zahlreichen Angestellten, er wird Ihnen das Formular bereitwilligst ausfüllen.

F. W. — Unserer Ansicht nach gibt es, um einen Käufer für die Sammlung von österreichischem Notgeld zu finden, kein wirksameres Mittel, als eine Anzeige zu erlassen. Hoffentlich wird Ihnen ein recht gutes Angebot dafür gemacht, damit Ihrem Bruder, dem verarmten ehemaligem Offizier, eine ansehnliche Summe zufließt.

A. K. — Wenn Sie das Gewissen quält, so gehen Sie nach irgend einer Polizeiwache und liefern Sie sich den Behörden aus. Wo der Polizist ist, welcher am 12. Juli 1917 in der Illinois Trust and Savings Bank Zeuge war, wie Sie als Witwe Smith den Kassierer um $80 erleichterten, können wir Ihnen wirklich nicht sagen. Warum hat er Sie denn nicht gleich festgenommen?

Nick S. — Sie müssen, da Ihr erstes Papier verfallen ist, sofort um ein neues nachsuchen und können dann in zwei Jahren eingebürgert werden. — Es ist anzunehmen, daß man Ihre Frau und Ihre Tochter ohne Weiteres landen lassen wird. Natürlich müssen sie sich von der deutschen Regierung einen Paß besorgen und den amerikanischen Kommissär in Berlin um sein Visum ersuchen. Unter den obwaltenden Umständen wird ihnen dieses gewährt werden.

Marie G. — Wir glauben, daß es das Beste ist, wenn Sie sich noch eine Zeitlang gedulden. Es ist nämlich ein gerichtlicher Kampf darüber entbrannt, bis zu welchem Betrage die versichtedenen Versicherungsgesellschaften für den durch den Untergang der „Kerwood" entstandenen Schaden haftbar sind, und bis dieser entgiltig beigelegt ist, zahlt natürlich keine von ihnen. Warten Sie also noch einige Monate, und erhalten Sie das Geld auch dann nicht zurück, so werden Sie klagbar.

A. A. — Wenn keinerlei Hindernisse zu überwältigen sind, werden Sie den Paß schon in etwa zehn Tagen bekommen. Er muß nicht vom schweizerischen Konsulat, sondern von der schweizerischen Gesandschaft in Washington visiert werden. — Eine Bescheinigung, daß Sie noch unverheiratet sind, kann Ihnen hier niemand ausstellen, Sie werden ihrer auch nicht bedürfen. — Sie werden in Berlin beim amerikanischen Kommissär um einen Paß für Ihre junge Frau einzukommen haben.

Frank E. — Um auf einer großen Farm als Koch Anstellung zu finden, sollten Sie in einer Reihe von Farmerzeitungen Anzeigen erlassen.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

L. H. — Wenn Sie Mieter von Monat zu Monat sind, d. h. keinen Kontrakt haben, so muß der Hauswirt Ihnen schriftlich auf 30 Tage kündigen. Haben Sie aber einen Jahreskontrakt, so steht Ihnen eine 60tägige Kündigungsfrist zu, falls Sie nicht in dem Kontrakt darauf Verzicht geleistet haben. In diesem Falle ist keine besondere Kündigung nötig.

O. H. — Sie müssen den Gerichtsstenographen bezahlen.

Man macht Ernst.

Profitgrabschenden Hausherren werden die Steuern erhöht werden.

Daß die Steuerrevisionsbehörde ihre Absicht, den profitgrabschenden Mietsherren die Steuern zu erhöhen, auszuführen gedenkt, zeigte sich heute morgen, als Stephen Griffin, der Sekretär der Behörde, den städtischen Grundeigentumsagenten Jos. Peacock ersuchte, ihm sämtliche Beschwerden von Mietern über angeblich ungerechtfertigte Mietspreiserhöhungen sowie die gesetzlichen Beschreibungen des in Frage kommenden Eigentums unverzüglich zuzustellen. Die Behörde gab bekannt, sie werde alle Beschwerden genau prüfen.

W. C. Hoff, der Assistent des städtischen Grundeigentumsagenten, der die Beschwerden in dessen Bureau entgegenzunehmen hat, war nicht wenig überrascht, als er gestern abend bei seiner Heimkehr in seiner Wohnung, 2610 N. Whipple Str., ein Schreiben des Hausagenten vorfand, mit der Nachricht, er werde am 30. April die Wohnung räumen müssen, wenn er sich weigere, einen Mietsaufschlag zu bezahlen. Hoff bezahlt gegenwärtig für 5 Zimmer $42.50.

Im Laufe des heutigen Tages liefen wieder zahlreiche Beschwerden über Mietspreiserhöhungen von 25 bis 100 Prozent ein.

Der Hafen am Wolfsee.

Ernennung einer Untersuchungskommission in der Gesetzgebung beantragt.

Zur Untersuchung des Planes der Schaffung eines großen Industriehafens seitens der Staaten Illinois und Indiana an der Mündung des Wolfflusses und am Wolfsee, teils auf dem Gebiet von Indiana, teils auf dem von Illinois, hat im Staatsabgeordnetenhause in Springfield heute der Abgeordnete Young von Chicago die Einsetzung einer gemeinsamen Kommission beantragt. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Wasserstraßen überwiesen, der dem Vorschlag günstig gegenübersteht, wie auch der Staatssenat. Die Kommission soll aus fünf Mitgliedern bestehen, von denen je zwei von den Gouverneuren der beiden Staaten und das fünfte vom Bundesoberingenieur des Kriegsamts ernannt werden soll. Die Hälfte der auf $50,000 veranschlagten Kosten der Untersuchung soll laut des Antrages der Staat Illinois übernehmen, die andere Hälfte der Staat Indiana.

Verpuffte Sensation.

Madison, Wis., 15. Februar. Die Grüchte, denen zufolge Richard S. Lawrence angeblich das Opfer eines Raubmords wurde und nicht am 21. März 1918 von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet wurde, sind von einem Sonderausschuß des Countyrats von Dane County für unbegründet erklärt worden und zwar auf Grund eines Berichts, den Dr. C. H. Bunting, der Pathologe der Universität von Wisconsin und Dr. W. F. Lorenz von Mendota bezüglich der von ihnen vorgenommenen Obduktion der kürzlich exhumierten Leiche Lawrences unterbreitet haben. Nach den Angaben der beiden Aerzte ist ein Mord völlig ausgeschlossen und aus dem Zustand der Leiche geht hervor, daß Lawrence bei einem Bahnunfall sein Leben einbüßte.

Lawrences Witwe hatte behauptet, ihr Gatte sei ermordet und um Edelsteine von großem Wert, die er an sich hatte, beraubt worden, worauf dann von gewisser Seite die Leiche eines unbekannten Landstreichers, der von der Eisenbahn überfahren worden, untergeschoben worden sei.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Liberty Trust and Savings Bank

Bestände: Ueber $7,000,000.

Nordost-Ecke Roosevelt Road und Kedzie.

Telephon: Garfield 1370.

Offen abends: Montag und Samstag.

Spezialität: Mark und Kronen

Direkte Verbindung mit: Deutsche Bank, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, und anderen Banken.

Kurs:

1000 deutsche Mark....$18.50
1000 österreich. Kronen..$3.50

Ermäßigte Raten bei Nachfrage.

Dampfschiff-Billette über alle Linien nach und von Europa.

ja23fondi3un

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Oster-Geldsendungen

Deutschland	$170.00
Oesterreich	$ 26.00
Ungarn	$ 20.00
Tschechoslowakei	$132.00
Jugoslavia	$ 72.00
Polen	$ 15.00
Rumänien	$145.00
Elsaß-Lothringen	$720,00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

GELDSENDUNGEN nach Europa unter voller Garantie.

LIBERTY BONDS zahle dafür stets höchste Preise.

Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.

J. S. LOWITZ, etabliert 27 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE, zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz: Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

fb8dido samo

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique

N. Y. nach HAMBURG direkt
Doppelschrauben-Dampfer
"NIAGARA"
fährt am 15. März 1921.

Kabinen und dritter Klasse Akkomodationen zu haben.

Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.

Chas. Kozmenski Co., Inc.
G. W. A.
135 North Dearborn Straße, Chicago.
22jasadido*

A. Schlesinger
644 W. North Ave., Chicago, Ill.
Telephon: Lincoln 359

Victrolas und Grafonolas

in allen Holzarten stets auf Lager. — Gegen Bar oder Abzahlung. Vier Monate werden für Bar gerechnet. — Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Reparaturen an allen Macharten von Maschinen werden angenommen. Maschinen werden in der Stadt noch am selben Tage abgeliefert.

Victor und Columbia

Schallplatten

in folgenden Sprachen: Deutsch, Amerikanisch, Schweizerisch, Ungarisch, Serbisch, Rumänisch, wie auch italienische Opern.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr — Sonn- und Feiertags bis 6 Uhr abends.

Postbestellungen werden pünktlichst ausgeführt, und berechnen wir für Verpackung und Versand von einer bis zu drei Platten 15c, von drei aufwärts 25c.

Verlangt unseren monatlichen freien Katalog.

... Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

fb15distsow

Mißratener Millionärssprößling

St. Louis, Mo., 15. Febr. Unter der Anklage des Straßenraubs ist heute hier der 15 Jahre alte Otto J. Herrelson verhaftet worden, der seiner Behauptung nach der Sohn eines Millionärs in Bartlesville, Okla., ist. Seinen Angaben gemäß kam Herrelson vor vierzehn Tagen hierher und versuchte sich am verflossenen Freitag zum ersten mal als Straßenräuber. Seit der Zeit hat er, seinem Geständnis zufolge, drei Raubüberfälle verübt.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Liebeskisten nach drüben

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen euch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spez.: Bacon, 12 Pfd., $2.75.

Kleider, Schuhe u.s.w. können beigepackt werden; die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig. Unsere letzten Sendungen waren nur 27 Tage unterwegs.

Transatlantic PACKET CO., INC.

181 N. LaSalle Straße.

Telephon: Franklin 4034.

4jandidoson*

American Line

Direkter Dienst

New York Hamburg

Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer

„Manchuria" fährt am 3. März

„Mongolia" fährt am 17. März

„Minnekahda" fährt am 31. März

Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Steward serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Zimmer, reserviert für Frauen und Kinder.

Man wende sich an die Office der Gesellschaft,

14 Nord Dearborn Straße.

oder an die Lokalagenten.

1n13dosadi*

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-slowakai, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versandt von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.

„Bergensfjord" fährt am 18. Februar von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr. Telephon Franklin 104.

nob5frsondi*

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident

Charles E. Schick .... Vizepräsident

Otto G. Roehling .... Kassierer

Victor L. Thiele .... Hilfskassierer

Walter R. Lay .... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

1rfondi*

Wir haben unsere Kunden

17 Jahre

bedient. Laßt uns Euch bedienen!

Geldsendungen

zum Tageskurse nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia, Banat, Rumänien, Galizien, Polen.

Dampfschiff-Tickets für alle Linien.

Sachverständige Besorgung aller Beglaubigungen, Pässe und gesetzlicher Dokumente.

Sprecht vor oder schreibt uns.

FEKETE & SON

1957 Grand Ave., Chicago.

Tel. Seeley 3968.

fb5sadi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

m12*j

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

bz22*3

Senden Sie durch uns Ihre

Oster-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

8janX*

Home Bank and Trust Co.

Ashland und Milwaukee Ave.

Wir machen Hypotheken auf Chicago Grundeigentum zu 6% Zinsen.

Kommt zu uns und spart Geld.

5febdidosa1mt

Liebesgaben

direkt von unserem

Hamburger Lager.

Verlangen Sie Preisliste

PAN MART

Commercial Trading Co., Inc.,

209 W. North Ave., Chicago, Ill.

fb10,15,17,22,24

„Haemozon"

Neueste Sauerstoff-Präparate

von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt, soeben von Berlin eingetroffen. Deren hochgradige Zusammenstellung sichert wunderbare Erfolge gegen Rheumatismus, Zucker, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag usw. Nähere Auskunft erteilt schriftlich oder mündlich Theo. Pilgram, 1725 Larrabee Str., oben. Telephon: Lincoln 5413.

ds14difrson3mt

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

1511*j

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost.")

Eine neue Gruppierung der Randstaaten.

Von Siegfried Dyck, Königsberg i. Pr.

Der polnische Randstaatenblock gescheitert. — Lettland, Litauen und Estland. — Wirtschaftliche Zusammenhänge, politische Schranken. — Ansätze zu einem Randstaaten-Deutschland. — Polen und Finnland ohne Anschluß.

Königsberg, 17. Jan. 1921.

Polen hat in seinem Machtbegehren durch Gewalt und Ueberredung seinen Einfluß auch auf Litauen und die baltischen Randstaaten auszudehnen versucht. Bezeichnend dafür, wie Polen — von Frankreich unterstützt — auf dem Verhandlungswege die Herrschaft über die Randstaaten zu erlangen strebte, war die Idee des Randstaatenblocks, die von Polen ausging. In einem solchen Randstaatenblock hätte Polen schon durch die natürliche Schwerkraft seines Gebietsumfangs und seiner Volkszahl die führende Rolle gespielt und diese Stellung — entsprechend der psychischen Veranlagung der polnischen Imperialisten — dazu ausgenützt, die Vertragsteilnehmer unter seine Botmäßigkeit zu zwingen.

Auf der Randstaaten-Konferenz in Bilderingshof bei Riga im Sommer v. J. sollte das große Werk in Angriff genommen werden. Polen hat es auch fertig bekommen, Finnland, Lettland, Litauen und Estland an den Konferenztisch zu bringen und bei den beteiligten Staaten große Hoffnungen auf politische und wirtschaftliche Erfolge eines Randstaatenblocks zu erwecken. Die Beschlüsse von Bilderingshof, die auf einen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß, ein einheitliches Eisenbahnnetz, eine gemeinsame Währung hinzielten, blieben jedoch ohne Folge. Polens kriegerische Verwickelungen, seine Erfolge und Mißerfolge gegen Sowjetrußland dürften dazu ebensoviel beigetragen haben, wie seine Gewaltpolitik gegenüber Litauen. Man hatte zwar nach dem Bruch des Waffenstillstandes mit Litauen und dem Zeligowski-Raid nach Wilna eine nicht ungeschickte Pressepropaganda für ein Zusammengehen mit Lettland und Estland gemacht und das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß Lettland zu einem Uebereinkommen über die Teilung Litauens bereit wäre; doch die polnische Gewaltpolitik schreckte und so blieben die Beschlüsse von Bilderingshof ein Fetzen Papier. Auch der polnische, einem On dit zufolge, von Frankreich und sogar von England unterstützte Vorschlag einer polnisch-litauischen Union fiel bei den Litauern auf keinen fruchtbaren Boden. Wenn das überhaupt möglich ist, so ist in Litauen der Haß gegen das räuberische, ländergierige Polen noch größer als im deutschen Osten und man hat in Kowno wohl gegründete Ursache an eine englische Unterstützung des polnischen Unionvorschlages nicht zu glauben. Lettland aber mußten diese politischen Pläne erst recht mißtrauisch gegen einen Randstaatenblock unter polnischer Führung machen, denn — ist erst Litauens Selbständigkeit dahin — dann wäre das Uebergewicht Polens in diesem Bündnis so groß, daß Lettland nicht mehr hoffen könnte, seine Selbständigkeit zu behalten. Darum hat man sich in Lettland von den polnischen Bündnisplänen ganz abgewandt und sucht heute einem kleinen Randstaatenblock die Wege zu ebnen, der außer dem Baltenlande (Lettland und Estland) nur noch Litauen umfaßt. Man hat auch von der Teilnahme Finnlands abgesehen, da Finnlands wirtschaftliche und politische Interessen wesentlich von denen Lettlands, Estlands und Litauens abweichen oder mit ihnen zum mindesten nicht so enge zusammenlaufen, daß die Teilnahme Finnlands an dem Zusammenschluß für die Randstaaten dieser Gruppe und für Finnland selbst ein unbedingtes Erfordernis wäre.

Es ist deshalb durchaus zutreffend, wenn ein Vertreter der Randstaaten betonte, daß „Bilderingshof eine ungleiche Front" bedeute und daß — abgesehen von der Gefahr eines polnischen Protektorats oder einer polnischen Annexion — der Begriff Randstaatenblock gegenüber Polen und Finnland insofern jeden realen Gehaltes entbehrt, als die besonderen Währungs- und Verkehrsverhältnisse in diesen beiden Ländern für eine enge wirtschaftliche Vereinigung ein Hindernis sind und ihre kulturelle Entwicklung nichts Typisches oder Gemeinsames bietet. Die Beschränkung ist daher nicht eine Kräfteminderung, sondern läßt im Gegenteil eine größere Kraftentfaltung zu. In einem lettisch-litauisch-estnischen Bündnis würde Lettland die Führung zufallen, doch wäre diese Führung für die Vertragsteilhaber Lettlands keine besondere Gefahr, da die beiden anderen Staaten in der Lage wären, eine Abenteuerpolitik zu verhindern, zu der Lettland an sich keine besondere Neigung haben dürfte, da eine Gebietserweiterung dem lettischen Staat keine besonderen Vorteile bringen kann. Er hat, wie Estland und Litauen nur das naturgemäße Bestreben seine Selbständigkeit gegen Rußland zu wahren; und in diesem Bestreben würden ihm Litauen und Estland als autonome Staaten aus eigenem Interesse eine bessere Stütze sein als unterjochte Landesteile Lettlands. Im Uebrigen aber hat Lettland ein viel größeres Interesse an guten wirtschaftlichen Beziehungen zu dem gewaltigen russischen Hinterlande als an einer immerhin durch seine geringe Volkszahl beschränkte Ausdehnungsmöglichkeit auf russischem Boden. Für Lettland sind also, neben der Abwehr etwaiger großrussischer Angriffe, nur wirtschaftliche Gesichtspunkte bei seiner Blockpolitik maßgebend. Und man muß es den lettischen Staatsmännern zugestehen, daß sie geschickt ihre Ideen zu lanzieren wissen, indem sie die politischen Gedankengänge nicht betonen, sondern zunächst den wirtschaftlichen Faktoren die Initiative überlassen. Eine Zusammenkunft lettischer und litauischer Wirtschaftskreise, die kürzlich in Riga stattfand und den Gedanken einer gemeinsamen Handelskammer vertrat, bildet den Auftakt zu einer Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet, die für die drei Randstaaten von größter Bedeutung ist. Denn die natürlichen wirtschaftlichen Zusammenhänge werden heute künstlich durch die politischen Schranken zerrissen. Der Bahnverkehr zwischen Lettland, Litauen und Estland entspricht heute nicht den minimalsten Verkehrsanforderungen der drei Staaten. So ist z. B. der Bahnverkehr zwischen Kowno und Riga auf der kürzesten Strecke über Meiten bisher eine ungelöste Frage geblieben, weil er aus dem Komplex der lettisch-litauischen Grenzregulierungsfragen sich nicht herauslösen ließ. Auch der Verkehr zwischen Pernau und Walk ist seit 18. Juli 1920 völlig unterbrochen, weil das Geleise der seit Jahrzehnten bestehenden Bahnstrecke bei der Walker Grenzregulierung zwischen Lettland und Estland zwischen Moiseküll und Kürbelshof auseinandergerissen ist. Post, Fracht und Personenverkehr müssen nun unter Zeitvergeudung und Mehrkosten große Umwege machen. Auch die Erschwerung des Reiseverkehrs durch die Visenverordnungen und die andauernde Erhöhung der Gebühren für Ein- und Durchreisepässe wirkt hemmend auf jeden Verkehr. „Drei Länder, die geographisch und wirtschaftlich zu einander gehören", sagt die „Rig. Rundschau" mit Recht, „können sich durch Barrieren, die sie sich in ihrem Verkehrs- und Wirtschaftsaustausch bauen, auf die Dauer nicht isolieren und von einander abschließen." — Die Gründung der litauisch-lettländischen Handelskammer muß als der erste Schritt zur Vereinheitlichung des Wirtschaftslebens der beiden Länder bezeichnet werden. Zu Litauen und Lettland muß sich in Zukunft auch noch Estland gesellen. Das war der Gedanke, der mit voller Deutlichkeit in allen Reden der Versammlung zum Ausdruck kam. Die Zusammenarbeit Litauens und Lettlands muß zur Zusammenarbeit aller drei Nachbarländer werden; den Anfang dazu müssen aber die Wirtschaftskreise machen, die am meisten unter dem bestehenden Zustande leiden, am klarsten die unnormale Lage, in der wir uns befinden, sehen. Diese Erkenntnis ist es, die die Einstimmigkeit, die zwischen den Vertretern Lettlands und Litauens auf der erwähnten Versammlung herrschte, zur Folge hatte. Daß ein einheitliches Münzsystem und einheitliches Verkehrswesen in diesen drei Staaten eine Forderung jedes einzelnen von ihnen wäre, ist einleuchtend. Ebenso vorteilhaft aber, wie eine einheitliche Regelung der Währungsverhältnisse, des Paßwesens und der Bahn- und Wasserwege ist schließlich auch ein Zollverein zwischen diesen Ländern, der die unnatürlichen Zollschranken beseitigt. Ein solcher wirtschaftlicher Zusammenschluß würde die wirtschaftliche Kraft aller drei Länder stärken und würde sie auch in politischen und Rechtsfragen einander annähern. So könnte auf dem Umwege über die wirtschaftlichen Fragen ein lebensfähiger Randstaatenbund entstehen.

Deutschland — und namentlich Ostpreußen — würden in einer solchen Entwicklung keine Bedrohung sehen. Eine wirtschaftliche Einheit der drei Randstaaten würde vielmehr, da sie keinerlei politische Gegensätze zeitigt, auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen und Deutschland und ebenso auch den Transitverkehr mit Rußland fördern. Lettland, Estland und Littauen haben ein großes Interesse daran, für ihre eigene Erzeugung sich den deutschen Markt offen zu halten, ebenso wertvoll ist ihnen die Einfuhr deutscher Industrieprodukte. Sie entgehen damit bei Einfuhr und Ausfuhr der Gefahr einer Monopolstellung Englands. Auch der Durchgangsverkehr zwischen Rußland und Deutschland wird ihre Interessen durch eine Prosperität ihres Bahnnetzes fördern und kann ihnen, da ihre eigenen Produkte in weitaus den meisten Fällen nicht mit denen des deutschen oder russischen Außenhandels in Wettbewerb treten, keinen Abbruch tun. So bietet die lettisch-litauische Wirtschaftsannäherung allen Beteiligten Vorteile und man kann nur wünschen, daß sie sich in der eingeschlagenen Richtung weiter entwickelt.

Besser als Kampfer-Oel oder Mustard-Applikationen

GOOSOLINE

Reg. im V. St. Patentamt.

„Großmutters altes Hausmittel in verbesserter Form."

Ist gemacht aus Gänseschmalz, Kampfer, Menthol, Eucalyptus, Terpentin und anderen lindernden und einziehenden Oelen. Verleiht schnelle Linderung in allen Erkältungsfällen.

Reibt es auf die Brust — Die Schmerzen, Beklemmung und Entzündung verschwinden.

Streicht es in die Nasenlöcher, es reinigt den Kopf und verscheucht Katarrh.

Preis 35 Cents.

Viel besser, heut eine Dose kaufen, als später vielleicht zum Doktor laufen.

Bei Eurem Apotheker, oder 40c per Post.

OLINE LABORATORIES

2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Hansapost.

Von Hugo Peters.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Unter dem Schlüsselwappen.

Bremen, Anfang Januar 1921.

Unsere alte Hansestadt steht vor einer Schicksalswende. Am 9. Januar kommt es zu einem Volksentscheid; dann muß es sich zeigen, was wir von der Zukunft zu erwarten haben, ob eine weitere gedeihliche Entwicklung oder die Herrschaft der Straße, den Terror. Beide Parteien rüsten gewaltsam und mit aller Kraft, deren sie fähig sind; die einen, um die Herrschaft zu behalten, die andern, um sie sich zu erobern. Volksversammlungen, die in diesen letzten Tagen von den Ordnungsparteien (um das törichte Wort „bürgerlich" zu vermeiden) einberufen wurden, konnten nur mühsam durchgeführt werden und nahmen stellenweise einen erschreckend tumultuarischen Verlauf. Am 2. Januar sind die Wahllisten geschlossen worden, und wenn die Einsichtnahme der Wahllisten ein Maßstab für die zu erwartende Beteiligung an dem Volksentscheid wird, dann steht uns ein heißer Kampf bevor. Von beiden Seiten ist diesmal eine ungewöhnlich kräftige Sprache geführt worden; die Vertreter der Ordnungsparteien, die jetzt (noch!) am Ruder sind, haben dringend mahnende Aufrufe erlassen, daß niemand am Neunten der Stadt fern sein dürfe, daß alle Geschäftsreisen entweder vorher oder nachher erledigt werden sollten, und daß eventuelle Wintersportler, denen das Vergnügen über das Wohl der Heimat gehe, mit den Schneeschuhen verprügelt und am nächsten Laternenpfahl aufgehängt werden müßten! Solche Töne haben wir bis zur Stunde noch nicht zu hören bekommen; man kann sie wohl am besten so ausdeuten, daß die grausigen Vorgänge der Novemberrevolution noch in aller Herzen nachzittern. Es muß alles, aber auch alles getan werden, um eine Wiederholung solcher Geschehnisse mit Sicherheit zu verhindern. Das aber kann nur durch einen machtvollen Sieg der Ordnungsparteien gewährleistet werden.

Was wir im Falle eines Sieges der Radikalen zu erwarten hätten, das wird uns durch das In- und Ausland schon heute deutlich gemacht. Wir brauchen dabei noch gar nicht einmal uns die Szenen des Schreckens auszumalen, die sich in unseren Straßen abspielen würden. Der Handel Bremens, richtiger der Rest seines einstmals so blühenden Handels, würde auf immer zerstört sein. Die Handelswelt rührt sich und warnt uns. Wem das Wohl der Heimat am Herzen liegt, der versteht diese Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. In einer der letzten Bürgerschaftssitzungen wurde das Telegramm eines Vertreters amerikanischer Baumwollfirmen bekanntgegeben, weitere Absendungen von Baumwolle nach Bremen nicht vorzunehmen, da die Sicherheit der Stadt durch die sozialistischen Wühlereien gefährdet sei. Ein Bremer Kaufmann, der sich um die Wiederaufnahme der Agentur einer größeren nordamerikanischen Baumwollfirma bemühte, wurde angewiesen, amerikanische Referenzen beizubringen, da man in Amerika die Auffassung hege, das Land unterstehe der Kontrolle durch Kommunisten und Bolschewisten. Der Direktor einer großen deutschen Tabakfirma will keine weiteren Abladungen auf Bremen vornehmen lassen für den Fall die Stadt unter radikale Herrschaft gelangt, und er hat darum einen Posten im Werte von einhundert Millionen Mark nach Köln dirigieren lassen. Der deutsche Kaufmann traut der dort herrschenden Entente eine größere Gewähr der Sicherheit zu als einem dem Namen nach zwar deutschen, aber innerlich internationalen kommunistischen Senat in Bremen. Wir wissen also, woran wir sind, und wir haben alle Ursache, den 9. Januar tatsächlich als einen Schicksalstag für unsere alte Stadt anzusehen.

* * *

Eine große Freude hatten wir neulich durch den Besuch des Hamburger Vertreters des Roten Kreuz, Herrn Sanne, der in der Bremer Gesellschaft von 1914 einen Vortrag über die Liebestätigkeit der Deutsch-Amerikaner hielt, wie er sie auf einer Reise durch die Vereinigten Staaten aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Was Herr Sanne uns zu sagen hatte, war in mehr als einer Hinsicht höchster Beachtung wert; er erzählte uns viel Schönes und Erhebendes — von „drüben". Tadelsworte mußte er leider für das oft beobachtete Verhalten „hüben" finden. Er bemängelte die Unterlassung in der Absendung von Dankschreiben an die amerikanischen Geber, und wir dürfen ohne weiteres annehmen, daß er genau wußte, wovon er sprach. Wenn es also tatsächlich an dem ist, wenn in den gütigen Gebern ein Gefühl der Undankbarkeit deutscherseits nicht aufkeimen soll, so ist es allerdings mehr als an der Zeit, daß die Mahnung Sannes aufs peinlichste befolgt wird. Denn dann muß man sich nur über dieses Eine wundern: daß die amerikanischen Spender noch nicht die Lust verloren haben, die alte Heimat mit Liebesgabensendungen zu bedenken. Die hiesige Presse vermittelte dem Publikum sehr nachdrücklich den Wunsch des Redners, und es steht zu hoffen, daß er nicht ungehört bleibt.

* * *

Unsere Straßenbahner, die sich neulich an dem Streik der Staatsarbeiter nicht beteiligten, haben jetzt ihre „Belohnung" dafür erhalten. Die Fahrgestellten und die Arbeiter werden nämlich von 1. Januar al besser bezahlt und erhalten nun fünfzig Pfennig mehr die Stunde. Das sind für die davon Betroffenen nur einige Mark pro Tag, für die Straßenbahn selber indessen bedeutet diese Lohnerhöhung eine jährliche Mehrausgabe von weit über anderthalb Millionen! Natürlich kann die Straßenbahn diese Mehrbelastung ihres Budgets nicht tragen, und so ist man denn zu einer Erhöhung des Fahrgeldes geschritten. Aber man ist sehr vorsichtig vorgegangen und konnte die Furcht nicht loswerden, daß bei einer allgemeinen Erhöhung auf sechzig Pfennig die Straßenbahn nur schlechtere Geschäfte machen würde. In anderen Orten hat sich bekanntlich eine Abwanderung von Fahrgästen gezeigt, wann immer der Fahrpreis höhergeschraubt wurde. Diese Erfahrung hat man sich in Bremen zu nutze gemacht, und so sind nur die — Sonntags- und Feiertagsfahrten teuerer geworden. Und das gründlich und gleich zweimal! Für eine Fahrt am Sonntag müssen wir jetzt fünfzig Prozent mehr bezahlen als bisher, für eine Fahrt am Sonntagabend indessen gar hundert Prozent! Selbstverständlich sind auch die Zeitkarten höher im Preise gestiegen, doch muß anerkannt werden, daß man es für Kriegsbeschädigte und für Schüler bei dem alten Preise gelassen hat. Es hätte also alles noch viel übler kommen können, nur ist es schmerzlich genug, daß man dem armen, viel geplagten Menschen das bischen Vergnügen am Sonntag auf diese Weise vergällt, denn es kann doch als sicher gelten, daß viele Familien am Sonntag nun einen größeren Ausflug nicht mehr unternehmen können. Und daß man die, die sonst keine Freude haben, nun auch noch von der Natur absperren will, das bleibt unter allen Umständen tieftraurig und zu beklagen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Feltoleum

6 bei 9 Fuß Feltoleum Rugs, aus besten Filz-Enden gemacht, kräuseln sich nicht, kleine Allover Entwürfe mit prächtigen Borten, wunderbarer Wert, in einer guten Auswahl von Mustern, speziell zu $4.69

Marquisette

36-zöllige hochfein mercerisierte Marquisette, weiß, Cream und Ecru, für Sash- oder voll- Länge Gardinen, für Bettzimmer, Eßzimmer, Küchen und Badezimmer — ein hochfeiner Stoff zu einem bemerkenswert niedrigen Preise; keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen — speziell die Yard zu nur 15c

Gold Dust

Reguläre 5c Pakete — (nur 3 Pakete an jeden Kunden; nur am Ladentisch verkauft); das Paket, 3c

Hopfen und Malz, 57c

Kümmel, Nicht alkoholisch ... 53c

Dr. HIRSCH

Linsen frei eingesetzt im 1. Jahr. — Shell Rand Toric Gläser, vollständig,

$3.95, $4.95, $5.95

Achtzehntes Jahr.

Kurzwaren-Tag

Richardson's Nähseide, 50 Yards Spule, zu ...... $6\frac{1}{2}$c

Hemingway's Nähseide 100 Yd. Spule, zu .. $13\frac{1}{2}$c

Sicherheitsnadeln — schwer nickelplattiert — mit Guard, 12 auf Karte, Karte .. 5c

Cinderella Finishing Braid, per Bolt zu nur 4c

Nadeln in Papier — spitze Nadeln, das Papier 2c

Farbige seid. Kinder Garters — das Paar zu 10c

De Long Dreß- und Garment-Fasteners — 12 auf Karte, die Karte zu 5c

Curvedge Inside Dreß Belting, 1½ od. 2 Zoll breit — Yard zu ...... $7\frac{1}{2}$c

Peter's Paste, besser als Schuhwichse, Schachtel 5c

Schuhschnüre, Khaki oder grau, 72 Zoll lang, Paar .. 3c

Haarnadel Cabinet, enthaltend reguläre u. unsichtbare Nadeln — 7c Wert — jedes zu nur 4c

$5 und $6 Schuhe, $2.49

Schuhe für Damen und wachsende Mädchen, aus braunem oder schwarzem Kalb- oder Kidleder, militärische Absätze, $5 und $6 Werte, zu nur $2.49

1-Strap Hausslippers für Damen, mit guten Ledersohlen und mittleren Absätzen, wert $2.50; zu .. $1.69

Schwarze oder braune Schnürschuhe für Kinder und Misses, starke Ledersohlen und Absätze, Größen 8½ bis 2, Werte bis $3.95, nur $2.49

Schuhe für Kinder, von braunem oder schwarzem Lotus Kalbleder, Fußform-Leisten, Schnür- oder Knöpf-Facon, Innenseitesohlen frei von Nähten oder Nägeln, schwere, genähte Leder-Sohlen, Größen von 5½ bis zu 11. Wert $2.50, zu nur $1.49

Baumwoll-Waren

Nahtlose Bettlaken, hohlgesäumt, Größe 81 bei 99 Zoll, aus extra schwerer Qualität Sheeting gemacht, wäscht sich gut; früherer Preis $2.75 (nur 6 Stück an jeden Kunden); jedes zu $1.35

Kissenbezüge, aus weich appretierten Stoffen gemacht, Größe 45 bei 36 Zoll, frei von Dressing, das Stück zu 25c

Fancy türkische Badehandtücher, mit fancy roter Borte, sehr nässe-aufnehmend, große Sorte, aus feinem, doppelt gedreht. Garn, Stück nur 35c

Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, feiner rund. Faden, spez. Mittw., Yd. $10\frac{1}{2}$c

Baumwollene Bett-Blankets, grau, weiß oder lohfarbig, mit fancy blauer oder rosa Borte, — schwerer Wool Nap Finish — Größe 64 bei 76 Zoll, früherer Preis $3.50; das Paar zu $1.25

Dreß Percales, 36 Zoll breit, heller oder dunkler Grund, mit hübschen Mustern bedruckt, die Yard ..... $16\frac{1}{2}$c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit — feiner Leinen Finish; frei vom Dressing — speziell die Yard offeriert für nur 15c

Baumwollene Challies, für Comforter-Ueberzüge, 36 Zoll breit; geblümte oder persische Entwürfe — Eure Auswahl per Yard für nur 15c

Dreß Gingham — 27 Zoll breit, alle Standard Fabrikate, die neuesten Checks, Streifen und Plaids, Fabriklängen, früherer Preis 48c, Yard zu 15c

Tisch-Damast, hochfein mercerized Satin Finish, eine große Auswahl geblümter Muster, wäscht sich gut — früherer Preis $1.19 — die Yard zu 55c

Fancy Dreß Gingham, 31 Zoll breit, beste Qual., die gemacht wird; große Auswahl von Checks, Streifen oder Plaids, Fabriklängen, früher 75c, Yard zu ... 25c

Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, schwer napped auf beiden Seiten, große Auswahl von fancy Checks oder Streifen, die Yard zu nur 15c

Gewebtes Madras Shirting, 36 Zoll breit, fancy gewebte Streifen — für Männerhemden oder Knabenblusen, echtfarbig, früherer Preis $1.25; Yard zu 38c

Gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, aus schwerem rundem Garn gemacht, sehr dauerhafte Qualität — wäscht sich gut, zu weniger als Fabrikkosten, Yard zu 49c

Pongee Shirting, 36 Zoll breit — hübsche fancy Shirting Muster, hübscher glänzender Finish — früher 65c, Yard zu ..... $22\frac{1}{2}$c

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.

Alle Käufer erhalten freien Unterricht.

Freier Katalog.

Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an

Ruatta & Serenelli

Accordion Co.

817 Blue Island Ave.

fb8didoson*

O. H. Bersch, O. D.

Optometrist und Optiker

früher Manager im Optischen Dept. von C. D. Peacock, Inc.

Spezialität in Augen-Untersuchungen und Anpassen von Gläsern.

2326 Leland Ave.

Telephon: Ravenswood 8469.

Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

8febdifrson3mt

Bulgarischer Blut-Tee

Hilft den Kranken.

Aerzte und Apotheker empfehlen diesen großartigen Bluttee zur Reinhaltung des Magens, der Leber, Nieren und des Blutes.

Nehmt ihn dampfendheiß, um bösartige Erkältungen zu vertreiben und Influenza und Lungenentzündung zu vermeiden. Bulgarischer Bluttee wird überall von Apothekern verkauft oder portofrei und versichert versandt in großen Familienpaketen $1.25, oder 3 für $3.15, oder 6 für $5.25. Adressiert H. H. Von Schlick, President Marvel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

feb1,3,8,10,15,17,23,25

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder Eye Glasses

801-803 Milwaukee Av. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.